

# Mehrerauer Grüße



Zugleich Jahresbericht des Collegium Bernardi  
Privates Gymnasium und Internat Mehrerau

**2012/2013**



Luftaufnahme der Anlage um die Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau und Collegium Bernardi  
Privates Gymnasium und Internat Mehrerau, am Ufer des Bodensees, Bregenz

**Impressum**

**Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:** Collegium Bernardi, Privates Gymnasium und Internat Mehrerau, Mehrerauerstraße 68, 6900 Bregenz, Vorarlberg, Österreich **Redaktion:** Mag. Robert Senoner, Mag. Markus Preinig, Dir. Mag. Christian Kusche **Bilder:** Marcel Hagen, Matthias Vogt, Archiv Mehrerau **Gestaltung und Desktop Publishing:** Hämmerle und Partner GmbH, Agentur für Kommunikation, 6890 Lustenau **Druck:** Buchdruckerei Lustenau GmbH

**Inhalt**

Grüße aus der Mehrerau (Vorwort Abt Anselm)	Seite 4
Aus der Geschichte des Benediktinerklosters Mehrerau	Seite 6
Aus alten Tagen	Seite 8
Gedanken zur Firmung (Predigt Abt Anselm)	Seite 10
Wiederaufbau der Tischlerei	Seite 14
Neues Klostergut Mehrerau	Seite 16
Aus der Augia Maior	Seite 18
Neues aus der Klosterbibliothek	Seite 22
Ein Juwel aus der Klosterbibliothek – Das Werk „Utopia“	Seite 24
„Ware Bildung?“ – oder: Was ist wahre Bildung? (Vorwort Direktor)	Seite 28
Rückblick Schuljahr 2012/13	Seite 30
Weitere Projekte und Ereignisse	Seite 52
Soziales Engagement am Collegium Bernardi	Seite 68
Kunst im Collegium	Seite 74
B.A. Kristina Berger im Interview	Seite 84
Mag. Raimund Porod im Interview	Seite 86
Simon Getzner im Interview	Seite 88
Mag. Tobias Lenz im Interview	Seite 90
Markus Peintner im Interview	Seite 92
Themenstellung der schriftlichen Reifeprüfung	Seite 94
Matura 2013: Resümee	Seite 98
Maturarede 8a - 2012	Seite 100
Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau	Seite 102
Maturajahrgang 1958 – Reisebericht aus Italien	Seite 104
Maturajahrgang 1963 – 50-jähriges Maturajubiläum	Seite 106
Collegiumstag	Seite 108
Personalstand	Seite 110
Studentenverbindung Augia Brigantina	Seite 112
Jahresstatistik	Seite 114
Schülerliste zum Ende des Schuljahres	Seite 116
Ausblick: Wichtige Termine im neuen Schuljahr 2013/14	Seite 132

# Grüße aus der Mehrerau!

*„Man besitzt Wahrheit nicht, und ich brauche auch die Wahrheit des anderen.“*

Erneut neigt sich ein ereignisreiches Schul- und Arbeitsjahr dem Ende zu, welches uns alle vor zahlreiche – nicht immer leichte – Herausforderungen gestellt hat; in Schule und Internat ebenso wie im Kloster. Trotzdem dürfen und sollen wir mit Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurückblicken und mit Freude den Ferien entgegensehen! Gerne möchte ich Ihnen in die Zeit der Erholung und Entspannung einen Gedanken mitgeben, der mich immer wieder neu herausfordert und anspricht. Der katholische Bischof von Oran/Algerien, Pierre Claverie, der im August 1996 von Terroristen ermordet wurde, meinte: *„[...] Ich bin*



*gläubig, ich glaube, dass es einen Gott gibt, aber ich beanspruche nicht, diesen Gott zu besitzen, weder durch Jesus, der ihn mir offenbart, noch durch die Dogmen meines Glaubens. Man besitzt Gott nicht. Man besitzt Wahrheit nicht, und ich brauche auch die Wahrheit des anderen.“*

Menschsein, Leben, Leben aus dem Glauben ist, so gesehen, immer eine Suche – nie abgeschlossen – und ist nur möglich, wenn wir uns auch formen lassen von anderen. Das bedeutet nicht, dass wir unsere eigene Identität aufgeben. Ganz im Gegenteil. Aber Identität entsteht nicht durch Abgrenzung, sondern auch und gerade in Beziehung zum Anderen, auch zu Andersdenkenden.



Viele von Ihnen nutzen die kommenden Wochen, um in anderen Ländern und Kulturen, Ferien zu machen. Wenn es dabei gelingt, mit Offenheit das aufzunehmen, was die Menschen dort erworben und auf ihrem Weg zur Wahrheit gesucht und auch gefunden haben, dann ist der Urlaub im wahren Sinne des Wortes bereichernd und erfüllend. Zudem stärkt dies unsere ureigene christliche Identität.

Ich wünsche uns allen, dass uns das ein wenig gelingt: Ohne Angst für andere Überzeugungen, für eine andere Sicht der Welt offen zu sein und gleichzeitig mit Freude *„jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die uns erfüllt.“* (1. Petrusbrief)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen Identitäts-erfüllten Sommer!

*Euer Abt Anselm*

## Aus der Geschichte des Benediktinerklosters Mehrerau – Fortsetzung

In Heft 91 – Juli 2012 der Mehrerauer Grüße konnte ein sehr detaillierter und fundierter Einblick in die Entwicklung des Klosters Mehrerau von seiner Gründung bis zum Bau der romanischen Basilika gegeben werden. In der vorliegenden Ausgabe ist nun nachzulesen, wie die Mehrerau sich im Mittelalter weiterentwickelt hat. Leider ist der Überblick über die Entstehung des Klosters aufgrund eines „technischen Missgeschickes“ nicht mehr vollständig erhalten, weshalb der unten abgedruckte Text wesentlich kürzer – dafür aber nicht weniger lesenswert – als im letzten Jahr ausfallen muss. Genießen Sie also die Lektüre umso mehr.

Mag. P. Stephan Yen

### Im Mittelalter

Die Kirche wird zur Grablege der Familie der Grafen von Bregenz. Ihnen verdankt das Kloster auch seine erste Ausstattung mit Grundbesitz. Das Kloster erhielt den Bereich des heutigen Stadtteils Vorkloster, Besitzungen in Andelsbuch (ursprünglicher Standort des Klosters), die Pfarrkirche Sargans (Kanton St. Gallen), die halbe Pfarre Bregenz, den großen Herrenhof in Alberschwende, Besitzungen in Lingenau, Güter um Staufeu und Grünenbach im Allgäu sowie im Illergäu.

Um 1150 starb der letzte männliche Vertreter dieser Familie. Der Besitz fiel – wenn auch geschmälert – nach längeren Auseinandersetzungen 1168

an den Pfalzgrafen Hugo II. (+1182) von Tübingen, den Schwiegersohn des letzten Bregenzer Grafen. Pfalzgraf Hugo war ein besonderer Wohltäter der Mehrerau. Auch er wählte die Klosterkirche als Grablege und setzt damit die Tradition der Grafen von Bregenz fort. Auf Pfalzgraf Hugo von Tübingen geht auch die Gründung der Stadt Bregenz zurück.



Pfalzgraf Hugo II. von Tübingen

Der zweite Sohn des Pfalzgrafen trug auch den Namen Hugo (1170–1230) und begründete als Hugo I. die neue eigenständige Linie Montfort. Sein Besitz umfasste die Grafschaft über Chur-rätien, Tettngang, Bregenz, Feldkirch, Sonnenberg, Werdenberg und Sargans. Das Haus Montfort übernahm das pfalzgräfliche Wappen mit geänderten Wappenfarben und übte fortan die Vogtei über die Mehrerau aus.



Wappen verschiedener Linien der Pfalzgrafen von Tübingen aus der Zürcher Wappenrolle um 1335/45

Auch die Montforter ließen dem Kloster immer wieder Schenkungen zukommen. Im Besonderen erwies sich Graf Hugo V. (+1338) als sehr großzügig und schenkte dem Kloster in der Au Güter in Andelsbuch und Hard, in Bizau und vor der Bregenzer Klaus. Dazu kamen noch zahlreiche Schenkungen von Laien und Mönchen. Um die Wende vom 13. zum 14. Jh. setzten zudem die größeren Güterkäufe ein. Über den Klosterbesitz im Mittelalter informiert unter anderem eine päpstliche Schutzurkunde vom 17. September 1249, die insgesamt 60 Orte nennt, in denen das Kloster zum Teil bedeutenden Besitz hatte.

Der stetig steigende Besitzstand erreicht im 15. Jh. einen Höhepunkt, als Grundbesitz in 134 Orten in Vorarlberg, 159 im Allgäu und Oberschwaben, 6 in Baden und 6 in der Schweiz nachgewiesen werden kann. Die Besiedlung und Erschließung des Bregenzerwaldes ist aufs Engste mit dem Bregenzer Kloster verbunden.

Während des staufisch-päpstlichen Konflikts um die Mitte des 13. Jh. und den Appenzelkriegen<sup>1</sup> 1405/1408 wurde die Mehrerau schwer heimgesucht, geplündert und teilweise zerstört.

Gemäß der benediktinischen Maxime „ora et labora“ wirtschaftete das Kloster zunächst

mit der eigenen Hand der Mönche. Durch den anwachsenden Besitzstand mussten aber neue Wege der Bewirtschaftung gefunden werden. So entstanden Musterbetriebe in Form von Großhöfen, die Mönche wurden zu Lehrmeistern und es entstanden auch Schulbetriebe, wie z. B. in Lingenau.

<sup>1</sup>Die Appenzelkriege waren eine Reihe kriegerischer Konflikte zwischen dem Fürstbistum von St. Gallen und den Gemeinden des Appenzellerlandes im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts.



Grabplatte des Grafen Hugo I. von Montfort. Zeichnung von Gabriel Bucelin 1642



Wappen der Grafen von Montfort, Scheiblersches Wappenbuch von 1450

# Aus alten Tagen

Mag. Markus Preinig

Am 28. Juli 1914 erklärte Österreich-Ungarn dem Königreich Serbien den Krieg. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges hatte auch für das Collegium Sancti Bernardi seine Folgen.

Die Redaktion der kurz zuvor erstmals erschienenen *Mehrerauer Grüße* (1910) hatte während der Kriegswirren mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ganze Abschnitte mussten ausgelassen werden, Verzeichnisse wurden als Beilagen angefügt und Statistiken erschienen erst in später aufgelegten Sonderausgaben. Dennoch ging in jedem der Kriegsjahre eine Ausgabe in Druck und jede darunter ist ein wichtiges Zeugnis dafür, in welcher Weise sich die neuen Gegebenheiten auf das Leben in der Mehrerau auswirkten.

Die Räume des Collegiumsgebäudes, in dem bis zu Beginn des Krieges Unterrichts- und Erziehungsarbeit geleistet wurde, bekamen eine neue, andere Bestimmung. In ihnen wurde ein sogenanntes k. u. k. Reservespital untergebracht, das für die Versorgung von 220 Verwundeten ausgelegt war. Um den Schulbetrieb dennoch aufrecht erhalten zu können, wurden im Klostergebäude, in den Zimmern des 2. Stocks der Abtei, Klassenzimmer für die Zeit des Krieges adaptiert. Wegen Platzmangel konnte jedoch nur eine sehr eingeschränkte Zahl von Schülern aufgenommen werden.

Die Schuljahre während des Krieges gestalteten sich aufgrund der mittlerweile eingeschränkten Möglichkeit der Raumbenützung und der dadurch notwendig gewordenen baulichen Umgestaltungsmaßnahmen eher schwierig. Der Unterrichtsbetrieb konnte nicht wie vorgesehen während des ganzen Schuljahres aufrecht erhalten werden, einige Unterrichtsstunden wurden gekürzt und so manche Freifächer mussten ganz eingespart werden.

Der Krieg verfehlte auch nicht seine Auswirkung

auf die Gestaltung des Unterrichts. So wurde nun die Klosterbibliothek mit ihrem reichen Fundus an Anschauungsmaterial vermehrt frequentiert, wobei die kleine Schülerzahl durchaus als Vorteil gesehen wurde. Auch bedienten sich die Lehrenden vermehrt der damals als modern und zeitgemäß erachteten Lichtbildvorträge zur Aufwertung und visuellen Veranschaulichung des Unterrichts. Diese wurden auch zur Unterhaltung der verwundeten Soldaten in der „Filiale Mehrerau des Kriegslazaretts Bregenz“ eingesetzt. Im dritten Kriegsjahr trat dann an die Stelle des Turnunterrichtes eine eher militärisch durchgeführte körperliche Ausbildung der Jugend. Die jüngeren Schüler übten sich unter anderem im Marschieren, während die älteren auch Unterricht im Schießen erhielten.

Ein wichtiger Bestandteil der Tradition des Collegium Sancti Bernardi waren seit jeher Theater- und Musikaufführungen verschiedenster Art. Auch während des Krieges fanden zahlreiche Aufführungen statt. Da jedoch der Ernst der Zeit öffentliche Aufführungen ausschloss, wurde oft nur vor einem engen Kreis von Besuchern gespielt. Das Theaterstück im schuleigenen Theatersaal diente meist der Unterhaltung der Verwundeten des Lazarettes oder einem guten Zweck, beispielsweise der Unterstützung von Vorarlberger Witwen und Waisen.

Am 5. Juni 1917 sollte jedoch die ganze Mehrerau zur Bühne eines einzigartigen und aufwändig zelebrierten Ereignisses werden. Den Anlass dazu gab der Besuch eines jungen Mannes, der erst wenige Monate zuvor den österreichischen Thron von Kaiser Franz Joseph I. geerbt hatte. Sehr kurzfristig hatten sich Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita zu einem Besuch in der Mehrerau angekündigt. In einem Bericht in den *Mehrerauer Grüßen* im Jahr 1917 schildert der Berichterstatter mit nicht von Hand zu weisender Euphorie die Ereignisse an diesem geschichtsträchtigen Tag:

## Kaiser Karl und Kaiserin Zita in Mehrerau



Kaiser Karl und Kaiserin Zita am Eingang der Mehrerauer Klosterkirche, begrüßt durch Abt Eugen Notz. Copyright Vorarlberger Landesbibliothek

War das eine freudige Überraschung, als am Samstag, den 2. Juni, die große Kunde kam: Kaiser Karl und Kaiserin Zita werden am Dienstag, den 5. Juni, in Bregenz eintreffen und auch die Mehrerau besuchen. In aller Herzen regte sich die innige Freude über das Glück, schon so bald den Kaiser und die Kaiserin begrüßen zu dürfen.

[...] Daß auch die Innenräume geschmückt und geziert worden, soweit es eben ging, ist jedem selbstverständlich; da war vor allem das große Sprechzimmer der Abtei recht geschmackvoll ausgestattet, sollten doch in ihm die Majestäten Allerhöchst Ihre Namen in das Gedenkbuch eintragen, in das auch Kaiser Franz Josef sich einzuschreiben die große Güte gehabt.

Auf Dienstag, den 5. Juni, 10.20 Uhr (Sommerzeit) war der Allerhöchste Besuch angesetzt. Während die Zöglinge, an ihrer Spitze die Musikkapelle, im Hofe Spalier bildeten, hatte der Konvent am Eingange der Kirche sich versammelt. Der hochwürdigste Herr Abt Eugen Notz hatte weißen Chorrock und weiße Mozzetta angelegt, die Patres waren in ihrer weißen Kukkulla, vor ihnen die Sängerknaben in den schönen Ministrantenkleidern, wie sie bei den Pontifikalämtern benützt werden, sodann noch die Laienbrüder in ihrem braunen Gewande – eine malerische Gruppe, die in der malerischen Kirche noch mehr zur Geltung kam, zumal das Grün der

Palmen und die milden Farben der Blumen, welche die Kirche schmückten, sowie das goldene Sonnenlicht, das durch die hohen Kirchenfenster brach, erhöhten Reiz verliehen. Draußen die Bäume und Sträucher in vollstem, sattestem Laub und droben ein wolkenloser Himmel in reinstem, lockendstem Blau. Also ganz in Glanz ein wahrer, klarer Kaisertag!

Gegen 10 ½ Uhr begannen die Glocken zu läuten und alsbald fuhren die ersten Autos mit den Herren Bezirkshauptmann Hofrat Graf Walderdorff und Bürgermeister Dr. Kinz von Bregenz sowie Stationskommandant Major Baron Pirquet, Exzellenz Landeshauptmann Rhombert, Exzellenz Statthalter Graf Toggenburg, Weihbischof Dr. Waitz vor. Das dritte Auto brachte uns die Majestäten. Welch ein Jubel, als es nahte! Die Musik fiel mächtig ein, ein freudig Schwenken der Mützen und Tücher und aus allen Herzen ein immer neues „Hoch!“ Aller Augen richteten sich auf das höchsterlauchte Paar, das selbst so freudig blickte und so freundlich grüßte, daß schon dieser erste Blick voll Wundermacht war. Da standen sie vor uns, der herrliche Kaiser und die herrliche Kaiserin, in der Jugendkraft und in der Jugendschöne, die nur ihnen eigen ist, Lichtgestalten, die reinsten Königsadel atmen, Liebe strahlen und Liebe anziehen.

In: *Mehrerauer Grüße*, Schuljahr 1916/17

Nach eingehender Begrüßung verweilten Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita im Gebet vor dem Tabernakel in der Klosterkirche. Danach wurden sie durch den Kreuzgang in das Kloster geleitet, wo sie ihre Namen in das Gedenkbuch eintrugen. Mit dem Besuch der verwundeten Soldaten im Reservespital beendete das Kaiserpaar seinen Kurzbesuch in der Mehrerau. Unter den Klängen der Kaiserhymne verließ die Wagenkolonne das Collegium Sancti Bernardi und setzte seine Reise durch Bregenz in Richtung Schloss Hofen fort, wo ein weiteres Reservespital untergebracht war. Ausgehend vom Strandhotel begaben sich die hohen Herrschaften und ihre Entourage auf eine abschließende Bodenseerundfahrt, vorbei am Mehrerauer Ufer.



und wagt euch alleine hinaus auf die See. Es macht Spaß, die Richtung und die Geschwindigkeit selbst zu bestimmen und zu entscheiden, wohin es gehen soll und mit wem ihr zusammen segelt. Ihr sucht euch eure Freunde aus, entscheidet über eure Hobbys, und einige nehmen schon Kurs auf den Beruf.

Reihenfolge zu merken (Hand aufs Herz: Wer von den Erwachsenen kennt sie noch alle?), der kann sich an die Zusammenfassung halten, die Jesus selbst gegeben hat: „*Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst.*“ (Mk. 12,30).

Aber manchmal ist es auch schwierig, die Dinge richtig einzuschätzen, noch seid ihr keine erfahrenen Seeleute. Und wenn man mit großen Wellen zu kämpfen hat, wenn es nicht so klappt, wie ihr es euch vorgestellt habt und euch der Wind die ganze Zeit ins Gesicht bläst, kann man leicht verzweifeln. Da helfen manchmal Bojen, die die Fahrinne anzeigen oder Leuchttürme, die an besonders gefährlichen Punkten aufgestellt sind: Orientierungspunkte wie die 10 Gebote, über die ihr im Firmunterricht gesprochen habt. Sie sind Regeln für ein Leben in Freiheit. Und wem es schwer fällt, sie sich alle in der richtigen



## Gedanken zur Firmung 2013 (Predigt Abt Anselm)

Wer mit einem Segelschiff auf eine längere Reise geht, kann etwas erzählen. Er wird stürmische Tage erleben, an denen der Wind an der Takelage zerrt und es kaum möglich ist, die Segel zu setzen. Dann wieder wird er auf ruhigere Gewässer treffen, in denen er unter dem Sonnenschein dahinsegelt. Auch Flauten werden ihm nicht erspart bleiben, an denen alle tatenlos herumsitzen und auf Wind warten. Und dann wieder werden plötzliche Windböen das Schiff hin und her schütteln, und der Steuermann wird seine ganze Kunst brauchen, um das Schiff auf Kurs zu halten.

So ähnlich wird es euch Jugendlichen auf der Reise durch euer Leben gehen. Vieles von dem, was ich für die Fahrt mit dem Schiff beschrieben habe, gilt auch für euren weiteren Weg durchs Leben: Mal führt er euch durch ruhigere Gewässer, mal durch stürmische See.

Eure Reise hat mit eurer Geburt angefangen und durch die Taufe noch einmal neuen Wind unter die Segel bekommen. Am Anfang wart ihr noch im Schlepptau der großen Schiffe, von Mutter und Vater, oder auch dem der Großeltern, unterwegs. Jetzt schwimmt ihr euch immer mehr frei





Gott lieben, das bedeutet, ihn immer wieder zu suchen, zu ihm zu beten und ihm zu sagen, was einen beschäftigt. Gott lieben heißt auch, auf das zu hören, was er uns sagt: „Ich bin für dich da. Du bist für mich einmalig. Zu mir kannst du jederzeit kommen mit allem, was dich beschäftigt, auch wenn du Mist gebaut hast.“ Jesus fügt als zweites wichtigstes Gebot an: „*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*“ Ich darf mich selbst lieben, obwohl ich nicht perfekt bin. Diese Liebe soll ich an meine Nächsten weitergeben. Der Nächste, das kann jemand aus der Familie sein oder meine Freunde. Aber das sind auch Menschen, die ich vielleicht noch nicht mal

kenne, wie der Flüchtling, der aus einem anderen Land hierher nach Vorarlberg gekommen ist.

Wenn ihr euch dieses Gebot „*Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst.*“ zur Lebensregel macht und euch daran orientiert, habt ihr ein gutes Leuchtfeuer für eure Reise durchs Leben.

Heute aber steht euer Fest im Vordergrund. Ihr habt es zusammen mit euren Eltern und „Göte“ schon lange geplant und vorbereitet, angefangen von der Frage „Was ziehe ich an?“, bis zu der Frage: „Was werden wir essen?“ Heute sind

alle diese Fragen gelöst, und ich wünsche euch, dass ihr diesen Tag genießen könnt. Ihr steht heute im Mittelpunkt, es ist euer Tag, und alle Familienangehörigen und Freunde sind euret wegen hier! So hoffe ich, dass ihr eine wunderschöne Firmung erleben könnt, an die ihr noch lange zurückdenkt.

Ich möchte euch einen Segen mitgeben, der euch auf eurer Reise durch das Leben begleiten soll:

---

*Möge Gott dein Schiff lenken,  
wenn du durch Wind und Stürme gehst.  
Er halte flach die Wellen  
und zeige dir das andere Ufer.  
Er sei deine Zukunft  
und dein Licht auf hoher See.*

---

Amen.



## Wiederaufbau der Tischlerei

Wie bereits in den *Mehrerauer Grüßen Heft 91* – Juli 2012 berichtet: In der Nacht auf den 4. Mai 2012 sind die Tischlerei, die Zimmerei, ein Holzlagergebäude sowie die Biomasseheizung des Fernwärmenetzes, mit dem sämtliche Gebäude beheizt und mit Warmwasser versorgt werden, komplett abgebrannt. Grund dafür war ein elektrischer Defekt an einem Stapler. Personen kamen Gott sei Dank nicht zu Schaden. Die Feuerwehr rückte mit mehr als 120 Mann aus und verhinderte ein Übergreifen auf die Stallungen, das Wohnheim des Sanatoriums und weitere benachbarte Gebäude. Der entstandene Sachschaden ging in die Millionen. Das Kloster Mehrerau brachte unmittelbar nach dem Brand die Absicht zum Ausdruck, die Tischlerei und Wirtschaftsgebäude wieder aufzubauen.



Innert weniger Wochen konnte in Lauterach ein Ausweichstandort für die Tischlerei gefunden werden, wo die Produktion rasch wieder aufgenommen wurde und bis heute – in gewohnter Qualität und Termintreue – stattfindet. Zeitnah begannen die Planungen für den Wiederaufbau: Die neue Betriebsanlage wird auf ca. 4.240 m<sup>2</sup> nach Plänen des Architekturbüros Cukrowicz-Nachbaur (Bregenz) errichtet. Auf ca. 3.000 m<sup>2</sup> Betriebsfläche sollen Möbel für Eigenheim- und Betriebseinrichtungen sowie Türen produziert werden. Verpackungs- und Transportkisten für die Industrielogistik und den Übersee-Versand komplettieren das Produktionsangebot.



Auf der ca. 3.000 m<sup>2</sup> umfassenden Dachfläche wird darüber hinaus eine Photovoltaik-Anlage errichtet. Mit dieser Anlage kann die Abtei Wettlingen-Mehrerau einen namhaften Teil des eigenen Stromverbrauchs künftig selbst durch Sonnenenergie erzeugen. Die Biomasseheizung wird nach dem aktuellen Stand der Technik errichtet, gesichert durch ein erdgasbefeuertes Backup-System. Sie wird außerdem mit einer elektronischen Steuerung und einer umfangreichen Pufferspeicherung optimiert. Die zentralen Energieträger werden weiterhin Hackschnitzel aus Holz sein, um in den Wintermonaten umweltfreundlich die zahlreichen Gebäude mit Wärme zu versorgen.

Der beauftragte Generalunternehmer, die IR-Gruppe aus Lauterach, wird die neue Betriebsstätte nach nur 15 Monaten Planungs- und Bauzeit voraussichtlich Mitte August 2013 übergeben. Zu diesem Datum wird der Tischlereibetrieb vom Ausweichstandort in Lauterach zurück in die Mehrerau übersiedeln. Die rasche Produktionsaufnahme am Ausweichstandort wie auch die außergewöhnlich

zügige Wiederherstellung der Betriebsanlage in der Mehrerau wurden wesentlich von Harald Karg, Tischlermeister, bei Planung und Umsetzung unterstützt.

Die Finanzierung des Wiederaufbaus war ein sehr ambitioniertes Unterfangen. Großereignisse wie die Zerstörung einer Betriebsanlage ziehen stets schwierige Verhandlungen nach sich. Nach dem aktuellen Stand werden die Investitionen voraussichtlich aber zur Gänze aus dem Versicherungserlös gedeckt sein.







## Neues Klostergut Mehrerau: Biologische Landwirtschaft trifft auf Soziales Engagement

Nachhaltige, biologische und moderne Landwirtschaft zu betreiben, ist das Ziel des neuen Pächters des Klosterguts Mehrerau. Mit 1. April 2013 hat Matthias Marxgut den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb des Klosters übernommen. Neben der bestehenden Milchproduktion sollen in Zukunft die Verwertung von Obst, der Gemüseanbau, die Honig- und Kräuterproduktion sowie die Rindermast die Vielfalt der Produktion darstellen. Mit der Übernahme des Betriebes hat auch die zweijährige Umstellungszeit auf biologische Wirtschaftsweise begonnen. Während dieser Zeit muss zwar vollständig biologisch gewirtschaftet werden, die Produkte dürfen aber noch nicht als BIO-Produkte deklariert werden.

Ein wichtiger Faktor im Klostergut Mehrerau „neu“ ist auch die Einbindung sozialer Strukturen. So wurde mit der Arbeitsinitiative Integra eine Kooperation abgeschlossen, welche es sich zum Ziel gesetzt hat, Langzeitarbeitslose durch land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten sowie durch Arbeitsprozesse in die Gesellschaft zu integrieren.

Kooperation ist ohnedies ein wichtiger Aspekt der neuen Struktur. Neben den beschriebenen Kooperationen soll es solche auch mit der Gastronomie, dem Handel und anderen landwirtschaftlichen Betrieben geben. In weiterer Zukunft soll der Betrieb auch für interessierte Menschen erlebbar gemacht werden.

Die eigenen Anforderungen – aber auch jene der Öffentlichkeit – sind sehr hoch. Wichtig ist dabei, dass bereits jetzt innovative, gut ausgebildete und motivierte Menschen im Betrieb mitarbeiten, welche den Horizont für zukunftsweisende Visionen – auch neben der harten, täglichen Arbeit – haben.

**Gut Mehrerau**  
Matthias Marxgut  
Seglerweg 4  
6900 Bregenz  
office@gut-mehrerau.at

# Ländle GASTRONOMIE

WWW.LAENDLE.AT



Als Ländle Gastronomie legen wir Wert auf hohe Qualität und die Verwendung von regionalen Produkten. Wir freuen uns, dass wir mit diesem erfolgreichen Konzept seit Jänner 2012 auch das Collegium Bernardi, Privates Gymnasium und Internat Mehrerau, beliefern dürfen.

# Aus der Augia Maior

## Im Dienst Gottes und der Kirche

Am Fest des Heiligen Ordensvaters Bernhard von Clairvaux beging Pater Adalbert Scharnhorst, geb. 1928 in Oppeln, Schlesien, den 50. Jahrestag seiner Priesterweihe. Nach der Flucht aus seiner Heimat trat er 1955 in die Zisterzienserabtei Seligenporten, Oberpfalz, ein, wo er 1962 die Priesterweihe empfing. 1967 wechselte er in die Abtei Mehrerau, wo er als Religionslehrer, Kurat der Pfadfinder und Seelsorger der Studentenverbindung sich viele Jahre einsetzte. Danach versah er mehrere Jahre die Pfarrei Aufkirchen in

der Erzdiözese München. Mehrere Gebrechen, besonders Probleme mit dem Augenlicht, erforderten seinen Aufenthalt im Jesuheim Oberlochau. Die hohen Festtage begeht er aber stets im Kreis der Mitbrüder in Mehrerau. Zu seinem Jubiläum, bei dem Abt Anselm sein Leben als Mönch und Priester in der Predigt würdigte, waren der einzige noch lebende Bruder Dipl. Ing. Gundbert Scharnhorst, mehrere Freunde aus der Jugendzeit, ehemalige Schüler und Abordnungen der Pfadfinder und der akad. Verbindung Vindelicia München erschienen.

Am 21. März 2013 feierte Abt Anselm van der Linde sein Benediktionsfest im kleinen Kreise des Klosters, wozu auch die Vertrauenslehrer, Bischof Benno Elbs, Dir. Mag. Christian Kusche und Finanz- und Verwaltungsdirektor Dipl.-BW Hansjörg Herbst ins Refektorium eingeladen waren. In einer feierlichen Ansprache würdigte Pater Prior dabei die oft auch sehr zermürende Arbeit des Abtes. Die Kloster- und Schulgemeinschaft dankt an dieser Stelle herzlich für die geleistete Arbeit, wissend, dass es sicherlich nicht leicht ist, das Amt eines Abtes zu bekleiden. Wir wünschen Pater Abt auf diesem Wege weiterhin für die Zukunft alles Beste.

## Den Lauf vollendet

VR Dr. Anton Stöckler, der die Mehrerau von 1933-1938 besuchte, kehrte am 22.9.2012 im hohen Alter von 92 Jahren zurück zu Gott. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe.

Am 16.10.2012 verstarb in Götzis OMR Dr. Leopold Bischof nach einem erfüllten Leben, das geprägt war durch viel Engagement für andere. Zahlreiche Ehrenzeichen und Ehrenringe bezeugen dies. Dr. Bischof hatte am Collegium im Jahre 1935 maturiert.



Pater Karl Peter aus Lingenau und Pater Kassian Lauterer aus Bregenz gedachten am 20. August mit Dank an Gott der Ablegung ihrer Ordensgelübde vor 60 Jahren.

Am Vorabend des Bernhardsfestes legten Frater Lukas Pein und Frater Josua Breton nach Vollendung des Noviziatsjahres ihr Gelübde auf drei Jahre ab.

Unser Herr rief Mag. Manfred Steinegger, welcher im Jahre 1961 am Collegium maturiert hatte, am 3.11.2012 nach langer Krankheit viel zu früh zu sich in den ewigen Frieden.

Erich Brüstle, Prokurist i.R., verschied am 5.12.2012 in Bludenz (Mehrerau 1936-1938) nach einem reich erfüllten Leben.

Am 29.10.2012 wurde Frau Hedwig Schwarz (geb. Metzler) nach längerer Krankheit in den ewigen Frieden heimgeholt. Sie wurde 87 Jahre alt. Ihre Tochter, Mag. Angelika Schwarz, unterrichtet am Collegium Bernardi das WPF Spanisch.

Nach Jahren eingeschränkter Bewegungsfreiheit, aber bei völlig geistiger Klarheit, haben Frau Sylvia Schneider (geb. Längle) am 10. März 2013 in Höchst ihre Kräfte verlassen. Prof. Hugo Schneiders Mutter verstarb im Alter von 87 Jahren.

Wir gehen, wie wir kamen – mit nichts als uns allein. Die Welt – das sind nur Namen – ein Wunder bleibt das Sein. Mit diesen Worten nimmt Familie Türk Abschied von Herrn Norbert Türk (Maturajahrgang 1974), der am 29.3.2013 nach langer Krankheit zu Gott heimkehrte.

Herr, schenke allen Verstorbenen das ewige Leben.

## Aus Beruf und Leben

Sehr herzlich gratulieren wir Mag. iur. Martin Bösch (Matura 2001) zum „Bachelor of Natural Science“, der am 15. März 2011 an der Karl-Franzens-Universität in Graz verliehen wurde.

Ebenfalls einen „Bachelor für System Engineering“ wurde – dem spaßeshalber als „Habsburger“ bezeichneten – Peter Goritschnig im September 2012 verliehen, welcher die Unterstufenjahre von 1999-2003 am Collegium Bernardi verbracht hatte.

Dave Drissner errang am 8.11.2012 das Prüfungszugnis zum Abschluss des Lehrberufes Kraftfahr-

zeugtechniker. Dave hatte die 1. Klasse von 2003-2004 besucht.

Nikolaus van Grasern, Maturajahrgang 2004, erlangte im Juli des Jahres 2012 den „Master für Naturwissenschaften“. Wir gratulieren.

Zur Erlangung des „Bachelor der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften“ an der Paris-Lodron-Universität Salzburg am 3. Oktober 2012 gratulieren wir Stephan Moosleitner (Maturajahrgang 1999) sehr herzlich.

Die Rettungsmedaille des Landes Vorarlberg 2012 erging an Polizeinspektor Daniel Böhler, welcher im Jahre 2006 am Collegium maturiert hatte.

Philipp Rainer, welcher am Collegium maturierte (1997), feierte sein fünfjähriges Jubiläum als Wirt in Lochau.

Matthias Witschuinig (Maturajahrgang 1999) nennt sich seit November 2012 „Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“. Der Titel wurde ihm an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck verliehen.

René Madlener (Maturajahrgang 2002) und Manuela Fröwis freuen sich über die Geburt ihres Sohnes Amadeus Madlener, der am 8.8.2012 in Bregenz das Licht der Welt erblickte.

Ulrich Bösch (Mehrerau 1994-2001) und Erika Vild schlossen auf dem Gebhardsberg in einer von P. Prior Vinzenz Wohlwend gestalteten Feierlichkeit den Bund fürs Leben.

Mag. Kilian Sternard (Matura 1986) gibt mit Stolz die Geburt von Sohn Daniel Franklin Sternard im Juli 2012 bekannt.

Michael Bührle, seines Zeichens Gruppenleiter der Pfadfindergruppe Mehrerau-Schalom (Mehrerau 1996-2001), heiratete am 28.7.2012 in der evangelisch-methodistischen Kirche Bregenz seine geliebte Sarah Oberjörg. Die Pfarrer Klaus Fietkau und Bernfried Schnell übernahmen die Gestaltung der Feierlichkeiten.

Seit dem 25. Juli 2012 wohnt der kleine Noah Philipp Abler in Wulfurt bei seinen Eltern Carry Abler und Philipp Maldoner (Mehrerauer 1994-1995, 1. Klasse) in Wulfurt.

Der stramme Leo Maccani, Sohn von Jasmin und Jürgen Maccani, erblickte am 27. August 2012 in Bregenz das Licht der Welt. Vater Jürgen hatte von 1991-1996 vier Jahre lang am Collegium die Unterstufe besucht.

Mag. Heike Zimmermann-Längle und Mag. Dr. Gert Zimmermann geben am 3. September 2012 die Geburt der süßen Lara Zimmermann bekannt. Die Taufe Laras wurde am 24. November 2012 gefeiert. Gert besuchte die Mehreuer in den Jahren 1981-1984 und ist Leiter bei den Mehreuer Pfadfindern, Heike unterrichtet am Collegium Englisch. Wir gratulieren herzlichst und wünschen allen für die Zukunft das Allerbeste!

Anna-Lena Lorenzi und Angelo Pidroni reichten sich am 24. August 2012 die Hand fürs Leben auf dem Standesamt in Vaduz. Von 2000-2003 besuchte Angelo das Collegium.

Das Eheversprechen gaben sich Karin Riedmann und Marc Pfeiffer (Besuch der Unterstufe von 1993-1997) am 7. September 2012. Ihren ersten Sohn Niklas ließen sie in der Lorettokapelle taufen.

Der 11. August 2012 war für Sandra Bawart und Manuel Honeck (Maturajahrgang 2008 Fußball-Akademie) ein ganz besonderer, weil sie einander das Versprechen, gemeinsam durch das Leben zu gehen, gaben.

Hermann Marte, welcher die Unterstufe am Collegium von 1994-1998 absolvierte, freut sich gemeinsam mit Gattin Maria auf den kleinen Kian, der am 29.9.2012 das Licht der Welt erblickte.

Um 9.17 Uhr am 30. September 2012 kam ich im Krankenhaus Dornbirn auf die Welt. Mein Name ist Leandro Angerer und meine Eltern Sabrina und Manuel Angerer (Maturajahrgang 2001) sind stolz auf mich.

Den Schritt für einen gemeinsamen Lebensweg machten am 12. Oktober 2012 Mag. Natalie Scherler und Andreas Marugg am Standesamt in Bregenz. Letzterer besuchte die Unterstufe am Collegium in den Jahren 1990-1994.

Stolz verkünden am 7. Oktober 2012 Elke und Markus Peintner (Maturajahrgang 1999) die Geburt der ersten Tochter, welche den schönen Namen Finja trägt.

Ich, Annabella Rinderer, erblickte im LKH Feldkirch am 4. Oktober 2012 das Licht der Welt. Mit meinen Eltern Bianca Rinderer und Philipp Sturm (Mehreuer 1992-2002) wohne ich in Bürserberg.

Das Jawort gaben sich am 12. Oktober 2012 Astrid Neururer und Stefan Übelhör, welcher die Unterstufe am Collegium (1990-1994) besucht hatte. Getraut wurde das Brautpaar auf dem nostalgischen Raddampfer „Hohentwiel“. Livia Übelhör wurde am 25. November 2012 im LKH Feldkirch geboren. Astrid und Stefan Übelhör (Mehreuer 1990-1994) freuen sich darüber riesig. Die Taufe wurde am 5. Mai 2013 gefeiert.

Als zweites Kind freuen sich Eltern Janina und Clemens Maksymowicz (Maturajahrgang 1999) riesig über Sohn Raphael, der seit 6. November 2012 die Familie erweitert.

Sandra Gander und Martin Assman (1. Klasse, 1974-1975) freuen sich über ihr erstes gemeinsames Kind namens Jonas Gander. Er wurde am 4.12.2012 geboren.

Nach Tochter Livia sind Kathrin und Lukas Nußbauer (Mehreuer 1993-1997) seit dem 4. Dezember 2012 nun auch stolze Eltern von David Nußbauer, der in Dornbirn zur Welt kam.

Den schönen Namen Niclas Pfeiffer wählten meine Eltern, Karin und Marc Pfeiffer. Am 3. Dezember 2012 wurde ich geboren. Mein Papa besuchte die Unterstufe des Collegium Bernardi in den Jahren 1993-1997.

Sanja-Maria Taxer und Marc Hölzlsauer (Matura 2005) gaben sich am 20.12.2012 in der Villa Grünau (Kennelbach) das Jawort.

Am 6. Jänner 2013 erblickte Mia Lina Längle im Landeskrankenhaus Bregenz das Licht der Welt als zweites Kind von Birgit und Bernd Längle. Prof. Längle hatte am Collegium im Sportzweig an der Ruderakademie unterrichtet.

Matthias Clemens Gehrler (Maturajahrgang 2006) absolvierte am 19.01.2013 sein Studium und trägt nun den akademischen Titel Mag. rer. soc. oec.

Als Neumitglied der Vorarlberger Künstlervereinigung wurde der Designer und Fotograf Hugo Schneider aufgenommen, dessen Werke in einer Ausstellung im Palais Turn und Taxis zu sehen waren. Prof. Schneider unterrichtet seit 1996 die schönen Fächer BE sowie WE. Absolut sehenswerte Fotos zu Bildern oder Skulpturen des Künstlers – etwa aus Holz und Bronze – finden sich auf <http://www.dreif.at> zur Einsicht.

Manuel Trappel, Student des Wirtschaftsrechts an der Universität Innsbruck, (Maturajahrgang 2008) kann seit heuer als erster Golfprofi Vorarlbergs bezeichnet werden. Der Bregenzer wechselt ins Profilager, nachdem er die Profilizenz des Österreichischen Golfverbandes erhalten hatte. Zu dieser neuen Herausforderung wünschen wir alles Gute.

Am 06.05.2013 wurde Manuel Trappel das Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg für sportliche Leistung in Gold übergeben. Landeshauptmann Mag. Markus Wallner sowie Landesrätin Dr. Bernadette Mennel durften die Auszeichnung überreichen.

Wir gratulieren Gregor Christian Gehrler (Maturajahrgang 2006) zur Erlangung des akademischen Grades Mag. iur.

Sabrina und Manuel Angerer (Maturajahrgang 2001) taufte ihren Sohn am 30. September 2012 auf den Namen Leandro.

Prim. Dr. Albert Lingg (Chefarzt im LKH Rankweil) wurde das Silberne Ehrenzeichen des Landes Vorarlbergs von Landeshauptmann Mag. Markus Wallner überreicht. Dr. Lingg hatte im Jahr 1967 im Collegium maturiert.

Die Wirtschaftsuniversität Wien gibt bekannt: Mag. phil. Claudio Brun darf sich über den Abschluss seines Studiums am 30.04.2013 freuen.

Den Bund fürs Leben schlossen am 12. April 2013 Nadja Stiehl und Christoph Fulterer (Mehreuer 1990-1997) in der Feldkircher Villa Claudia.

Michaela Böhringer-Presterl freut sich mit Gatten Michael Presterl (Mehreuer 1996-2001) über Tochter Anna Maria, welche im LKH Bregenz am 10. April 2013 zur Welt kam.

Meine Eltern, Jenny und Marcel Schneider (Mehreuer 1989-1992), freuten sich sehr, als ich am 23. April 2013 in Bregenz auf die Welt kam.

Der Harder Manfred Wolff (Maturajahrgang 1983) ist neuer Leiter der Hypo-Filiale Hard.

Gleich drei Mitarbeiter des Collegiums werden sich diesen Sommer das kirchliche Jawort geben und dabei die Feierlichkeiten in der Aula Bernardi abhalten bzw. haben dies bereits getan:

Verwaltungs- und Finanzdirektor Dipl.-BW Hansjörg Herbst, MBA, ging am 29. Juni 2013 in der Collegiumskapelle den Bund der Ehe mit Barbara Pfiffraeder ein. Die Aula Bernardi bot dabei den passenden feierlichen Rahmen, um anschließend den fröhlichen Anlass zu begehen. Wir gratulieren herzlich!

Markus Rinnerthaler wird Caroline Amann am 27. Juli in der Wallfahrtskapelle des Hl. Gebhard das Jawort geben. Die Trauung wird kein geringerer als der neue Bischof von Feldkirch, Hochwürden Benno Elbs, vollziehen. Die Festlichkeit wird in der Aula Bernardi zelebriert werden. Herzlichen Glückwunsch!

Unser Ladiner Robert Senoner wird am 30. August in der Collegiumskapelle mit Dorit Häfele-Senoner den Bund fürs Leben eingehen. Pater Prior Vinzenz Wohlwend zeichnet für die Gestaltung der kirchlichen Trauung zuständig, im Anschluss an die Zeremonie wird ebenfalls in der Aula Bernardi gefeiert werden.

# Neues aus der Klosterbibliothek

Dr. Karl Heinz Lauda

## Barockbibliothek

Der gesamte Historische Buchbestand (bis 1850) umfasst laut der im Jänner abgeschlossenen Zählung 21.000 Bände. Das ist weit mehr als die ursprünglich geschätzten 12.000 Bände, die bereits alle elektronisch erfasst und im Internet unter [www.bibliotheken.at](http://www.bibliotheken.at) online abrufbar sind.



Mag. Simone Drechsel hat ihre Tätigkeit der Katalogisierung Historischer Bücher (bis 1850) überraschend beendet. Diese Stelle einer freien Bibliotheksmitarbeiterin soll rasch nachbesetzt werden, um die Katalogisierung der verbleibenden 9.000 Historischen Bände in einem Zeitraum von etwa drei Jahren abschließen zu können. An dieser Stelle sei Mag. Norbert Schnetzer, stv. Direktor der Landesbibliothek und Spezialist für Alte Drucke, als Anlaufstelle für wertvolle Hinweise und Informationen gedankt.

Die Erfassung des Historischen Buchbestandes wurde bisher in dankenswerter Weise vom Land Vorarlberg finanziert. Die Verlängerung der Finanzierung wurde in Aussicht gestellt.

## Große Bibliothek und Dachraum

Die Inventur in Verbindung mit der alphabetisch richtigen Aufstellung des Buchbestandes bildete weiterhin einen Arbeitsschwerpunkt und konnte im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Die Bestandsgruppen „A-X“ (Bücher ab 1851) befinden sich nun in der richtigen Reihenfolge. Im Zuge dieser Projektaufgabe wurde der gesamte Buchbestand in einen Historischen Teil (bis 1850), aufgestellt in der Barockbibliothek und im Seitengang, und einen neueren Buchbestand (ab 1851), aufgestellt in der großen Bibliothek und im Dachraum, aufgeteilt. Am erfolgreichen Abschluss dieser Mammutaufgabe hat der ehrenamtliche Mitarbeiter Franz Hagspiel aus Hard wesentlich mitgewirkt. Dafür gilt ihm besonderer Dank und Anerkennung.

Ausständig ist die Inventur des Zeitschriftenbestandes „Z“ in der Galerie. Diese Arbeiten wurden vor Kurzem begonnen und stellen eine große Herausforderung im Hinblick auf die chronologische („detektivische“) Rekonstruktion der Zeitschriftenjahrgänge, die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen, dar.

Die elektronische Erfassung der Cistercienser Chronik (seit 1889) sowie der Lexika und Bibliographien im Dachraum konnte dank der beiden Ferialpraktikanten Fabian Schädler und Katharina



Kusche durchgeführt werden. Beide werden auch in diesem Sommer wieder Aufgaben bei der Neuordnung der Klosterbibliothek übernehmen.

## Sonstiges

Derzeit stellt sich die Frage, in welcher Form der bereits vorhandene und stetig wachsende elektronische Katalog der Klosterbibliothek der interessierten Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt werden soll. „Going public“ war beispielsweise ein zentrales Anliegen der öffentlichen Hand und einzelner Sponsoren, um das Projekt finanziell zu unterstützen. Gegenwärtig wird eine Verbundlösung angedacht, die den Mehrerauer Bibliothekskatalog gemeinsam mit anderen Ordens- und Kirchenbibliotheken im Netz verfügbar macht. An der Lösung der damit zusammenhängenden Fragen leisten die IT-Experten des Collegiums, Dr. Ulrich Flatz und Mag. Michael Flatz, einen wertvollen Beitrag.

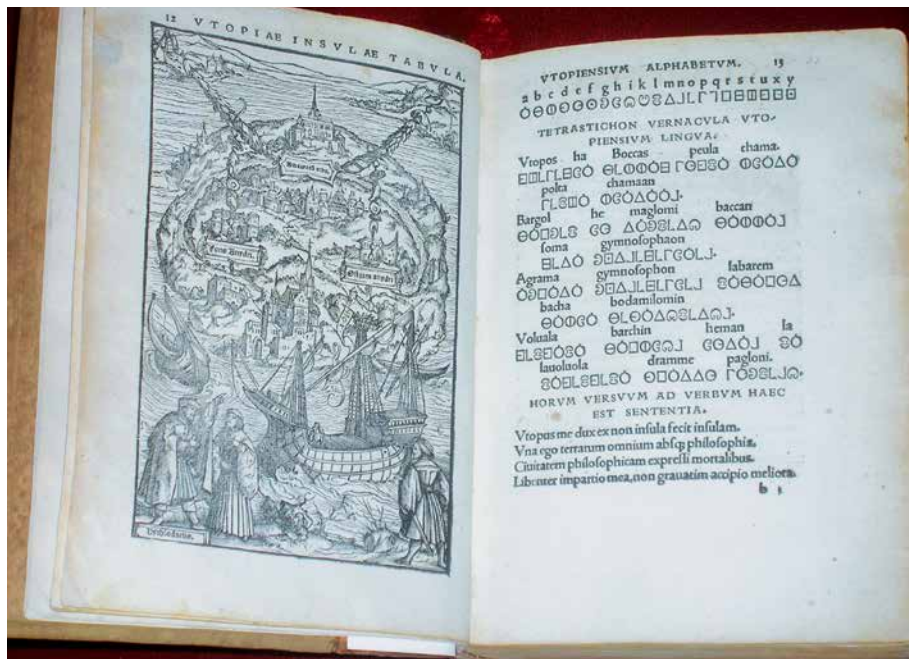
Der Buchtipp: Sandel, Michael J.: *Gerechtigkeit: Wie wir das Richtige tun*. Berlin 2013. Der Autor ist Pro-

fessor in Harvard. Sein gut lesbares und verständliches Buch über eine Grundfrage der Philosophie bzw. der Menschheit skizziert die wichtigen Fragen der Gerechtigkeit und ihre Diskussion bei bedeutenden Philosophen wie Immanuel Kant (1724-1804), John Stuart Mill (1806-1873) und John Rawls (1921-2002). Darauf aufbauend, bilden zahlreiche, teils kuriose Beispiele aus der Gegenwart den Ansatz für grundlegende Kritik am Zeitgeist, sich bei moralischen Fragen ausschließlich von Kosten/Nutzen-Überlegungen und der Maximierung des eigenen Glücks leiten zu lassen.



# Ein Juwel aus der Klosterbibliothek

## Das Werk *Utopia* (1518) von Thomas Morus (1478-1535)



Dr. Karl Heinz Lauda

### Aufstieg und Fall

Was bewegt einen Menschen, der nur eine Unterschrift unter ein Schreiben des Staatsoberhauptes setzen bräuchte, um dem Henker zu entgehen und dies trotzdem ablehnt? Fast 500 Jahre nach der Hinrichtung des englischen Staatsmannes und Humanisten Thomas Morus (1478-1535) wegen Hochverrats beschäftigen uns immer noch Fragen, die mit seinem Leben und Werk zu tun haben.

Morus kam dem damaligen, schon zu Lebzeiten sehr umstrittenen, englischen Herrscher Heinrich VIII. in die Quere, weil er sich vehement weigerte, den König

auch als geistliches Oberhaupt der Kirche in England anzuerkennen. Gekommen war es dazu, weil Papst Clemens VII. die Forderung Heinrichs zurückwies, seine Ehe mit Katharina von Aragon aufzulösen, um ihm den Weg für eine neue Ehe mit seiner Mätresse Anne Boleyn freizumachen.

Dieser Beitrag macht sich auf die Spuren eines ungewöhnlichen Mannes, der als Verfasser des Buches *Utopia* in die Literatur- und Philosophiegeschichte eingegangen ist und dessen höchste Instanz sein eigenes Gewissen war. In unserer Zeit, in der viele Menschen nach Halt und Orientierung suchen, kann die Auseinandersetzung mit Thomas Morus den Blick öffnen für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

### Eine Ausnahmeerscheinung

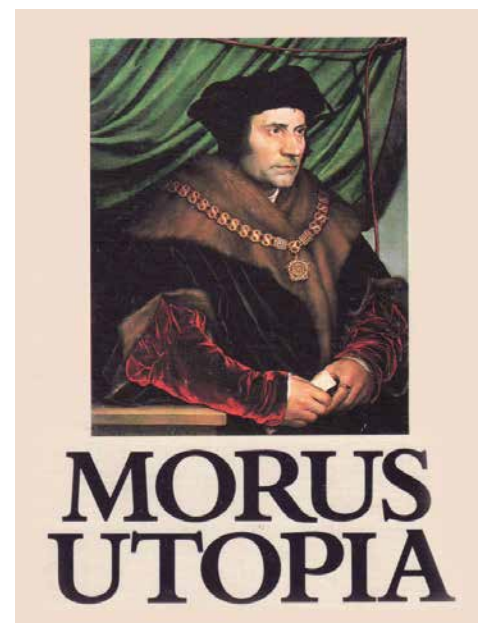
Thomas Morus wird am 7. Februar 1478 in London geboren. Sein Vater übt das Amt des Londoner Sheriffs aus, was nicht ohne Einfluss auf seinen späteren beruflichen Werdegang bleibt. England im ausgehenden 15. Jahrhundert ist geprägt von Not und Elend, verursacht durch lange Kriege und die grauenhafte Pest, der auch seine Mutter zum Opfer fällt.

Als Knabe kommt er in die Lateinschule St. Anthony, in der er das Rüstzeug klassischer Bildung vermittelt bekommt. Morus perfektioniert seine Lateinkenntnisse derart, dass Latein quasi zu seiner zweiten Muttersprache wird. Er dient als Page beim einflussreichen Kardinal und Lordkanzler John Morton, dem Erzbischof von Canterbury. Die Zöglinge unterliegen einer strengen religiösen Erziehung mit einer klosterähnlichen Tagesstruktur. Eine Karriere als Geistlicher scheint vorgezeichnet und er beginnt im Alter von 14 Jahren das Studium der Theologie und der freien Wissenschaften in Oxford. Sein Vater macht ihm einen Strich durch die Rechnung und veranlasst ihn, dieses Studium abzubrechen und in London Recht zu studieren. Auch hier brillierte Thomas Morus angesichts seines Scharfsinns und seiner außergewöhnlichen analytischen Begabung. Er absolviert die Ausbildung zum Rechtsanwalt und lässt sich um 1500 als Anwalt nieder. In dieser Zeit begegnet er dem großen Humanisten und Gelehrten Erasmus von Rotterdam (1466-1536), mit dem er sich anfreundet und der ihm sein 1509 erschienenenes Werk „Lob der Torheit“ widmet.

1510 wird er Mitglied des ersten Parlaments von Heinrich VIII. Er empfiehlt sich für höhere politische Aufgaben und wird zum Under-Sheriff von London berufen. Von da an führt ihn seine politische Karriere bis in das höchste politische Amt des Lordkanzlers.

Thomas Morus ist allerdings nicht nur ein Mann der Wissenschaft und der schönen Künste, sondern auch

ein ausgeprägter Familienmensch. Dies dürfte auch der Grund gewesen sein, weshalb er sich nicht für ein Leben im Kloster, dessen Lebensideale ihn nachhaltig prägen, entschied. Auch seinen drei Töchtern und dem Sohn kann er die Bedeutung von Gelehrsamkeit vermitteln. Seine älteste Tochter Margaret entwickelt sich zu einer überaus gelehrten Frau, was in der damaligen Zeit aufgrund der starken Benachteiligung von Frauen bemerkenswert war.



*De optimo statu rei publicae deque nova insula Utopia.*  
Basel 1518

Verfasser: Thomas Morus (7. Feb. 1478 – 6. Juli 1535). Gedruckt wurde das Werk 1518 bei Johann Froben in Basel.

Wie bei Frühdrucken häufig vorkommend, wurden auch hier mehrere Werke zusammengebunden. So enthält dieses Buch neben Thomas Morus „Utopia“, ein Werk von Erasmus Desiderius (*Epigrammata*), William Lily (*Progymnasmata*) und zwei weitere Werke von Thomas Morus (*Epigrammata* und *Progymnasmata*).

Porträt von Thomas Morus, gemalt 1527 von Hans Holbein, dem Jüngeren.

### Utopia – ein Meisterwerk

Das Werk gliedert sich in eine Vorrede, ein erstes und ein zweites Buch und ist Erasmus gewidmet.

Als Rahmenhandlung dient eine wahre Begebenheit. Thomas Morus reist 1515 als Gesandter des englischen Königs nach Brügge, um an Verhandlungen über Handelsstreitigkeiten mit dem Herzog von Flandern, dem späteren Kaiser Karl V. teilzunehmen. In einer Verhandlungspause reist Thomas Morus nach Antwerpen und trifft dabei auf seinen alten Freund Petrus Aegidius. Dieser stellt ihm den (fiktiven) Philosophen und portugiesischen Seefahrer Petrus Hythlodäus (übersetzt „der Unfug redet“) vor, der – so will es die Erzählung – Amerigo Vespucci auf mehreren seiner ausgedehnten Seereisen begleitet hat. Darauf ziehen sich die Drei zu einem ausführlichen Gespräch zurück, das stark an einen Dialog Platons erinnert.

Das erste Buch beschreibt und kritisiert die soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in England zu Beginn der Neuzeit. Morus übt überaus harsche Kritik an der Besitzgier der Aristokraten und kirchlichen Würdenträger, die immer mehr Menschen in die Armut treibt. Nicht mehr das Gemeinwohl steht im Zentrum der politisch Verantwortlichen, sondern ihr Eigeninteresse. Morus verwendet dabei das Bild von menschenfressenden Schafen: „Eure Schafe, die so sanft zu sein und so wenig zu fressen pflegen, haben angefangen so gefräßig und zügellos zu werden, dass sie die Menschen selbst auffressen und die Äcker, Häuser, Familienheime verwüsten und entvölkern.“ Hintergrund war die starke Zunahme der Schafzucht zur Erzeugung von Wolle, die den Kleinbauern immer weniger Ackerfläche für ihre eigene Existenz ließ und ihre Lebensgrundlage zerstörte.

Im Mittelpunkt des zweiten Buches steht der Reisebericht des Raphael Hythlodäus über die Insel Utopia. Diese besteht aus 54 Städten, Hauptstadt ist Amaurotum. Die utopische Gesellschaft ist in Fami-

lienverbänden organisiert, mit jeweils einem Phylarchen (Vorsteher) an der Spitze. Alle Utopier sollen gut ausgebildet sein und ihren Dienst in das Gemeinwohl stellen. Sechs Stunden Arbeit am Tag genügen. Nicht der Einzelne und seine Interessen stehen im Vordergrund bei Morus' Entwurf eines idealen Staates, sondern die Gemeinschaft und ihr Wohlergehen. Nicht zu übersehen ist hier das Ideal des klösterlichen Lebensmodells, das Morus an mehreren Stellen des Buches vor Augen hat.

### Brisante Aktualität

In Land der Utopier gibt es kein Privateigentum, eine für damalige Verhältnisse revolutionäre Idee. Es soll kein Anreiz geschaffen werden, Besitz anzuhäufen. Morus wird deshalb auch als Vorreiter von kommunistischen und sozialistischen Gesellschaftsentwürfen gesehen. Zwischen Thomas Morus und Karl Marx bestehen Parallelen hinsichtlich der Analyse gesellschaftlicher Missstände und der vorgeschlagenen Maßnahmen, diese zu beseitigen. Letztlich trieb Morus, wie lange vor ihm schon Platon in seiner „Politeia“, die Frage um, wie die Menschen unter dem Aspekt der Gerechtigkeit ein glückliches und erfülltes Leben führen können und welche politische Ordnung ein Staat haben muss, um dies zu gewährleisten.

Thomas Morus plädiert für religiöse Toleranz und ist seiner Zeit weit voraus. Der persönliche Glaube ist Sache des Einzelnen und soll keinem institutionellem Zwang unterliegen. Auch wenn Morus den christlichen Glauben favorisiert, so lässt er keinen Zweifel daran, dass Bildung und Rationalität den Weg zu einer friedlichen Gesellschaftsordnung ebnen.

Im Angesicht eines hochspekulativen Wirtschaftssystems und einer exzessiven Konsumorientierung, in denen Profit und Genuss die treibenden Kräfte in einer Gesellschaft sind, erhält das Buch *Utopia* 500 Jahre nach seinem erstmaligen Erscheinen eine neue, brisante Aktualität.



# Collegium Bernardi

Privates Gymnasium und Internat Mehrerau



Werte vermitteln,  
Persönlichkeiten entwickeln.

# „Ware Bildung?“ – oder: Was ist wahre Bildung?

Bildung ist ein immer präsentes Thema. Über Bildung wurde und wird diskutiert. Jede/r kann etwas über Bildung sagen. Bildung und die gesamte Bildungsdiskussion polarisieren, auch oder gerade heute.

„Wie lange geht das noch gut?“ Christian Nürnberger, ein deutscher Publizist, setzt sich in einem Aufsatz mit der Frage nach zu ändernden Dingen auseinander, zu denen er „die Erziehung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen“ zählt. Er distanziert sich davon, das Bildungssystem als eine Fabrik zu sehen, „in die man vorne Schüler hineinschiebt und hinten einen Ingenieur oder Betriebswirt herauszieht“. Er beschreibt ein anspruchsvolleres Programm als das „Kompetenz-Set“, das heute propagiert werde. Darüberhinaus nennt er die Charakterbildung als entscheidend. „Es genügt nicht, nur gebildet zu sein, denn man kann gebildet und zugleich ein Lügner, eine Zynikerin oder ein Verräter sein. Es braucht zusätzlich zur Bildung auch noch Charakter, Anstand, Herzensbildung, Haltung, demokratische Reife, Mündigkeit“.

Im Rahmen einer Tagung der Schulerhalter und Direktoren katholischer Mittel- und berufsbildender Schulen zum Thema „Ware Bildung“ sagte Rudolf Luftensteiner, Geschäftsführer der Vereinigung der Ordensschulen Österreichs, in einem Interview mit „Kathpress“, Bildung sei mehr als eine Dienstleistung, die Kompetenz vermittelt, um etwa einen Computer zu bedienen. Zentrale Aufträge der katholischen Schulen seien deshalb „Qualifizierung, Kultivierung und das Bewahren des Menschseins“. Ein Ziel sei die Stärkung der Beziehungsdimension – weshalb man soziales Lernen großschreibe. „Jugendliche sollen mit ihren Grundkompetenzen nicht nur funktionieren, sondern etwas aus ihrem Leben machen können“.

Wissenschaftsminister Dr. Karlheinz Töchterle referierte im April dieses Jahres an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in St. Pölten zum Thema „Bildung in der globalisierten Mediengesellschaft“.



*Mag. Christian Kusche,  
Direktor des Collegium Bernardi*

Er meinte: „Heute fehlt unserer Gesellschaft der Bildungskanon. Es besteht keine Einigkeit mehr darüber, was unser Bildungsziel ist“. Allein die zu erreichenden Kompetenzen, nicht jedoch Inhalte stünden heute im Mittelpunkt: „Das bringt die Gefahr einer gewissen Beliebigkeit der Bildung“, so der Minister weiter. Diese Entwicklung gehe Hand in Hand mit dem Verlust von Ordnungsrahmen und Moralprinzipien. „Die Lehrer möglichst gut auszubilden, kann ein Schlüssel sein, den Kindern und Jugendlichen Orientierung zu geben“. Bereits im antiken Griechenland habe es in der Frage der Bildung den Gegensatz zwischen den Sophisten und Platon gegeben. Die Lebenstüchtigkeit sei für Sophisten gemeinsam mit der Rhetorik zentrales Mittel und Ideal gewesen. Platon hingegen habe diese Haltung kritisiert und dem sophistischen „Bildungssystem der Nützlichkeit“ die Individualbildung mit dem „Wahren, Guten und Schönen“ als Bildungsziel entgegengestellt. Dieser Gegensatz ziehe sich durch die ganze Bildungsgeschichte und sei auch heute noch gegenwärtig, etwa im Spannungsverhältnis zwischen „Ausbildung und Bildung“, so Töchterle.

Unser Collegium Bernardi im Hier und Heute versteht sich als Ort der Ausbildung und Bildung. In unserer täglichen Arbeit verbinden wir eine anspruchsvolle schulische Ausbildung mit einer ganzheitlichen Erziehung und Persönlichkeitsbildung. Durch den strukturierten Tagesablauf schaffen wir ein Lernumfeld, in dem zielorientiertes Lernen möglich ist. Die Ganztagessschule bietet dafür einen sehr guten Rahmen und wird im Sinne einer schulbegleitenden Funktion immer wichtiger. Selbstverantwortung, Kommunikationsfähigkeit, Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft, aber auch soziales Engagement und Handeln sind wesentliche Kompetenzen, auf die wir großen Wert legen. Wir wollen damit auch die Basis für eine Offenheit vermitteln, die in einem lebenslangen Lernen, in einen lebenslangen Bildungsprozess mündet. Die notwendige Orientierung bilden dabei Werte wie Respekt oder ein Klima der Wertschätzung. Jeder Schüler soll fähig sein, sich als Mündiger in der Gesellschaft einzubringen.

Heute blicken wir auf ein ereignisreiches Schuljahr 2012/13 zurück. Der fortlaufende Entwicklungsprozess wurde konsequent weitergeführt und manifestiert sich in verschiedenen Neuerungen, Veränderungen oder Projekten. Sie alle an dieser Stelle anzuführen, würde den Rahmen meines Vorwortes sprengen. Es sei mir daher gestattet (und verziehen), mich auf nur einige zu beschränken. Über viele andere wird an verschiedenen Stellen hier in den *Mehrerauer Grüßen* geschrieben und berichtet.

Medial sehr präsent war in diesem Schuljahr die öffentliche Diskussion über die Ganztagessschule: Im Collegium Bernardi ist sie seit vielen Jahren Realität. Ein wesentlicher Punkt ist die Vernetzung der betreuenden Lehrpersonen und der Erzieher/-innen. Dazu finden in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen statt. Der Schulalltag wird transparenter, das Team ist informiert, kann Probleme ansprechen, auf Stärken eingehen, bei Schwächen gleich reagieren und nach Lösungsansätzen suchen. Das „elektronische Klassenbuch“ erweist sich als wertvolle Kommunikationsplattform, die wir weiter ausbauen wollen. Auch den Bereich der Tagesbetreuung wollen wir weiterentwickeln. Verschiedene Arbeitsgrup-

pen haben dazu konkrete Vorschläge erarbeitet, von denen einige schon im neuen Schuljahr umgesetzt werden sollen. „Bewegte Pause“, Übernahme von Verantwortung für die Schul- und Klassengemeinschaft oder das verstärkte Einbinden der Schüler in verschiedene Aufgaben sind nur einige Schlagwörter. Auch das bestehende Lern- und Freizeitangebot wird überarbeitet. Außerdem soll die Wochenstruktur adaptiert werden, um schließlich einen besseren, zeitgemäßen Rhythmus von Schule, Arbeit und Freizeit für alle zu ermöglichen.

Outdoortage, die Projekte der Hoffnung oder soziales Engagement wie bei „Tischlein deck Dich“ und „Schüler helfen Schülern“ (Albanienhilfe) sind feste Elemente unseres Schuljahresablaufes. Zwei Erfolge haben uns alle besonders gefreut: Mit Emanuel Dick stellte das Collegium Bernardi einen Landessieger beim heurigen „Känguru der Mathematik“ (Kategorie „Kadett“) und unsere Schülerliga-Mannschaft konnte als erstes Vorarlberger Team überhaupt einen Bundestitel gewinnen.

Die *Mehrerauer Grüße* sind mehr als ein Schuljahresbericht. Wissenschaftliche Beiträge, Berichte aus dem Kloster oder geschichtliche Rückblicke sind feste Bestandteile. Das ist auch unter dem neuen Redaktionsteam so geblieben. Für das vorliegende Heft 92 sind erstmals Mag. Robert Senoner und Mag. Markus Preinig verantwortlich. Für ihre Bereitschaft, diese wichtige Tradition unseres Hauses fortzusetzen, danke ich beiden an dieser Stelle sehr herzlich!

„Tradition. Innovation. Veränderung. Mehrerauer zu sein, ist eine Lebenshaltung. Unsere Schüler reifen zu Persönlichkeiten, die die Welt verändern“. – Dieser visionäre Teil unseres Leitbildes ist und bleibt eine wunderbare Vorstellung. Er enthält, kurz und prägnant formuliert, einige der weiter oben angeführten (Aus-)Bildungsvorstellungen. Und es lohnt sich, jeden Tag genau dafür zu arbeiten: Ich lade alle dazu ein. Unser Collegium soll ein Ort der Bildung und der Ausbildung sein und bleiben!

Mag. Christian Kusche  
Direktor des Collegium Bernardi

Sa 1	
So 2	
Mo 3	
Di 4	
Mi 5	
Do 6	
Fr 7	
Sa 8	
So 9	
Mo 10	Wiederholungsprüfungen
Di 11	Wiederholungsprüfungen Anreise der Internatsschüler ab 18:30 Uhr
Mi 12	Eröffnungsgottesdienst, Klassenvorstandsstunde
Do 13	Projektvormittag
Fr 14	Orientierungsarbeiten
Sa 15	
So 16	
Mo 17	Matura schriftlich im 1. NT (3 T.)
Di 18	Musical „No Exit“ 4a+4b
Mi 19	Brandschutzweisung Lehrpersonen
Do 20	
Fr 21	Kollegensport in Gröden (3 T.)
Sa 22	
So 23	
Mo 24	Outdoortage 1a (2 T.)
Di 25	Wandertag
Mi 26	Outdoortage 1b (2 T.)
Do 27	
Fr 28	Höhlenwanderung „Schneckenloch- Höhle“ 3b
Sa 29	
So 30	

Sommerferien

## Erster Schultag im neuen Schuljahr 2012/13

Nach dem Eröffnungsgottesdienst und der Klassenvorstandsstunde am Mittwoch begann das Schuljahr am Collegium Bernardi mit einem Projektvormittag, an dem sich alle Klassen beteiligten. Zunächst traf sich die Schulgemeinschaft aller Lehrer/-innen, Erzieher/-innen und Schüler



heuer wieder in der Aula Bernardi, wo Abt Anselm und Direktor Christian Kusche alle begrüßten und einen guten Start ins neue Schuljahr wünschten. Anschließend entstand im Innenhof wieder ein gemeinsames Foto: „wir sind mehrerau“ ist das Thema, das heuer in Form von C(ollegium) B(ernardi) umgesetzt wurde.

### Outdoortage der 1a Tolles Erlebnis im Dornbirner Ebnet

Alle ersten und fünften Klassen waren auch heuer wieder im Ebnet auf „Outdoortagen“, um die Entwicklung einer guten Klassengemeinschaft zu fördern. Dies ist am Collegium Bernardi ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens.

Ein positives und funktionierendes Miteinander, Respekt und Wertschätzung sind schließlich auch eine Basis für Leistung und Leistungsbereitschaft. Was an diesen eineinhalb Tagen so vor sich geht, lesen Sie hier:



Montag 22 Uhr in der Turnhalle – Der durch den Regen aufgeweichte Boden macht weiteren „Outdoor-Aktivitäten“ einen Strich durch die Rechnung, zumal nicht alle Schüler mit Bergschuhen ausgestattet sind. „Skaterpööötschle“ (zit. n. R. Senoner, Collegium Bernardi goes Wandertag in: Blog 25.09.2012) lassen eben nicht nur an Trittsicherheit vermissen, sondern trocknen nicht einfach schnell über Nacht. Nach einigen Spielen und gemeinsamen Aktivitäten im Innenbereich wird die Nachtruhe verordnet. „Händewaschen, Zähneputzen und dann ab in den Schlafsack!“ Nur wenig später schlafen alle. Alle? Nein, nicht alle – in der hinteren, rechten Ecke wird noch eifrig diskutiert und vereinzelt blinkt eine Taschenlampe auf. Doch bald tritt auch dort Ruhe ein. So ein Tag mit vielen Highlights, sowohl draußen als auch drinnen macht eben müde.

### Wandertag des Collegium Bernardi

Ein Schultag der besonderen Art war am Dienstag, 25. September angesagt: Alle Klassen des Collegium Bernardi gingen wandern. Seit verganginem Schuljahr gehört dieser Tag einmal im Semester zum festen Schulprogramm. Bewe-

gung, Klassengemeinschaft, Landschaft – und das bei Prachtwetter! Zu den verschiedenen Zielen zählten heuer der Wanderweg Niedere-Sonderdach, Hoher Kasten, Hohe Kugel oder – ein „Klassiker“ – der Pfänder.





Mo	1	„Schüler helfen Schülern“ Outdoortage 5a (2 T.)
Di	2	
Mi	3	Outdoortage 5b (2 T.)
Do	4	
Fr	5	
Sa	6	
So	7	Sparkassen-Marathon, Staffellauf
Mo	8	
Di	9	ISF-Qualifikationsturnier West Handball
Mi	10	Neugestaltung Eingangsbereich Schülerliga
Do	11	„Faust“ im Landestheater 7a
Fr	12	Workshop Präsentationstechniken 6. und 7. Klassen
Sa	13	
So	14	
Mo	15	Matura im 1. NT
Di	16	
Mi	17	Elternabend mit Fachvortrag Schülerliga
Do	18	Outdoortag 4a
Fr	19	
Sa	20	
So	21	Romwoche 8a (5 T.)
Mo	22	
Di	23	
Mi	24	Schülerliga: Sieg bei letztem Spiel im Herbst
Do	25	
Fr	26	Herbstferien (bis 4.11.)
Sa	27	
So	28	
Mo	29	
Di	30	
Mi	31	

## Wie sieht ein gelungenes Referat aus?

Am 12.10.2012 stand der erste von drei Workshops der 6. und 7. Klassen auf dem Programm, die in Kooperation mit dem Sacré Coeur Riedenburg organisiert wurden.

Die sechsten Klassen werden 2014/15 zur „Neuen Reifeprüfung“ antreten, ein verpflichtender Teil dabei ist die „Vorwissenschaftliche Arbeit“. Dem entsprechend lauten die Ziele der Workshops für die Schüler der sechsten Klassen:

\* Vermittlung und Festigung „Was macht ein Referat gut?“ (Thema, Sprache, Mimik, Gestik).



\* „Wie unterstütze/verstärke ich mein Referat durch entsprechende Visualisierung?“ (Powerpoint, Flipchart, Pinwand, etc).

Neben fachlichen Inputs hatten die Schüler Kurzreferate vorbereitet. Auch Überlegungen dazu, was für sie „gutes Referat“ bedeutet, gehörten dazu. Es war ein intensiver Tag, der dem Namen WORKshop alle Ehre machte. Die Workshops bieten eine interessante, wertvolle Ergänzung, die auch wesentlich zur Sensibilisierung der Schüler zu den angeführten Themen beitragen. Die Workshops wurden von Frau Roswitha Müller durchgeführt, einer absoluten Expertin auf diesem Gebiet.

## Elternabend: „Wie Buben ticken.“

Viele Eltern folgten der Einladung und nahmen sich am 17.10.2012 Zeit für einen Elternabend am Collegium Bernardi (Unterstufe). Nach der Begrüßung durch Direktor Christian Kusche folgte zunächst ein Fachvortrag von Altmehrerauer Dr. Markus Hofer zum Thema „Wie Buben ticken“. Fachlich fundiert und mit vielen Beispielen aus dem Alltag beschäftigte sich der Referent mit der besonderen Art, aber auch mit den besonderen Bedürfnissen, die Buben haben. Gangbare Wege der „Männerwelt“ zu begegnen, vielleicht auch neu zu begegnen waren zentrale Punkte. Immer wieder wurde die Wichtigkeit klarer Haltungen und Werte unterstrichen.



Anschließend an die klassenspezifischen Informationen durch die Klassenvorstände, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen fanden sich noch viele Eltern im großen Speisesaal ein und ließen den Abend bei einer kleinen Stärkung ausklingen. In einer ungezwungenen Atmosphäre bot sich auch die gerne genutzte Möglichkeit für persönliche Gespräche.

## 4a in der Schneckenlochhöhle

Die 4a Klasse hatte vom letzten Schuljahr noch einen Outdoortag offen, welcher am 18.10.2012 durch die Besichtigung der Schneckenlochhöhle in Schönenbach nachgeholt wurde. Die Höhlenerkundung hatte auch einen berufsorientierenden Charakter, da so mancher Schüler danach den Beruf des Höhlenforschers ausschließen konnte, zumal die Erfahrungen als „grenzwertig“ (Zitat Prof. Faißt) eingestuft wurden. An dieser Stelle sei Ronald Sottopietra nochmals herzlichst gedankt, der uns fachkundig durch die Höhle geführt hat.



## Mehrerau gewinnt letztes Spiel im Herbst

Den vierten Sieg in Folge gab es für das Schülerliga-Team: Im Heimspiel am 24.10.2012 gegen die SMS Nüziders gewann das Team mit 12:0 (4:0) Toren. Bereits eine Woche zuvor hatten die Mehrenerauer im dritten Spiel der Saison die SMS Brengenz-Vorkloster mit 9:1 Toren bezwungen.



Do 1	Herbstferien (bis 4.11.)
Fr 2	
Sa 3	
So 4	
Mo 5	
Di 6	
Mi 7	
Do 8	
Fr 9	
Sa 10	
So 11	
Mo 12	Vienna's English Theatre: „A Picture“ 7. und 8. Klassen
Di 13	
Mi 14	Verteilung neuer Schulkrawatten BG Gallusstraße „testet“ Mittagessen
Do 15	
Fr 16	Lesung und Diskussion Meinrad Pichler - 7b und WPF Geschichte
Sa 17	
So 18	
Mo 19	
Di 20	
Mi 21	Trainerfortbildung Schülerliga am CB
Do 22	Projekte der Hoffnung
Fr 23	Pädagogische Exkursion Wurms- bach (CH)
Sa 24	
So 25	
Mo 26	Exkursion Abtei Uznach + Alpmare 6b
Di 27	
Mi 28	
Do 29	Physik-Stationenbetrieb 2. Klassen
Fr 30	

## Neue Schulkrawatte



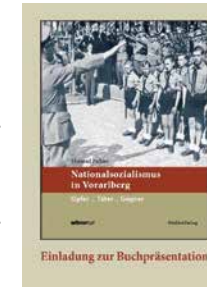
Sie wurde am 14.11.2012 an alle verteilt – die neue Schulkrawatte des Collegium Bernardi.

In den „Regeln für das Zusammenleben am Collegium Bernardi“ findet sich als einer der Punkte „Ich trage im Unterricht und zu allen schulischen Anlässen angemessene Kleidung“. Es gibt darüber hinaus Anlässe, die besonderen, festlichen Charakter haben. Dafür gibt es am Collegium Bernardi die Schulkrawatte. Zu bestimmten Anlässen – etwa zu den Gottesdiensten oder am Tag der offenen Tür – sind unsere Schüler angehalten, diese Schulkrawatte zu tragen, und ein dazu passendes, vorzugsweise weißes Hemd. In Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Erziehern und der Herstellerfirma wurde die neue Collegiums-Krawatte im klassischen College-Style kreiert. Die Mehrerauer Farben, schwarz-grün-weiß, finden sich von nun an in dem Krawatten-Entwurf.



## Vortrag von Dr. Meinrad Pichler

Die Schüler der 7b Klasse besuchten am Freitag, 16.11.2012 in Begleitung ihrer Lehrpersonen Maria Lässer und Walter Müller einen Vortrag des renommierten Historikers Dr. Meinrad Pichler im Theater am Saumarkt in Feldkirch. Dr. Pichler, ehemaliger Direktor des BG Gallusstraße, stellte sein neuestes, vor kurzem erschienenes Buch „Nationalsozialismus in Vorarlberg. Opfer. Täter.



Gegner.“ vor. In seinen Ausführungen wies der Historiker einleitend darauf hin, dass der Nationalsozialismus in Vorarlberg eine eigenständige Vorgeschichte habe und unser Land nicht nur als „Opfer“ des Anschlusses betrachtet werden dürfe. Er illustrierte seine Ausführungen mit anschaulichen Beispielen von Vorarlberger Tätern, Opfern und Gegnern des Nationalsozialismus.

## Physik im „Stationenbetrieb“

Die Schüler der 2a und 2b Klassen konnten im November – im wahrsten Sinn des Wortes – Elektrizität begreifen. An sechs Stationen wurde zum Thema „Strom“ experimentiert, ausprobiert und es wurden spannende Entdeckungen gemacht. Dabei lernten die Schüler das Wichtigste über Stromkreise, Leiter, Gefahren des Stroms und Schaltkreise. Nach jeder Stunde war zu hören: „Was schon zu Ende! Können wir noch weiter machen?“, was zeigt, wie konzentriert die Schüler gearbeitet haben.

hautnah erleben durften. Zurecht waren wir erstaunt über den für uns ungewohnten und durchaus offenen Unterricht. Nach einem exquisiten Mittagessen (Rösti mit Bratwurst!) machte sich der Konvoi (Weiss-Bus – auf Umwegen – voraus, Kollege Preinig hinterher) auf in Richtung Kyburg in der Nähe Winterthurs, wo wir – im Schnelldurchlauf – viel Spannendes zur Geschichte der 1027 erstmals erwähnten „Küh-Burg“ sowie das Leben im Mittelalter erfahren durften. Besonderes Interesse erweckte dabei die – nicht funktionierende – „Eiserne Jungfrau“ im Dachgeschoß.

## Pädagogische Exkursion in die Schweiz

Freitag, der 23.11.2012, war ein ganz besonderer. Nicht nur, weil die pensionierten Kollegen Elisabeth Polzer, Arno Röser und Willi Bauer zugegen waren. Nach vielen Jahren konnte endlich wieder eine gemeinsame Exkursion mit allen am Collegium beschäftigten Erzieher/-innen und Lehrer/-innen durchgeführt werden. Der gemeinschaftlich gesellige wie pädagogisch interessante Ausflug führte uns zunächst nach Wurmsbach am Zürichsee, wo wir die dortige „Impulsschule“ – unter der Leitung der Zisterzienserschwestern Sylvia und Andrea –

Zurück in Bregenz, ging so ein wunderschöner Tag zu Ende, an dem die pädagogischen Mitarbeiter des Hauses sich privat näher kennenlernen sowie neue didaktische Impulse mitnehmen und Neues sehen konnten. Dieses Event schreit nach Wiederholung.



Sa	1	
So	2	
Mo	3	Exkursion Bibliothek St. Gallen + Säntispark 3a
Di	4	Adventskalender „Lukas und Friends“ (bis 24.12.)
Mi	5	
Do	6	Teamsitzungen der Unterstufenklassen
Fr	7	Projekttag Mathematik 6. Klassen
Sa	8	Jahreshauptversammlung Verein der Freunde
So	9	
Mo	10	
Di	11	Kekse backen 1a, 2a, 3a
Mi	12	1. Elternsprechtag Aufstellen Weihnachtsbaum
Do	13	
Fr	14	
Sa	15	Weihnachtsfeier des Collegiums
So	16	
Mo	17	
Di	18	
Mi	19	Rorate mit anschließendem Frühstück
Do	20	
Fr	21	
Sa	22	Weihnachtsferien (bis 6.1.)
So	23	
Mo	24	
Di	25	
Mi	26	
Do	27	
Fr	28	
Sa	29	
So	30	
Mo	31	

Weihnachtsferien

## Lukas and Friends



An 15 Tagen während des Advents sollten 15 verschiedene Klassen Gedanken aus dem Lukasevangelium herausgreifen und visualisieren (Plakat, Sentenz, szenische Darstellung). So entstand aus den daraus resultierenden Fotos ein Adventskalender in Form einer Projektion gegenüber vom Sekretariat, an dem alle täglich angehalten wurden, über das Lukasevangelium nachzudenken. Der Erfolg dieses Projektes gibt Pater Prior Vinzenz Wohlwend Recht: Niemand ging an den Bildern vorbei, ohne sie eines Blickes zu würdigen.

## Neu gestalteter Schuleingang

Bereits während der Herbstferien wurde der Haupteingang heller gestaltet. Nicht schlecht staunten die Schüler am zweiten Montag im Dezember: Seit dem 10.12.2012 zierte eine Leinwand gigantischen Ausmaßes den Raum vor dem großen Speisesaal. Das nicht übersehbare Monster-Plakat zeigt authentische Episoden/Eindrücke aus dem Collegium Bernardi und soll die (neuen) Besucher unseres Hauses optisch ansprechen und willkommen heißen. Besonders auffallend: Der in großen Lettern abgedruckte lateinische Spruch „Discendi motivationes multiplices sunt. Quorum ultima tute es!“, also „Es gibt viele Gründe zu lernen. Der beste bist du selbst!“



## Schüler backen Kekse

**Zubereitung:** Alle Zutaten wurden am 11.12.2012 vermischt und von starken Jungs zu einem Teig geknetet! Nicht vergessen: Teig musste probiert werden! Nach kurzer Zeit im Kühlhaus konnten die verrücktesten Figuren ausgestochen oder geformt werden. Achtung: Teig musste noch einmal probiert werden! Anschließend wurden die Formen in den Ofen gesteckt. Kurz abkühlen lassen und unbedingt wieder probieren! Die Plätzchen wurden dann nach Lust und Laune verziert!



**Das Ergebnis:** Ein lustiger Nachmittag, eine versudelte Küche, sattgeessene Jungs und tolle Plätzchen! Wir sagen nur... lecker, lecker – besser kann's auch kein Bäcker.

## Rorate Collegium Bernardi Sacré Coeur

Termin für das Rorate war Mittwoch, der 19.12.2012 um 7.00 Uhr in der Hauskapelle des Collegiums. Im Vorfeld wurde die vorweihnachtliche Andacht im Unterricht vorbereitet, (kritische) Texte zum Thema „Weihnachten“ wurden dabei vorgelesen, ein gemeinsamer Gesang ließ das Rorate abrunden. Pater Subprior Andreas Montano und Pater Dominkus Matt hatten sich dankenswerterweise dazu bereit erklärt, die Gestaltung der Feierlichkeit zu übernehmen. Danke vielmals hierfür. Im Anschluss an das Rorate waren alle vier Klassen zu einem gemeinsamen Frühstück im Speisesaal des Collegiums eingeladen.



Di	1	Weihnachtsferien
Mi	2	
Do	3	
Fr	4	
Sa	5	
So	6	
Mo	7	
Di	8	
Mi	9	
Do	10	Sexualpädagogisches Seminar
Fr	11	
Sa	12	Tanzabschlussball 7a + 7b
So	13	
Mo	14	MUT 3.0 (Mehrerauer Umwelttag) 4b, 6b, 7a Matura im 2. NT (2. T.)
Di	15	
Mi	16	Riedenburg zu Besuch im Collegium
Do	17	
Fr	18	Tag der offenen Tür
Sa	19	
So	20	
Mo	21	„Maschere Veneziane“ 3b
Di	22	
Mi	23	
Do	24	
Fr	25	„Foto-Shooting“: Scotland 3a
Sa	26	
So	27	
Mo	28	
Di	29	Museumsbesuch inatura 2a
Mi	30	Semesterabschlusskonferenz
Do	31	Museumsbesuch inatura 2b

## Schülerinnen der Riedenburg zu Besuch

Auch heuer statteten die Schülerinnen der zweiten Klassen des Privatgymnasiums Riedenburg am 16.1.2013 dem Collegium Bernardi einen Besuch ab. Dir. Kusche führte durch die Schule, Fr. Josua durch Kloster und Klosterbibliothek. Höhepunkt des Besuches war eine gemeinsame Turnstunde mit den Mehrerauer Schülern. Über mehrere Spielstationen hinweg entwickelte sich eine rasante und für alle unterhaltsame „Unterrichtsstunde“. Nach einer Jause im Speisesaal bildete eine „Schnitzeljagd“ den Abschluss des Vormittags. Einstimmiger Tenor war der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung solcher Besuche.



## Großes Interesse am Collegium Bernardi

Über großes Interesse durfte sich Direktor Christian Kusche am Tag der offenen Tür freuen (18.1.2013). Rund 500 Besucher drängten durch das Collegium Bernardi. Zahlreiche Präsentationen, Theater- und Musikaufführungen, Ausstellungen oder sportliche Darbietungen gab es zu sehen. Schüler führten interessierte Besucher durch das Haus und ermöglichten Einblicke in einen Schultag am Collegium. Die Cafeteria lud mit selbst gebackenen Kuchen zur Stärkung



ein, wobei der gesamte Erlös dem Sozialprojekt „Schüler helfen Schülern“ (Albanienhilfe) zugute kam ([www.schuelerhelfenschuelern.at](http://www.schuelerhelfenschuelern.at)). Im Zentrum des Besucherinteresses: Besuch des privaten Gymnasiums mit Tagesbetreuung (Ganztagsschule) unabhängig vom Wohnort oder der Schulbesuch mit Mittagsbetreuung für Erst- bzw. Zweitklässler ab dem Schuljahr 2013/14 sowie das Ernährungskonzept.



## Tanzkursabschlussball der 7. Klassen

Am 12.1.2013 trafen sich 14 Schüler des Privatgymnasiums Mehrerau mit Schülerinnen der Riedenburg und Lehrlingen der Firma Blum im Lauteracher Hofsteigsaal, um einen Tanzkursabschlussball der besonderen Art zu feiern.

Das Ergebnis drei harter Monate: Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Rumba, Cha Cha Cha, Disco Fox, Rock n' Roll und Polka wurden in zwei Showtanzrunden dem Publikum vorgeführt. Hinzu kam noch ein Partytanz zu den Klängen des bekannten Sommerhits von 2012 „Balada“. Das Tanzturnier war höchst erfreulich: Jamie Zimanky und Alvin Veliyath landeten mit ihren Tanzpartnerinnen Fabienne und Vanessa „ex aequo“ auf dem 3. Platz. Zum 1. Platz dürfen wir Silvio Agueci und seiner Tanzpartnerin

Katharina, die mit ihrer fröhlichen und lockeren Art zu tanzen die Jury überzeugen konnten, ganz herzlich gratulieren.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an die Tanzschule Schnell für einen tollen Ballabend.

Martin Zint, 7A



Fr 1 Semesterferien u. Fasching (bis 12.2.)

Sa 2

So 3

Mo 4

Di 5

Mi 6

Do 7

Fr 8

Sa 9

So 10

Mo 11

Di 12

Mi 13

Do 14 Erste-Hilfe-Kurs 2a + 2b

Fr 15 Sexualpädagogisches Seminar

Sa 16

So 17

Mo 18 Schiwoche 2a + 2b (5 T.)

Di 19 Übergabe „Schüler helfen Schülern“  
3a + 3b  
Erste binomische Formel im Schnee  
kija@school (2. T.)

Mi 20 Schülerliga-Hallencup: Sieg bei  
Landesfinale

Do 21 Erste-Hilfe-Kurs 3b

Fr 22

Sa 23 Erzieher/-innen-Klausur

So 24

Mo 25 Ausflug Alpamare 4a + 5b  
Matura im 2. NT mündlich

Di 26

Mi 27

Do 28 Erste-Hilfe-Kurs 3a  
Zahnprophylaxe 1a, 1b, 2a, 2b

Semesterferien

## Erste-Hilfe-Kurs für 2. und 3. Klassen



„Mehr als 70 Prozent der Unfälle passieren in der Freizeit und zu Hause. Meist sind es die eigenen Kinder, Eltern oder Freunde, die Erste Hilfe brauchen. Erste Hilfe ist nicht schwer, kann aber Leben retten“, so Rotkreuz-Chefarzt Dr. Wolfgang Schreiber.

Anhand theoretischer wie auch sehr praxisnaher Beispiele konnten die Jungs der 2. und 3. Klassen am 14.2.2013, 21.2.2013 und 28.2.2013 in einem 8-stündigen Kurs selbst Hand anlegen, Fragen stellen und sehr vieles lernen. Bekanntlich sind Buben in der Freizeit ja nicht gerade Stubenhocker, da kann auch schon mal das eine oder andere passieren (sic!).

Bester Dank ergeht an Frau Berkmann, Frau Westreicher, Frau Gstrein und Herrn Walter des Roten Kreuzes für die Abhaltung der Kurse sowie Frau Dr. Claudia Riedlinger für Idee und Herstellung des Kontaktes.



## Ein etwas anderer „mathematischer Input“

Da staunten alle nicht schlecht – Schneemänner u.ä. hat es ja alles schon gegeben. Das aber ist etwas komplett Neues, ein „Bild“, das jedes – zumindestens – Mathematikerherz höher schlagen lässt. Die Rede ist von der „ersten binomischen Formel“, die es im Februar im Innenhof des Collegium Bernardi zu sehen gab – in Schnee gestampft, eigenfüßig von Dr. Markus Hämmerle.



Ungeklärt ist noch die Frage, ob Schüler davon – etwa bei Prüfungen – profitieren konnten.

## „Schüler helfen Schülern“ am Collegium

19.2.2013: Im Rahmen des Projektes „Schüler helfen Schülern“ wurden Paul Wohlgenannt von der Klasse 3b stolze € 3.750,- übergeben. Mehr Informationen dazu finden sie unter „Soziales Engagement am Collegium“ sowie <http://www.schuelerhelfenschuelern.at>.



## Sieg im Landesfinale des Schülerliga-Hallencups

Mittwoch, 20.2.2013, Landesfinale des Schülerliga-Hallencups: Ohne Punkteverlust und mit lediglich zwei Gegentoren in fünf Spielen erreichte die von Michael Fuchs und Teddy Pawlowski betreute Mannschaft das Finale gegen die SMS Nenzing. Dieses Spiel gewann die Mehrerau mit 2:0 Toren und vertritt Vorarlberg bei der Hallen-Bundesmeisterschaft, die vom 12. bis 14. März 2013 in Salzburg (Wals-Siezenheim) stattfand. Milan Rakic wurde Torschützenkönig und Lars Nußbaumer bester Spieler des Landesfinales. Herzliche Gratulation an das gesamte Team!



Fr 1	Zahnprophylaxe 3a, 3b, 4a, 4b
Sa 2	
So 3	Londonwoche 7b (6 T.)
Mo 4	Referat „Tierhaltung“ von Dr. Schmid – BG Blumenstraße – WPF Biologie Schiwoche 3a + 3b (5 T.)
Di 5	Tischlein deck dich 4b
Mi 6	
Do 7	
Fr 8	Schitag St. Anton 6b
Sa 9	
So 10	Mehrerauer Suppentag
Mo 11	Besichtigung Kopswerk II VKW 6a + 6b
Di 12	
Mi 13	
Do 14	Erstmalig Vorarlberger Sieg bei Schülerliga Bundesfinale
Fr 15	Schachmannschaft BG Gallusstraße zu Besuch
<b>Sa 16</b>	
<b>So 17</b>	
<b>Mo 18</b>	
<b>Di 19</b>	Josefstag
Mi 20	Zweiter Platz bei Handball-Schulcup
Do 21	Känguru-Test (CB stellt Landessieger) Trialog: Psychische Erkrankungen 7a + 7b
Fr 22	
<b>Sa 23</b>	Osterferien (bis 1.4.)
<b>So 24</b>	
<b>Mo 25</b>	
<b>Di 26</b>	
<b>Mi 27</b>	
<b>Do 28</b>	
<b>Fr 29</b>	
<b>Sa 30</b>	
<b>So 31</b>	

Osterferien

## PG Mehrerau gewinnt als erstes Vorarlberger Team einen Schülerliga-Titel!

Zum ersten Mal in 38 Jahren Schülerliga kommt der Sieger aus Vorarlberg: Das Team des PG Mehrerau besiegte Mitte März im Finale in Wals-Siezenheim die NMS Wörgl 1 trotz eines 0:2 bzw. 1:3 Rückstandes mit 4:3!

Es war ein nervenzerreißendes Finalspiel. Nach einem frühen Rückstand zeigte die Mannschaft große Moral und kämpfte sich zweimal zurück. 15 Sekunden nach Seitenwechsel erzielten die Tiroler das 3:1, und der erste Titel war plötzlich weit entfernt. Innerhalb nur einer Minute stellten Lars Nußbaumer und Milan Rakic den Ausgleich her. Während des restlichen Spielverlaufs überzeugte das PG Mehrerau mit läuferischer Überlegenheit und kam so zu einigen guten Chancen. Erst in der letzten Spielminute folgte aber die Entscheidung: Milan Rakic verwertete 52 Sekunden vor Schluss einen Nachschuss zum viel umjubelten 4:3!

### Herzliche Gratulation an die Mannschaft:

Andreas Filler, Daniel Holzknacht, Lukas Kusche, Aleksej Martinovic, Lars Nußbaumer, Pascal Tappfer (alle 2a), Amir Abdijanovic, Alim Dumanli, Elias Kennerknacht, Joan Spari und Elias Stark (alle 3a).



## Schachmannschaft des BG Gallusstraße zu Besuch

Am Freitag, den 15.3., besuchte Mag. Erwin Stegger mit der Nachwuchsmannschaft des BG Gallusstraße die Schachspieler unserer Schule in der Schulbibliothek.

Für die meisten Mehrerauer war es das erste Mal, dass sie mit der Uhr „ernsthaft“ gegen einen unbekanntem Gegner antreten mussten, und somit eine gute Gelegenheit, das im Schachunterricht und bei FM Heinz Grabher Gelernte anzu-



wenden. Und sie schlugen sich tapfer – nur ein Spieler musste sich über ein „Schäfermatt“ ärgern.

Paul Dunst, Jeffrey Panaguiton und Yelei Zhou konnten mit den zwar jüngeren, aber durchaus turniererfahrenen Jungs von der Gallusstraße mithalten, sie erreichten wie zwei weitere Spieler 4 Punkte in fünf Runden. Ganz knapp konnte sich Jeffrey sogar die große Tafel Schokolade und die Mehrerau-Kappe vor Valentin Stegger (BG Gallusstraße) sichern.

Es hat allen Spaß gemacht, beeindruckend war – wie immer bei den Schachspielern – die Ruhe und Disziplin.

## Zweiter Rang bei Handball-Schulcup 2013

Das PG Mehrerau erreichte am Mittwoch, 20.3.2013 beim Handball-Schulcup in Dornbirn den ausgezeichneten zweiten Platz. Neben vier Handball-Vereinsspielern zeigten auch unsere Fußball-Akademiker, dass sie sehr gut Handball spielen können! Nach drei Siegen und einer Niederlage gegen das BG Feldkirch wurde die Qualifikation für die Bundesmeisterschaften nur aufgrund des schlechteren Torverhältnisses verpasst!

Ergebnisse: PG Mehrerau – BG Feldkirch 3:9, PG Mehrerau – MS Hard Markt 8:3, PG Mehrerau – BG Blumenstr. 12:7, PG Mehrerau – NMS Klaus 16:0

Tabelle: 1. BG Feldkirch, 2. PG Mehrerau, 3. MS Hard Markt, 4. BG Blumenstr., 5. MS Klaus



# APRIL

Mo 1	Osterferien (bis 1.4.)
Di 2	
Mi 3	Berufsorientierung BIFO 3b Vorrundenspiel Schülerliga (Sieg)
Do 4	
Fr 5	
Sa 6	
So 7	
Mo 8	
Di 9	
Mi 10	
Do 11	Teamsitzungen der Unterstufenklassen Schachturnier Landesfinale
Fr 12	
Sa 13	
So 14	
Mo 15	
Di 16	Vortrag über Alaska 4a, 5a, 5b
Mi 17	2. Elternsprechtag
Do 18	Wanderausstellung „Gott hat den Fremdling lieb“ (2 T.)
Fr 19	
Sa 20	
So 21	6. Bregenzer Stundenlauf CB und Riedenburg
Mo 22	
Di 23	
Mi 24	VWA Workshop FH Dornbirn 6a + 6b AdministratorInnen-Fortbildung neue Reifeprüfung Schülerligaspiel (Nachtrag) Mini-Handball-Schulcup
Do 25	Montanuniversität Leoben – Info über Studienangebot – Oberstufe
Fr 26	
Sa 27	
So 28	
Mo 29	Pariswoche 6b + 7a (5 T.)
Di 30	Offizielle Verabschiedung OStR. Arno Röser im Landhaus

## Schüler des Collegium Bernardi beim Landesschulschachfinale 2013



Erstmals fand am 11.4.2013 das Landesschulschachfinale in Götzis statt. Der große Saal der Kulturbühne Ambach bot dabei über 270 Schülerinnen und Schülern von der Volksschule bis zur Oberstufe einen besonderen Rahmen für 7 Runden Schnellschach. Wie gewohnt ging dieses Turnier reibungslos und ohne Zwischenfälle über die Bühne. Es war vor allem ein besonderes Erlebnis, die konzentrierte Ruhe bei jedem Rundenbeginn zu erleben.

Die Mehrerau war mit dreizehn Teilnehmern vertreten, im Haupt- und Nachwuchsbewerb stellten jeweils fünf Schüler eine Mannschaft. Keiner musste ohne Punkte nach Hause fahren, die Nachwuchsmannschaft konnte sich sogar – obwohl die meisten ihr allererstes Turnier spielten – in der vorderen Hälfte platzieren und verpasste nur um einen halben Punkt einen Preisrang. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Daniel Ljubic, Darwin Qui und Thomas Karg, die jeweils 4 Punkte und Elias Skalet, der mit starken Partien sogar 4,5 Punkte erreichen konnte.

Die beiden Betreuer, BEd. Fabian Bonetti und Mag. Stephan Hofer, freuten sich mit den erfolgreichen Spielern und trösteten nach manchmal doch recht raschen Niederlagen.



## Schülerliga-Team feiert Hallen-Bundestitel

Im Anschluss an das Schülerliga-Auswärtsspiel gegen die SMS Rankweil, das mit 21:0 (12:0) gewonnen wurde, wurde die Mannschaft aus Anlass des Gewinns des SL-Hallencups in Salzburg zu einer kleinen Feier ins GH Lamm eingeladen.

Abt Anselm und Dir. Christian Kusche richteten zunächst einige Worte an die anwesenden Spieler, Betreuer und Eltern. Der erstmalige Gewinn eines

solchen Titels durch eine Vorarlberger Mannschaft sowie die tolle mannschaftliche Leistung fanden dabei besondere Erwähnung. Den beiden langjährigen Betreuern des Mehrerauer Schülerliga-Teams, Michael Fuchs und Teddy Pawlowski, wurde ganz besonders gedankt. Als Anerkennung überreichte Abt Anselm den erfolgreichen Spielern sowie dem Trainerduo eine Erinnerungsmedaille. Bei einem gemeinsamen Essen klang die kleine Feier in gemütlichem Rahmen aus.

## Wanderausstellung: „Gott hat den Fremdling lieb.“

(5. Mose / Deuteronomium 10,18 LU)

Die von der österreichischen Bibelgesellschaft zur Verfügung gestellte Ausstellung mit dem herzigen Titel „Gott hat den Fremdling lieb“ war Mitte April (18. – 19.4.) an der Mehrerau zu sehen. Sie besteht aus sechs doppelseitig bedruckten Rollups, die sich mit dem Thema Umgang mit den Fremden in der Bibel und in der Gegenwart beschäftigen.

Hier eine kleine Kostprobe: „Bereits in biblischer Zeit, in der Geschichte des erwählten Volkes wie in den Anfängen der christlichen Gemeinde, lebten Menschen in der Fremde und waren Menschen auf der Flucht. Es ist ihr Aufbruch oft ein Aufbruch ins Ungeheure, eine lange Reise steht bevor. Am neuen Ort angekommen, sind Fremde keinesfalls immer willkommen. Sie sehen sich mit der Spannung zwischen



*Integration und Assimilation, zwischen Identität und Fremdheit konfrontiert. Gott, so ist es nachzulesen, ist gerade den Fremden in besonderer Weise nahe. Die Erfahrung von Migration, Flucht oder Vertreibung kann, so erzählt es die Bibel, durch Gottes überraschendes Handeln zum Segen werden, nicht nur für die Fremden, sondern auch für diejenigen, die ihnen begegnen.“*

Wir danken Pfr. Ralf Stoffers für die gelungene Initiative und den wertvollen Input zu dieser hochbrisanten und aktuellen Thematik.

<b>Mi 1</b>	Staatsfeiertag
<b>Do 2</b>	
<b>Fr 3</b>	
<b>Sa 4</b>	
<b>So 5</b>	
<b>Mo 6</b>	Reifeprüfung im HT (bis 10.5.) Religiöse Wanderung der Firmlinge 2a + 2b
<b>Di 7</b>	
<b>Mi 8</b>	Schülerliga in Hard (Zwischenrunde 1)
<b>Do 9</b>	Christi Himmelfahrt – Firmung der 2. Klassen
<b>Fr 10</b>	
<b>Sa 11</b>	
<b>So 12</b>	
<b>Mo 13</b>	Sportwoche 5a + 5b (5 T.)
<b>Di 14</b>	„Auf den Spuren der Schwabenkinder“ 3a + 3b
<b>Mi 15</b>	Schülerliga in Hohenems (Zwischenrunde 2)
<b>Do 16</b>	
<b>Fr 17</b>	
<b>Sa 18</b>	Pfingstferien (bis 20.5.)
<b>So 19</b>	
<b>Mo 20</b>	
<b>Di 21</b>	Exkursion WPF Naturwissenschaftliches Labor
<b>Mi 22</b>	Schülerliga Halbfinale (Schruns)
<b>Do 23</b>	Siegerehrung „Känguru der Mathematik“ Notenkonferenz Maturaklasse 8a
<b>Fr 24</b>	
<b>Sa 25</b>	
<b>So 26</b>	
<b>Mo 27</b>	
<b>Di 28</b>	
<b>Mi 29</b>	Mathematik-Miniolympiade Vortrag Berufsorientierung HILTI 3b
<b>Do 30</b>	Fronleichnam
<b>Fr 31</b>	

## Offizielle Übergabe SL-Meisterschale

Lange ließ sie auf sich warten, die Schülerliga-Meisterschale. Bei einem Fototermin Anfang Mai übergaben Vertreter der Sparkasse dem siegreichen Mehrerauer SL-Team den „Teller“, der jetzt ein Jahr lang den Pokalkasten zieren wird.



## Finanzkrise: Leberkäse wird teurer

Gestatten? Ich bin's. Sono io. Ich bin zweisprachig aufgewachsen (italienisch > Mama und deutsch > Papa), klein, etwas pummelig, bestehe aus drei Teilen und habe fast immer dasselbe Kleid an, Winter wie Sommer (die anderen Jahreszeiten gibt es ja nicht mehr). Es ist eine Mischung aus beige und hellbraun, manchmal bin ich auch etwas gebräunter. Aber eines steht fest: Ich bin heiß, ich bin der absolute Star, um es mit jugendlichen Worten auszudrücken: der King. Man hat mich zum Fressen lieb. Das Gewicht schwankt – je nachdem, wer mich anzieht –, und mich gibt es in zwei Ausführungen. Mit und ohne scharf. Jeden Mittwoch Sorge ich für gute Laune, angenehme Duftentfaltung im gesamten Collegium, verfrühten Unterrichtsschluss (von wegen Pause ab 10:30 Uhr!), Gedränge und manchmal erfreue ich sogar die Lehrpersonen. Aber nur dann, wenn mich die Schüler satt haben. Und das wichtigste: Endlich hat sich mein Kampf mit Pater Prior und Mag. Mag. Alice Baldacci bezahlt gemacht, ich habe ab 1. Mai 2013 eine Lohnerhöhung erhalten. Deshalb koste ich nunmehr 1,50 Euro. Das ist mehr als fair, wie ich meine. Mahlzeit! Buon appetito!

## Firmung Zweitklässler an Christi Himmelfahrt

Die Schüler der zweiten Klassen wurden am Festtag Christi Himmelfahrt von Abt Anselm gefirmt. Die Firmvorbereitung wurde von P. Dominikus geleitet und organisiert. Die Messe selbst war wieder sehr feierlich. Dazu trug die wie immer imposante bildliche Darstellung in der Kirche bei, die von Frau Mag. Mag. Alice Baldacci angefertigt worden war. Die gesangliche und musikalische

Gestaltung erfolgte unter der Leitung von Mag. Christian Faißt: Zusammen mit seiner Gattin Mag. Elisabeth Metzler-Faißt, BEd. Fabian Bonetti und dem stimmkräftigen Schülerchor trug er ebenso wie Fr. Amandus an der Orgel zur feierlichen Stimmung bei. Abt Anselm führte den Firmlingen und den zahlreichen Messbesuchern in seiner Predigt die Bedeutung der Firmung aus. Dabei verglich er einzelne Lebensabschnitte mit Bildern einer Segelfahrt. Im Anschluss an die Messfeier trafen sich alle zu einer Agape im Innenhof – bei gutem Wetter.



## Weltkarte in Klasse 4b

Motto: Weltkarte statt Löcher in den Wänden. Mag. Christian Faißt und Mag. Stephan Hofer hatten Mitte Mai eine Idee der besonderen Art. Sie malten eine riesige Weltkarte an die Wand der Klasse 4b. Neugierig gewordene Schüler (Aziz Agva und Lukas Braun) konnten ebenso für dieses einzigartige Projekt gewonnen werden. Aziz meint dazu kurz und prägnant: „Cool, oder?“





Sa	1	
So	2	
Mo	3	
Di	4	Vortrag „50.000 km in 15 Monaten“
Mi	5	
Do	6	Mündliche Matura (2 T.) Schülerliga Landesfinale in Fußbach
Fr	7	Schülerliga Landesfinale Technikwettbewerb Feldkirch
Sa	8	
So	9	Maturavalet 8. Klasse
Mo	10	
Di	11	Vienna's English Theatre: „Around the World in 80 Days“
Mi	12	
Do	13	Scheckübergabe aks
Fr	14	
Sa	15	
So	16	
Mo	17	Klassenprojekt 4b „Abenteuer – Wandern – Gemeinschaft“ (2 T.)
Di	18	
Mi	19	
Do	20	Besuch inatura 1a Finanzführerschein
Fr	21	Notenschluss
Sa	22	Schülerliga Bundesfinale in Schruns (6 T.)
So	23	
Mo	24	Wienwoche 7a + 7b (5 T.) Vortrag „Arbeiten in Vorarlberg“ 4a + 4b Vortrag „Was hat die Wirtschaftskrise mit mir zu tun?“ 5a + 5b Dolomitenwanderung :-:) 2b (3 T.)
Di	25	Wandertag (bei schönem Wetter)
Mi	26	Schlusskonferenz
Do	27	
Fr	28	Collegiumstag
Sa	29	
So	30	

## Around the World in 80 Days



Diese Adaptierung des Klassikers von Jules Verne über einen englischen Gentleman, der wettet, in achtzig Tagen um die Welt reisen zu können, ist ein Theaterabenteuer voller Fantasie, Tempo und darstellerischer Ausdruckskraft, das bereits zwei erfolgreiche Tourneen absolviert hat. Die Schüler der zweiten, dritten und vierten Klassen des PG Mehrerau begaben sich am 11. Juni 2013 ins Festspielhaus, um dieses witzig und spritzig inszenierte Stück in englischer Sprache zu besuchen. Damit kann den Schülern ein authentischer Zugang zur lingua franca ermöglicht werden.

Das Stück beginnt am 79. Tag in der 23. Stunde nach Abschluss der Wette, als Phileas Fogg vom Polizisten Fix, der ihn rund um die Welt verfolgte, verhaftet wird. Während Fogg beginnt, ihm seine Geschichte zu erzählen, verwandelt sich die Szene in Fogs Gentlemen Club am 2. Oktober 1872.

*Im allgemeinen Geplauder über Politik, Gott und die Welt, die immer kleiner und überschaubarer wird, rätseln die Herren, wie lange es wohl dauern würde, sie zu umrunden. Als Phileas Fogg die Dauer eines solchen Unterfangens auf genau achtzig Tage schätzt, lacht die Runde spöttisch auf. Doch Fogg ist von seiner Berechnung so überzeugt, dass er eine Wette vorschlägt: Er wird sich auf die Reise machen und*

*um sein gesamtes Bankvermögen – das sind 20.000 Pfund – spielen. Schafft er die Weltumrundung nicht in achtzig Tagen, so verliert er alles. Und so stürzen sich Fogg und sein treuer Diener Passepartout Hals über Kopf ins Abenteuer, nicht ahnend, dass der ehrgeizige Polizist Fix, der Fogg für einen berühmten Bankräuber hält, sich ihnen auf die Fersen heftet. Nun geht alles Schlag auf Schlag, und die Reise nimmt ihren Lauf. Dabei ergeben sich immer wieder Schwierigkeiten in den verschiedensten Ländern und Kontinenten dieser Erde, auf welche Fogg und sein Diener gekonnt spontan reagieren; das ist es auch, was sie schließlich auf die bekannte Idee mit dem Heißluftballon bringt. Als sie endlich wieder englischen Boden betreten, wird Fogg von Fix ver-*

*haftet. Der abenteuerliche Rückblick ist beendet. Wir befinden uns wieder auf dem Bahnhof, wo Phileas Fogg von Fix verhaftet wird. Er hat bereits aufgegeben, als ein Zeitungsjunge die neuesten Schlagzeilen verkündet: „Fogs Unschuld bewiesen! Polizei fasst den wahren Bankräuber!“ Doch die beiden schaffen es nicht mehr rechtzeitig nach London. Fogg ist gebrochen. Als Passepartout am nächsten Tag einen kleinen Spaziergang macht, entdeckt er zu seinem Erstaunen, dass erst Samstag und nicht Sonntag ist! Da sie östlich gereist sind, haben sie einen Tag und somit in letzter Minute die Wette gewonnen.*

[Quelle: <http://www.schooltours.at/>]

## Wandertag 2.0

Nun ja, ein gemeinsamer Wandertagstermin für alle Schulklassen sollte heuer – trotz des miesen Wetters seit November – auch noch möglich sein, und zwar am 25.6.2013; bei Schönwetter. Es sei jedoch angemerkt, dass auch das Wandern als eine Art Bildungsauftrag gelten kann, zumal Jugendliche sich Studien zufolge zum einen zu wenig bewegen (Schulen sind bekanntlich auch Schuld an schlechtem Abschneiden bei der letzten Olympiade in London!) und zum anderen ihre eigene Heimat großteils kaum kennen.

*Ein Beispiel gefällig? Situation: Exkursion in den Brengenerwald! Schüler X: „Herr Professor, kann ich da in Höchst oder Fußbach zusteigen?“ Alles klar, oder?*

Versuchen Sie es selbst: Wer (er)kennt den Gipfel auf dem Bild? Viel Spaß beim Raten... Zum Glück verfügt das Collegium Bernardi über eine Vielzahl an wanderbegeisterten Pädagog/-innen, sodass sie den Schülern das Wandern schmackhaft (zu) machen (versuchen).



Mo	1	Pädagogischer Tag Exkursion Wurmsbach 4a (3 T.)
Di	2	Exkursion nach Zürich (Führung Flughafen Zürich Kloten + Führung SR Technics) 6a + 6b + 7b
Mi	3	Wanderung Hoher Freschen 1b + 3b
Do	4	
Fr	5	Schulschluss – Beginn der Sommerferien (bis 9.9.)

Sa	6	
So	7	Kollegensport - Wanderung
Mo	8	
Di	9	
Mi	10	
Do	11	
Fr	12	
Sa	13	
So	14	
Mo	15	
Di	16	
Mi	17	
Do	18	
Fr	19	
Sa	20	
So	21	
Mo	22	
Di	23	
Mi	24	
Do	25	
Fr	26	
Sa	27	
So	28	
Mo	29	
Di	30	
Mi	31	

Sommerferien

## Vorschau Juli

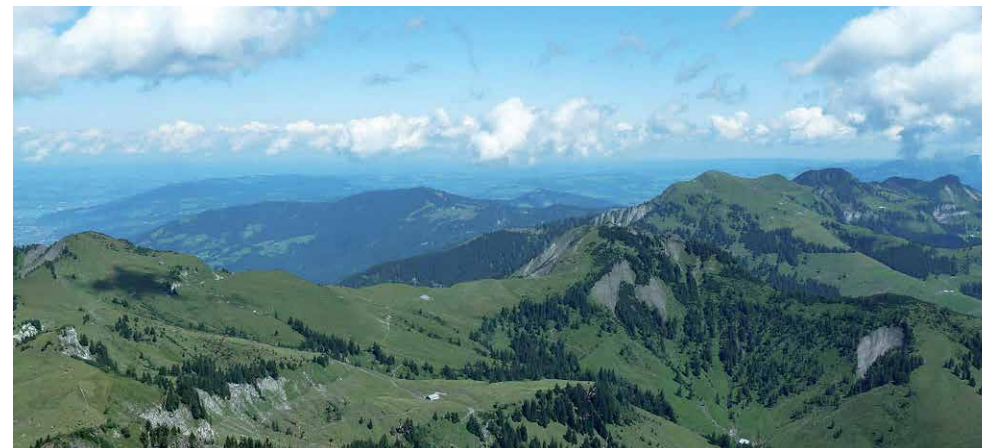
Weil ein Rückblick aufgrund des frühen Redaktionsschlusses nicht möglich ist, sei eine Vorschau auf wichtige Aktivitäten im Juli vorgestellt.



## Danksagung

Der Juli ist auch jene Zeit, um sich bei der gesamten Schulgemeinschaft für die geleistete Arbeit während eines wieder sehr arbeitsintensiven Jahres herzlichst zu bedanken. Besonderer Dank ergeht zunächst unserem Herrn Direktor Mag. Christian Kusche, der jederzeit ein offenes Ohr für jeden hat, dem Koordinator für das Internat Heinz Rainer, dem Sekretariat in Person von Sybille Moser, der Administratorin Mag. Susanne Treichl, den IT-Managern Mag. Michael Flatz und Dr. Ulrich Flatz und allen anderen Lehrerinnen und Lehrern bzw. Erzieherinnen und Erziehern, welche hier nicht namentlich genannt werden können. Das Collegium ist auf dem richtigen Weg, um sich auch in der Zukunft den vielfältigen Herausforderungen, die es zu bewerkstelligen gilt, zu stellen. Danke für Eure Arbeit!

**Die Redaktion wünscht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses erholsame und wunderschöne Ferien. Mögen alle wieder im Herbst gesund, frisch und voller Elan zurückkehren.**



## Wanderung Hoher Freschen 1b und 3b

Vom 3. bis 4. Juli 2013 planen die Klassen 1b und 3b einen zweitägigen Wandertag auf den Hohen Freschen in Begleitung der absolut wanderbegeisterten Prof. Getzner, Rauth, Bonetti und Senoner. Dieser Gipfel gilt als besonders lohnend, da die

Aussicht atemberaubend ist (das muss sogar der Ladin Senoner zugeben!). Als besonderes Highlight – nebst dem sozialen Aspekt des Sich-besser-Kennenlernens sowie der faszinierenden Bergwelt – soll der Sonnenaufgang genossen werden. Nach einem gemütlichen Frühstück ist der Abstieg nach Bad Laterns angedacht.



**Collegium Bernardi**  
Privates Gymnasium und Internat Mehrerau

## Pädagogischer Tag

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird sich alles am Montag, den 1. Juli 2013, um die pädagogische Arbeit am Collegium Bernardi drehen. Nebst einer ständigen Evaluation der bisher beschlossenen Hausordnung, der Verhaltensbeschreibungen, des Umganges mit dem elektronischen Klassenbuch sowie dem Umgang mit dem Kodex bzw. den Verhaltensregeln werden sich alle anwesenden Lehrpersonen und Erzieher/-innen Gedanken über wertvolle pädagogische Aspekte, neue Impulse, Ideen und Gedanken für die Zukunft des Collegiums machen, um die Schule noch besser in der Schullandschaft



zu positionieren und vor allem weiterzuentwickeln. Vordergründig soll es heuer darum gehen, den Mehrwert des Internats zu optimieren bzw. die Abläufe an der Schnittstelle Schule – Internat den modernen Anforderungen an eine zeitgemäße Schule zu adaptieren. Im Herbst 2013 wird es diesbezüglich einige Änderungen geben.

# Weitere Projekte und Ereignisse



## Schüler der 3b erleben besondere „Wanderung“

„Wow!“, „Hammer!“, „Cool, Alter!“ Auf diese und ähnliche Weise (beginnend mit einem „G“) beschreiben zum Teil müde Buben und verdreckte Klamotten tragende Schüler sehr treffend das Erlebnis vom 28. September 2012 der Klasse 3b in Begleitung von Herrn Bonetti und Herrn Senoner. Action, Bewegung, Klettern, Kriechen, Dunkelheit, Dreck: Das sind die richtigen Zutaten für einen Wandertag mit Buben (bereits der 2. in dieser Woche!).

In einer sechsstündigen Tour gelang der wandererprobten Truppe (mittlerweile so gut ausgerüstet, dass der Everest bestiegen werden könnte) die Erkundung der sogenannten in den Fünfigern entdeckten „Schneckenhöhle“ (1,5 km Länge, ca. 300–400 Hm Differenz, mehrere Seitengänge) bei Schönenbach im Bregenzer Wald, ein ultimatives Event der absolut besonderen Art, zumal nicht all zu viele Vorarlberger und -innen bis ans Ende des Ganges vordringen konnten. In mehreren „Windlöchern“ und dem „Spinnengang“ (Name rührt nicht von den Tieren her, sondern beschreibt eher die

Art der Fortbewegung, also das Kriechen) durfte jeder an seine Grenzen gehen und überprüfen, inwieweit eine Klaustrophobie vorliegt. Offensichtlich war dies nicht der Fall, auch wenn das Aufrechtgehen bei weitem nicht an allen Stellen möglich war: So mussten wir etwa klettern oder durch schmale Gänge kriechen, teilweise sogar durch kleinere Rinnsale bzw. Bächlein. Auch wenn der eine oder andere fragte: „Muss ich hier durch, oder kann ich auch umdrehen?“, hat niemand gekniffen. Besonders toll war die Erfahrung der totalen Stille und Dunkelheit, als für einige Minuten alle still sein und die Lampen ausdrehen mussten (zweiteres klappte einwandfrei).



Nicht nur das Wandern und das besondere Erlebnis in der Klassengemeinschaft standen im Vordergrund dieses Tages. Höhlenforscher Heinz Rhombert, dem an dieser Stelle ausdrücklich nochmals für seine kompetente und auch sichere Führung gedankt sei, versorgte uns an passenden Stellen immer wieder mit spannenden geologischen, biologischen, geographischen, historischem und physikalischen Wissen, sodass wir ausreichend über Aufbau, Geschichte und Entstehung der längsten Höhle Vorarlbergs informiert wurden (ganz zu schweigen von den „Pinkeltipps“).

An kleineren Kollateralschäden, wie es diese bei jedem Wandertag zu berichten gibt, seien folgende erwähnt: - L. R. rutschte beim Durchqueren des Höhlenbaches gleich mal (fast) knietief ins eiskalte Wasser. - D. E. stolperte beim Aufstieg über seine nicht zugeschnürten Bergschuhe. - Aus L.Rs. Overall wurde ein Minirock. - Leider waren fünf Schüler verhindert und konnten somit an dieser historischen Begehung nicht teilnehmen.

Fazit: Die Höhlenwanderung ist ein einmaliges Erlebnis, das seinesgleichen sucht. Wer in der Höhle war, ist danach ein anderer Mensch, eine solche Faszination übt diese auf einen jeden aus. Daher kann diese Tour nur wärmstens empfohlen werden. Unter [www.schneckenloch.at](http://www.schneckenloch.at) bzw. bei der Klasse 3b finden Interessierte weitere Informationen. Gäbe es das Schulfach „Wandern“ müsste ich der 3b einen glatten Einser verpassen. :-))

## „Kollegensport“ in Gröden

Im Rahmen einer SCHILF (Verhandlungen über Reisekostenrückvergütung mit LSR Vorarlberg laufen noch ... ;-)) verbrachte der sogenannte „Kollegensport“ (Flatz U. und M., Preinig M., Stockinger M. und Senoner R.) ein einmaliges Wochenende vom 21. – 23.9.2012 im wunderschönen Gröden, der Heimat unseres Ladiners. Unten stehend finden sich einige Eindrücke in Form eines Blogs.



**Entry: Markus Preinig** Vor uns ein gewaltiges Felsmassiv, getaucht in Abendrot – perfekt in Szene gesetzt präsentierte sich der mächtige Sellastock nicht ohne seine Wirkung zu verfehlen. Superlative durchbrachen die Stille und eine angespannte Freude ob der „Wanderung“ am nächsten Tag stellte sich ein. Mehr als 3.000 Meter oberhalb des Meeresspiegels fühlten wir uns dem Himmel ein Stück näher. So manch schwierige Passage über Fels und Eis am Seil entlang kostete Überwindung, doch wurde sie im Team gemeistert. Die atemberaubende Schönheit dieser Landschaft, die herzliche Unterbringung in der Pension Senoner, die professionelle Betreuung durch unseren Grödner Bergführer, die deliziose Pizza am Abend, vor allem aber das freundschaftliche Miteinander außerhalb der Schule hinterließen einen bleibenden Eindruck.

**Entry: Robert Senoner** Dass ich meinen Kollegen und Freunden endlich mal zeigen konnte, wie meine Heimat aussieht, freut mich außerordentlich. Der Satz, den mittlerweile bereits (aber nicht nur) alle meine Schüler mehrmals gehört haben, „Südtirol ist der schönste Ort der Welt!“, hat somit den Status einer gemeinen Aussage gegen jenen eines Faktums eingetauscht. Davon abgesehen war unsere Wanderung mehr als das: Vielmehr handelt es sich dabei um eine ordentliche Bergtour im superalpinen Gelände gepaart mit sehr kollegialem, ungezwungenem Umgang mit- und untereinander. Das ein oder andere Geheimnis wäre im schulischen Alltag sicherlich niemals gelüftet worden. In diesem Sinne „Berg Heill!“ Und noch etwas: Ein „CB“ für Collegium Bernardi hat es auf 2.900 m sicherlich noch nie gegeben!

**Entry: Markus Stockinger** „Teambuilding“ der besonderen Art: Ladiner, Südtiroler, Kärntner und Vorarlberger verbringen gemeinsam ein unvergessliches Wochenende in den Dolomiten. Piz Boè, Marmolata, Pisciadú und Langkofel sind auch für einen alpin erfahrenden Geographen klingende Namen. Eine siebenstündige Höhenwanderung in dieser beeindruckenden Bergwelt ist schon ein besonderes „Kollegensportereignis“. Einzig die Tatsache, dass nur der „Einheimische“ keinen Muskelkater davongetragen haben soll, ist mir unverstündlich! Wir werden uns also für ein eventuelles Schiwochenende im Winter sicher besser vorbereiten!



### Klasse 7a besucht „Faust-Marathon“

*„Zwei Seelen wohnen, ach!, in meiner Brust“  
 „Habe nun, ach! Philosophie,  
 Juristerei und Medizin,  
 Und leider auch Theologie  
 Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.  
 Da steh ich nun, ich armer Tor!  
 Und bin so klug als wie zuvor;  
 Heiße Magister, heiße Doktor gar  
 Und ziehe schon an die zehen Jahr  
 Herauf, herab und quer und krumm  
 Meine Schüler an der Nase herum –  
 Und sehe, daß wir nichts wissen können!  
 Das will mir schier das Herz verbrennen.  
 Zwar bin ich gescheiter als all die Laffen,  
 Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;“*

**Entry: Ulrich Flatz** (leicht sentimental) Wie alle großen Ideen, brauchte auch diese ihre Zeit um zu reifen. Wie alle denkwürdigen Projekte, brauchte auch dieses seinen Spiritus rector, der die Sache in die Hand nahm. Wie alle unvergesslichen Reisen, brauchte auch diese ihr tragfähiges Team oder – noch besser – eine Handvoll Freunde. Wie jedes bevorstehende Abenteuer, brauchte auch dieses die Sonne von oben. Und so standen wir eines Tages fassungslos im Schatten des Langkofel und wussten, dass die Majestät der Berge keine Erfindung Luis Trenkers war. Wir seilten uns ab Richtung Grödner Joch und außer unserem local hero spürten alle, dass der Grat zwischen knochentiefer Angst und unbändiger Freude ein schmaler sein kann. Wir saßen bei gutem Essen und Getränk, wir führten die langen Gespräche und wir merkten, dass es egal war, ob sie Tiroler oder Ladiner oder Italiener waren. Wir genossen die Gastfreundschaft und die Zeit und wir ahnten, dass alles kein Zufall sein konnte. Wir kehrten nach Hause zurück und waren nicht mehr dieselben.

Wer kennt dieses Zitat nicht? Die Klasse 7a durfte – freiwillig gezwungen – am 11.10.2012 einen einmaligen „Faustmarathon“ miterleben, in dessen Mittelpunkt das Streben des Dr. Faust nach dem Urquell des Lebens steht. Auf der Suche nach dem ultimativen Glück und letzten Endes auch seinem ICH verbürgt er sich im Jenseits dem Teufel, der ihm als diesseitiger Diener das Irdische schmackhaft machen soll. Auch kippt die Gelehrtentragödie gekonnt zu einer Liebes-, der Gretchentragödie. Der Ausgang der Handlung ist mehr als fatal, wusste doch bereits Brecht scharf zu urteilen: **„Im Grunde genommen ist es die Liebesgeschichte eines Intellektuellen mit einer Kleinbürgerin. Das muss ja mit dem Teufel zugegangen sein!“** (Wie wird dieser Satz doch dem werten Kollegen Giehm gefallen.)



Vor allem der bössartige Mephisto I überzeugt durch seine unbändige Energie, seine mitreißende und in sich absolut stimmige Bühnenpräsenz, durch seinen Witz, ganz zu schweigen von den zweideutigen, derben Witzen. Auch der alte, resigniert habende Faust I spiegelt den faustischen Charakter wieder. Die lüsterne, falsche und hinterhältige Nachbarin passt wie die Faust aufs Auge (hahaha!), ebenfalls das junge, unschuldige, naive und zutiefst gläubige Gretchen überzeugt (trotz seltsamer Aussprache des „Sch-Lautes“) genauso wie die hübsche (als Domina gekleidete) Hexe. Auf die Szene des „sterbenden Schwanes“ (Gretchens Bruder Valentin wird von Faust ermordet) hätte dafür verzichtet werden können; war sicherlich gut gemeint, aber trotz der Tragik der Szene lustig. Immerhin: Ganz so lächerlich wie die Schluss-Szene des „Hamlet“ vor 2–3 Jahren war der Totenkampf dann doch nicht.

Die Inszenierung ist gemäß dem Credo „Reduktion der Formen“ (oft leider auch als Ausrede verwendet) sehr modern, klar, schnörkellos und kommt ohne großartige Bühnenbilder aus. Umso mehr kommen die Monologe und Dialoge, ja die Figuren im Gesamten, zum Tragen. Der Kunstgriff des Rollentausches zwischen Faust und Mephisto ist genial, ebenso wie der Einsatz von Beleuchtung und Musik (Klavierbegleitung). Vor allem die Zitate

sowie Tiraden gegen das Menschengeschlecht, die Frauen und die Kirche wirkten zu keinem Zeitpunkt abgedroschen.

Fazit: Dass in Bregenz der „Faust“ aufgeführt wird, grenzt an ein Wunder, dass die Inszenierung bei den tapferen Schülern nicht auf komplette Ablehnung stößt, ist Kompliment genug. Die Darbietung ist trotz der Handlung witzig (i.e. echter Pudel auf der Bühne), komisch, spritzig und für eine vierstündige Aufführung dennoch relativ kurzweilig, auch wenn der erste – zwar langsam anlaufende – Teil „peppiger“ daherkommt. Lediglich die verruchten, sexuellen und sehr expliziten Anspielungen des lustvollen Mephistopheles könnten dem ein oder anderen Zuschauer ein Dorn im Auge sein. Auf alle Fälle kann die Tragödie weiterempfohlen werden, bringen Sie einfach ein bisschen Sitzfleisch mit, bei unerwünschten Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Wem die vier Stunden zu lange dauern, der google mal den genialen Clip „Faust in fünf Minuten“ auf youtube (<http://www.youtube.com/watch?v=k6NywGKS6EQ>).

Dank ergeht an Markus Rinnerthaler für das Wahrnehmen seiner Funktion als „Schnittstelle“ zwischen Schule und Sportzweig, ohne ihn wäre vielleicht auch das Fußballtraining nicht ausgesetzt worden. Selbstverständlich bedanke ich mich auch herzlichst beim Leiter der Akademie, Andreas Kopf, sowie den wackeren Boys aus der 7a, die fast vollzählig anwesend waren und sich besser als so manche weibliche Altersgenossinnen benommen haben (i.e. furchtbares Gekicher). Tobias und Sebastian haben außerdem versprochen, eines der Bilder als neues Facebook-Profil zu verwenden. Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Wer noch mehr Zitate vertragen kann, konsultiere bitte <http://www.zitatefaust.net/>.



### Romwoche 8a

Wie jedes Jahr unternahm auch im Herbst 2012 (20.10. – 26.10.2012) die achte Klasse, begleitet von den Professoren Andrea Wirthensohn und Michael Flatz, eine bestimmte unvergessliche Kulturreise in die "ewige Stadt" Rom.

Nachdem wir während der langen Fahrt im Nachtzug von Innsbruck nach Rom die italienische Eisenbahnbaukunst und nach der Ankunft die (Un-)Annehmlichkeiten eines italienischen 2-Sterne-Hotels hautnah kennenlernen durften, gingen wir noch am selben Tag daran, die Geschichte und Kultur dieser einzigartigen Stadt zu entdecken. In kurzen Referaten stellte jeder Schüler seinen Klassenkameraden eine Sehenswürdigkeit Roms vor, zum Beispiel Forum Romanum und Kaiserforen, Engelsburg und Pantheon, das Kolosseum, die Ara Pacis und mehr. Natürlich durfte auch ein touristischer Spaziergang mit der Piazza di Spagna, dem Trevibrunnen und der

Piazza Navona nicht fehlen. In der Freizeit standen vor allem Entspannung, Shopping, Pizza und Pasta auf dem Programm.

Zwei Tage lang begleitete uns Abt Anselm van der Linde, der gleichzeitig den Bischofsstatus innehat, durch das christliche Rom und zeigte uns Orte wie die Quo-Vadis-Kirche, die Katakomben und den Lateran. Am zweiten Tag führte er uns durch den kleinsten Staat der Welt und Sitz des Oberhauptes der katholischen Kirche, den Vatikan. Dort konnte er uns unvergessliche Einblicke hinter die Kulissen bieten, die uns ohne ihn hinter den Wachposten der berühmten Schweizergarde verborgen geblieben wären. So konnten wir zum Beispiel die idyllischen Vatikanischen Gärten und den imposanten Apostolischen Palast, die reich geschmückte Residenz des Papstes, ausgiebig bestaunen.

Nach sechs ereignisvollen, sommerlich warmen Tagen traten wir die Rückreise an und verabschiedeten uns, um einige Kultur- und Lebenserfahrungen reicher, in die Herbstferien.

### [wi: ei pi:] – Skiwoche der 3. Klassen

4.3. – 8.3.2013: Skiiiiifoaaaaan, Sonnenschein, perfekter Schnee, zwei nette Klassen, vier superfreundliche Lehrer (wirklich!), tolles Essen im VSZ. What else? Der Wettergott meinte es mit den Klassen 3a und 3b sehr gut, welche die allersonnigste Woche seit Dezember im schönen „Montafu“ verbringen durften (@Kollege Rauth: Isch min Vorarlbergerisch scho besser gwora, oder muasch der allat no die Ohra zuaheba?). Nicht nur die Prof. Rauth/Rinnerthaler/Stockinger/Senoner (alle Nachnamen interessanterweise mit „R“ oder „S“ beginnend), sondern auch alle Schüler (zumindest jene, welche nicht zuhause geblieben waren) blicken auf eine geniale Skiwoche zurück.



Wie immer gibt es die ein oder andere Anekdote zu erzählen: So freut sich etwa ein Schüler – er möge anonym bleiben –, dass er die Anzahl an Stürzen von ca. 30 auf 2 reduzieren konnte. A.D. ist froh, den verpatzten Einstieg in den Sessellift, also Flug vom selbigen, unverletzt überstanden zu haben. Ein Dritter wurde von einem Snowboard fahrenden Idioten bzw. Skifahrer niedergemäht (dieser Satz ist auf zwei Situationen anwendbar), eine Lehrperson musste zur Kenntnis nehmen, dass der hinter ihm fahrende Schüler die Rechts- mit einer Linkskurve verwechselte und ein kleiner, netter, blauer Fleck seither den stählernen Oberkörper zierte. Ein Vierter verlor glatt seine Skikarte (wer den Namen kennt, wundert sich keineswegs darüber, gell?). Ein Fünfter machte einen (nicht ganz freiwilligen) Frontflip (Was des isch? A „Salto“

nach vorne). Ein Sechster gibt „Fremdverschulden“ als Ursache für einen Sturz an, wenn weit und breit nichts und niemand zu sehen war. Andere spielten zu später Stunde (liegt's am Après-Ski?) noch Pringles mampfend und Skibrillen tragend UNO. Gott sei Dank wurde ein von einem weiteren Schüler initiiertem Boykott („Alter, i hob koa Luscht meh uf Skifahra!“) am letzten Tag seitens der herrschenden Monarchie (von Diktatur kann wirklich keine Rede sein) im Keim erstickt.

Dass die Schulleitung incognito einen pensionierten Kollegen (Prof. Röser, dessen Rezept für das „Montafoner Jugendgetränk“ noch ausständig ist) zwecks Kontrolle von Geschwindigkeit und Abstand zum Vordermann auf der Piste abkommandiert, ist der Gipfel. Danke Arno an dieser Stelle für die gelungene, spontane (freiwillige) Überraschung und Deine Spende für die Klassenkassa der 3b!

Auch mussten die Schüler einsehen, sogar Gruppe eins, dass die Lehrpersonen mit angeschnalltem Sportgerät nicht nur metaphorisch um einiges voraus sind. Außerdem: Es stellte sich heraus, dass aus Gründen nationaler Gesundheit seitens der Südtiroler wieder „boda-scharfe“ Zollkontrollen bezüglich der Einfuhr von Chips, Nüsse, Pringles, Schokolade, Keksen und dergleichen mehr in die Zimmer durchgeführt wurden und werden (unter Einsatz des eigenen Lebens, wie zu betonen ist!). Zurück bleibt bei der völkerverbindenden Leitung (2 Vorarlberger, 1 Salzburger, 1 Südtiroler) sowie bei den tollen Jungs (sie tragen nunmehr T-Shirts mit der Aufschrift [wi: ei pi:] ein unvergesslicher Eindruck. Wir sind m/(M) ehr(erau): Wir sind VIP!

PS: Der Richtigkeit halber: Dem aufmerksamen Sprachwissenschaftler wird nicht entgangen sein, dass das IPA folgende Schreibung für das Lexem „VIP“ vorsieht: /vi:ʌiˈpi:ː/



### „Seeputzete“ 1a und 2a

29.4.2013: Unser Collegium Bernardi liegt an einem wahrhaft schönen, geschichtsträchtigen Ort, inmitten vom Grün ausgedehnter Wiesen, umgeben von alten Baumriesen, direkt an den Gestaden des „Schwäbischen Meeres“. Die einzigartige Mischung aus atemberaubender Naturkulisse, gelebter Tradition und jugendlicher Lebensfreude machen diesen Ort zu einem ganz besonderen Erlebnis. Eben hier, am Mehrerauer Strand, soll die Seeputzete stattfinden. Obwohl auf den ersten, flüchtigen Blick nichts die natürliche Idylle zu stören scheint, stellt sich doch bei genauerem Hinsehen Ernüchterung ein. Halbleere Plastikflaschen und alte Schuhe, rostige Bierdosen und allerlei Verpackungsmaterial, verschlissene Fußbälle und verschiedener Krimskrams – die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Die Erst- und Zweitklässler sammeln eifrig und bald müssen neue Säcke her. So mancher unter uns wundert sich über den sorglosen Umgang der Menschen mit unserer Umwelt. Und obwohl der



Müllberg stetig wächst, schärft sich auch der Blick für die schönen Dinge in der Natur: Ein Schwan beim Brüten, Vögel beim Nestbau oder Pflanzen, die einem noch nie zuvor aufgefallen sind.

Matteo: „Es gibt viel zu viele Leute, die Müll einfach wegwerfen.“

Paul: „We found a lot of broken bottles. This could be very dangerous.“

Sebastian: „We filled many bags with litter and were sad to see how much rubbish is thrown away! Hopefully our class realized that we should be more careful with our environment.“

Lukas: „Jetzt kann die Natur wieder strahlen. Wir hatten alle sehr viel Spaß. Am Schluss aßen wir alle ein leckeres Eis.“

Daniel: „Es hat mir sehr gut gefallen. Wenn wir es nochmal machen, dann nicht nur wegen dem Eis.“

Als Belohnung gab es nach getaner Arbeit eine Limonade, Schokoschnitten und Eis. Der angefallene Müll wurde übrigens sorgfältig entsorgt. Die Freude der Jungs über die gelungene Aktion an der frischen Luft lässt den Entfall von zwei wichtigen Englischstunden verschmerzen. Doch viel wichtiger ist es, dass den Kindern von heute bewusst wird, dass nur eine saubere Umwelt das Leben lebenswert macht.

### Der „Kollegensport“ – Kurz KoSpo

Jeden Donnerstag trifft er sich, mal im „Deltahaus“, mal im „Don Camillo“, mal im „Klosterkeller“, mal „im Tütsche“. Im Idealfall besteht das Treffen aus zwei Teilen: a) Eine Einheit Sport und b) eine Nachbesprechung derselbigen. Leider aber gibt es Teilnehmer/-innen („Weicheier“), welche – ganz subversiv – lediglich zu Teil zwei erscheinen. Weil es aber (noch) keine Statuten gibt, fehlt hier der rechtliche Handlungsrahmen, um evtl. Sanktionen auszusprechen. Mitglieder (w/m) in diesem internationalen Gremium aus aktiven bzw. Ex-Mehrerauern, welche aus aller Herren Länder stammen, sind: Michael und Ulrich Flatz, Markus Stockinger, Markus Preinig, Robert Senoner, Gunhild Nagele (ja nicht Nägele sagen!), Thomas Fürschuß (manchmal), Michael Mader (wie voriger), Euer Ehren Werner Feurstein, Monika Schneider-Hofbauer, Karl-Heinz Lauda und Stefan Riedmann. Wie zu sehen ist, präsentiert sich die illustre Runde weltoffen – ja sogar schulübergreifend – und zeugt von gelebter Toleranz: Tiroler, Ladiner (= Minderheit der Minderheit in Italien), Kärtner, Vorarlberger, Lehrer, Pensionisten, „Innerösterreicher“ und Richter tauschen sich hier regelmäßig untereinander aus. Es sei kurz gestattet, aus dem Leitbild des Collegiums zu zitieren, da der KoSpo ähnliche Ziele verfolgt:

#### Wofür wir stehen

- Aus dem respektvollen Umgang mit uns selbst achten wir jeden Mitmenschen. Offenheit und Kontakt mit unserem Umfeld sind uns wichtig. > Vor allem sprachliche und kulturelle Unterschiede erfordern immer wieder sehr viel Respekt untereinander.
- Leben in einer Gemeinschaft fördert die Entwicklung sozialer Kompetenz. Ein Schwerpunkt sind dabei die Erfordernisse der Sozialisation von Jungen und jungen (naja, junggebliebenen) Männern.
- Wir fördern die Lernbereitschaft und investieren in das Wissen und die Qualifikation unserer Erzieher, Lehrer und Trainer. Team- und Projektarbeit sind uns wichtig.



- Das konstruktive Miteinander in allen Bereichen des Hauses sichert einen ständigen Entwicklungsprozess.
- Alle Beteiligten leisten einen aktiven Beitrag zur Erreichung unserer Ziele.

Der KoSpo, wie er intern liebevoll genannt wird, dient einem ständigen – ja, auch fachlichen – Austausch, der Psychohygiene, der fachmännischen Weiterbildung, dem Training und der Stärkung der Lachmuskulatur, der sportlichen Betätigung, der Therapierung von Höhenangst, dem Philosophieren und noch viel mehr. Nicht nur donnerstags, sondern auch unter der Woche sorgt der Emailverkehr für Auflockerung des Alltags, zumal der KoSpo bereits über eine eigene Fachsprache verfügt, die relativ leicht erlernt werden kann. Leider können die Inhalte dieser Mails an dieser Stelle aus urheberrechtlichen Gründen nicht wiedergegeben werden, mehr als eine kleine Kostprobe ist daher nicht drinnen.

„Lieber KoSpo, joggen 18.15 Uhr, anschl. DC. Insomma, BaU. Lg r.“

Vor allem aber fördert der KoSpo das Miteinander, welches am Collegium Bernardi etwas ganz Besonderes zu sein scheint, auch für Außenstehende. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich dazu eingeladen, diesem wöchentlich tagenden Komitee beizuwohnen. Ihr werdet es nicht bereuen.

Mit sportlichen Grüßen  
Der KoSpo



### Foto-Shooting „Scotland“

Das Lieblingsfach der Klasse 3a war am 25.1.2013 besonders spannend: Verschiedene Schüler erklärten sich dazu bereit, mehrere typische schottische Accessoires zu tragen bzw. für ein Foto in die Hand zu nehmen. Besonderes Highlight: Der von Fabian Bonetti dankenswerterweise zur Verfügung gestellte Kilt im „Black-Watch-Tartan“.

So wurden und werden die Schüler der 3a langsam – wie schließlich Frau Beck, Herr Senoner und Herr Bonetti auch – zu wahren „Fans of Scotland“. Auf eine Degustation des Nationalgetränks wurde verzichtet, diesen Spruch jedoch haben sich die Boys eingeprägt: „Trinke niemals Whisky ohne Wasser und trinke niemals Wasser ohne Whisky!“



*Clemens Gehrler (Klasse 8a)*

### Collegium Bernardi stellt Landessieger in der Kategorie „Kadett“ (8. Schulstufe)

In den letzten Jahren ist das Känguru der Mathematik ein nicht mehr wegzudenkender Fixpunkt geworden. Jährlich nehmen über 100.000 Teilnehmer/-innen österreichweit an diesem Wettbewerb teil. Auch am diesjährigen Wettbewerb hat das Collegium



*Emanuel Dick (Klasse 4a)*

Bernardi mit den Schülern der Unterstufe und Teilen der Oberstufe teilgenommen. Besonders erfreulich war das Abschneiden in der Kategorie „Kadett“ (8. Schulstufe): **Mit Emanuel DICK (4a) stellt das Collegium Bernardi einen Landessieger!** Auch die anderen Teilnehmer zeigten teilweise gute Leistungen – bei einem Wettbewerb, bei dem auch der Spaß an der Mathematik im Vordergrund stehen soll.

Die Siegerehrung der Landesbesten aller Altersstufen fand am Donnerstag, 23. Mai 2013 im BG Blumenstraße statt. Landesrätin Dr. Bernadette Mennel und Landesschulinspektorin Dr. Christine Schreiber überreichten Urkunden und Preise. Emanuel Dick wurde seine Auszeichnung im Beisein seiner stolzen Eltern von BEd. Fabian Bonetti

(der den Känguru-Test der Mathematik am PG Mehrerau koordiniert) und Dir. Christian Kusche überreicht. Eine weitere Auszeichnung im Rahmen des „Kängurus“ erhielt **Clemens GEHRER** (Klasse 8a), der den landesweit beachtenswerten **fünften Rang** in der 12./13. Schulstufe erreichte. **Herzliche Gratulation an Emanuel und Clemens!**

### Mehrerau siegt im SL-Landesfinale und Technikbewerb

Das Mehrerauer Schülerliga-Team blickt auf eine sehr erfolgreiche Saison 2012/13 zurück. Nach den Herbstspielen der Vorrunde „überwinterte“ die von Michael Fuchs und Teddy Pawlowski betreute Mannschaft ohne Punkteverlust auf Rang eins. In der Halle führte der Weg über Siege in der Bezirksrunde und im Landesfinale nach Salzburg, wo mit dem erstmaligen Gewinn eines Bundstitels für Vorarlberg ein Stück Schülerliga-Geschichte geschrieben wurde. Danach ging es wieder „nach draußen“, wo sich die Mehrerau-Elf ohne Punkteverlust und mit einem Torverhältnis von 89:3 für die Zwischenrunde qualifizierte. Mit weiteren vier Siegen gelang der Einzug ins Halbfinale, wo sich die Mehrerau mit einem 8:0 Erfolg gegen die SMS Nenzing für das Landesfinale am 6. Juni in Fußach qualifizierte. Dort wartete als Gegner das BG Feldkirch. Mit einem verdienten 5:2 Sieg wurde das PG Mehrerau zum insgesamt vierten Mal Vorarlberger Landesmeister. Außerdem gewann die Mannschaft zum dritten Mal in Folge den Schülerliga-Technikbewerb und stellte mit Lars Nußbaumer den besten Einzelakteur: Das machte 2013 das „Landes-Triple“ komplett!

27. Juni in Schruns ausgetragen wurde. Dort beendet das Mehrerauer Team eine mehr als erfolgreiche, besondere Schülerliga-Saison.

Der Mehrerauer Kader 2012/13 setzte sich aus folgenden Spielern zusammen:

Tevfik Demir (1a) Andreas Filler, Daniel Holzknicht, Lukas Kusche, Aleksej Martinovic, Kevin Miljkovic, Lars Nußbaumer, Aaron Schneider, Pascal Tapper (alle 2a), Amir Abdijanovic, Alim Dumanli, Elias Kennerknecht, Dragan Marceta, Milan Rakic, Joan Spari, Elias Stark und Jakob Thurnher (alle 3a).



Und da das Schülerliga-Bundesfinale heuer in Vorarlberg ausgetragen wurde, qualifizierten sich beide Landesfinalisten für dieses Turnier, das vom 22. bis

### Abschlussfahrt 4a

Vom 1. bis 3. Juli 2013 wird die 4a mit dem Fahrrad bzw. der Schweizer Bahn nach Wurmsbach in der Schweiz fahren. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster Mariazell-Wurmsbach, wo wir für die vorgesehene Zeit übernachten werden. Am Montag ist eine Führung durch das Kloster sowie der angeschlossenen Mädchenschule

mit Internat geplant. Nach dem Frühstück am Dienstag werden wir mit den Fahrrädern nach Rapperswil fahren, um dort die Stadt und die Burg zu besichtigen. Die Rückfahrt erfolgt am Mittwoch wiederum mit Bahn und Fahrrad. Die Fahrt bildet den Abschluss der gemeinsamen Zeit in der Unterstufe am PG Mehrerau.



**Sommersportwoche in Leibnitz - 5a und 5b**

Die eine Klasse fährt nach London, die eine nach Paris, die eine macht eine Skiwoche und die eine organisiert Projekttag. Wir verbrachten so eine wunderschöne Sommersportwoche vom 12. – 17. Mai 2013 in Begleitung von Herrn Prof. Rauth (Projektleiter) und unseren drei Sportlehrern Herrn Rinnerthaler, Herrn Stockinger und Herrn Getzner. Nach der anstrengenden Zugfahrt war die Freude umso größer, als wir am Montagmorgen im JUFA in Leibnitz eintrafen. Zuerst wurde kräftig gefrühstückt und den restlichen Vormittag erholten sich die meisten von der Reise. Später besprachen wir wichtige Dinge und waren uns einig, dass sich jeder Teilnehmer der Sportwoche an die Regeln halten wird! Kurze Zeit später befanden wir uns schon alle auf dem riesengroßen Gelände des gegenüberliegenden Freibades. Dieses Areal besaß einen Fußballplatz, einen Basketballplatz, verschiedene Leichtathletikanlagen, Beachvolleyballplätze und sehr große Wiesenflächen für andere Spiele. Somit konnten wir den sonnigen halben Tag doch noch voll ausnutzen. Ich glaube, dass sich jeder nach dem schmackhaften Abend-

essen auf sein feines Bett freute, da sicherlich jedem ein paar Stunden Schlaf fehlten. Jedenfalls war es ein perfekter Start in die Sommersportwoche 2013.

Um fit in den Tag zu starten, machten wir jeden Morgen vor dem Frühstück eine Joggingeinheit, bei der wir vor allem die Gegend rund um Leibnitz erkundeten. Jeden Morgen teilten wir uns in 3 Gruppen ein. Dabei durfte natürlich jeder entscheiden, in welcher der Gruppen er den Tag verbringen wird. Die einen gingen Tennis spielen, die anderen machten eine Fahrradtour und der Rest verbrachte den Vormittag entweder mit Tischtennisspielen oder im Krafraum. Zudem spielten wir auch einige Spiele auf dem Sportplatz und besuchten das Freibad. Mittags trafen wieder alle im JUFA ein und genossen ihr Mittagessen. Dabei erzählte jeder von seinen Erlebnissen und die meisten planten schon, was sie demnächst machen werden. Nach dem Mittagessen erhielt jeder eine Erholungsphase, die die meisten in ihren Zimmern verbrachten. Nachmittags trafen sich dann alle bei den Außensportplätzen und ab dem Zeitpunkt war jedem freigestellt, was er nun tun würde. Die meisten übten die eine oder andere Sportart in Kleingruppen aus und stellten



dabei fest, dass es auch andere sehr spannende Sportarten gibt, bei denen man sehr viel Spaß haben kann.

So gab es auch sehr interessante Begegnungen auf dem Volleyballplatz. Die Schüler, die ihre Beweglichkeit und Spritzigkeit nutzen konnten, bewiesen den Lehrern, dass sie mehr konnten, als sie sonst im Sportunterricht zeigten. Dafür handelten die Lehrer taktisch klug und punkteten ebenfalls. Nach vielen anstrengenden, aber auf jeden Fall lustigen Ballspielen, die wegen dem guten Wetter zu Stande kamen, freute sich natürlich jeder auch auf eine Abkühlung im Swimmingpool. Man nutzte das schöne Wetter bis zum Schluss und freute sich schon auf das Abendessen.

Abends durften wir wieder selbst entscheiden, was wir tun wollten. Die meisten verbrachten den Abend in der Innenstadt bei einem leckeren Eis, die anderen hängten in ihren Zimmern herum und einige ließen den Abend auf der wunderschönen Dachterrasse ausklingen. Der Ausgang wurde von Abend zu Abend länger und somit war ein Kinobesuch am Abschlussabend auch noch möglich.

Fazit: Die Sommersportwoche war eine sehr gelungene, interessante und vor allem spektakuläre Woche, in der sicherlich auch die Lehrer ihren Spaß hatten.

Julian Krasznoi, 5a



### Auf den Spuren der „Schwabenkinder“ – 3a und 3b

„Lustig, traurig, interessant, spannend, einfach toll. Es war berührend, zu sehen, wie die „Schwabenkinder“ lebten und wie hart ihr Leben war. Auch das Mitmach-Projekt hat mir sehr gut gefallen, das Essen hat mir geschmeckt – anderen aber nicht so.“ (Aaron Maier, 3a)

Wolfegg, 14.5.2013: Christian – ein Vorarlberger „Hütebub“ – erzählte den Schülern der Klassen 3a und 3b hautnah über sein Leben als Arbeiter im Schwabenland, vom Ravensburger Kindermarkt, von Heimweh, von seinen Entbehrungen und von seinem harten Leben weg von zuhause. So wie ihm erging es Tausenden bis hinein in das 20. Jahrhundert. Auch durften die Jungs original erhaltene Kleidungsstücke (Hosen, Schuhe) bestaunen und „begreifen“.



Im Anschluss an die Führung durch die Dauer- ausstellung im Bauernmuseum Wolfegg konnten die Schüler in verschiedenen Gruppen mehr zum Thema „Alltag, Wohnen und Ernährung“ im 19. Jahrhundert erfahren und so wertvolle Einblicke in das Leben vor 100 Jahren gewinnen. Dabei konnte u.a. selber gemäht (Einige hätten laut Rudi wohl „vom Bauern an Tritt in den Hintern bekommen“, Prof. Senoner reüssierte allerdings gekonnt.), gemolken, Ziegen und Hennen gefüt-

tert, Flachs gesponnen, Mehl gemahlen und sogar Brei gekocht werden. Was heute als museumspädagogischer „Gag“ gilt, war damals hartes, täglich Brot der Kinder (Die Kleinsten waren gerade mal 6-7 Jahre alt!). Johann Conrad Kostner, Verwalter auf Schloss Bludenz, berichtete **bereits 1625:**

„[...] wol ziehen alle Jahr zu Frühlingszeiten viel Kinder auf die Hüt nacher Ravensburg, Überlingen und ins Reich hin und wieder, welche aber vor und nach Martini zu Hause kommen.“



Ihren Höhepunkt erreichte die Kinderwanderung erst Anfang des 19. Jahrhunderts, als vermutlich einige Tausend Kinder aus den Alpen (Graubünden, Südtirol, Tirol) sowie dem Montafon und Bregenzerwald nach Oberschwaben kamen. Schätzungen gehen von über 4000 Kindern jährlich aus. 1836 berichtet eine Quelle, dass im Montafon bekanntlich die halbe Bevölkerung zeitlich auswandere und spricht von 700 Kindern, die allein aus diesem Tal jedes Jahr über den Sommer auswanderten. (Quelle: <http://www.schwabenkinder.eu/de/schwabenkinder/das-schwabengehen>)

Ein – kleiner – 2-stündiger Spaziergang (Ein mehrmaliges „Wie weit ist es noch?“ lag dabei den Begleitpersonen ständig im Ohr!) auf den Spuren der „Schwabenkinder“ rundete den absolut gelungenen

Exkursionstag ab, eine Besichtigung der Loretokapelle und der Wolfegger Barockkirche boten sich ebenfalls an. Ein Stau vor dem Pfändertunnel (Where else?) machte uns die Rückfahrt leider etwas madig, so dauerte es mind. 1 Stunde länger bis wir wieder müde,

aber reich an Erfahrung in der Mehrerau ankamen. Herzlicher Dank ergeht an die Kollegen Müller, Lenz sowie P. Andreas für die Begleitung und Beaufsichtigung.

### Schüler des Wahlpflichtfaches PE wechselten Perspektive

Ende April ermöglichte Frau Prof. Lässer in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Zivilinvalidenverband (ÖZIV) uns Schülern der Wahlpflichtfachgruppe Psychologie/Philosophie einen Einblick in das Leben eines körperbehinderten Menschen. Es wurden uns Rollstühle zur Verfügung gestellt. In Zweiergruppen hatten wir verschiedene Aufträge in der Stadt zu erledigen. Es waren vor allem Tätigkeiten des täglichen Lebens, die wir im Rollstuhl zu bewältigen hatten. Dabei stellte sich heraus, dass viele Geschäfte und Orte für Rollstuhlfahrer unzugänglich sind. Vieles „Selbstverständliche“ wurde zu einer echten Herausforderung. Nach der prak-



tischen Erfahrung hatten wir noch die Möglichkeit, unsere Erfahrungen und Eindrücke mit den beiden Betroffenen, Frau Stöckler (Obfrau des ÖZIV) und Herrn Flax, auszutauschen und zu reflektieren.

### Unverbindliche Übung – „Unternehmerführerschein“

„Seit 2004 gibt es in Österreich den *Unternehmerführerschein® der Wirtschaftskammer Österreich, um Schüler/-innen Wirtschaftswissen und Unternehmergeist näherzubringen. Das standardisierte und europaweit anerkannte Zertifikat entspricht der Forderung der Europäischen Kommission nach Wirtschaftswissen und unternehmerischen Kompetenzen.*“ (<http://www.it4edu.at/wirtschaft/>, 02.06.2013)

Auf Initiative von Prof. Christian Faißt wurde der Unternehmerführerschein erstmals am CB angeboten. Dieser ist in vier Module untergliedert. Die ersten drei Module werden durch eine standardisierte Prüfung mit Zertifikat abgeschlossen. Für die Zulassung zum Modul UP (Unternehmerprü-

fung) ist der erfolgreiche Abschluss der Module A, B und C erforderlich. Das Modul UP wird dann schlussendlich durch eine kommissionelle Prüfung bei einer Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer abgelegt.

Die Schüler Dick Marius Leonard, Frick Matthias, Gurschler Felix, Holzknecht Martin, Kantor Philipp, Krasznai Julian, Omerovic Anes, Prirsch Florian und Zhou Yelei schlossen im Wintersemester das Modul A positiv ab und erhielten das entsprechende Zertifikat. Die Prüfung wurde von Herrn Federspiel Otmar abgenommen, der über den Verein „Wirtschaftszertifikate in der Bildung“ als externer Prüfer zu uns an die Schule kam. Im Sommersemester setzten sich die oben genannten Schüler mit dem Modul B auseinander. Ende Juni 2013 traten sie zur dafür vorgesehenen Modulprüfung an.



### 11. Vorarlberger Mathematik Mini-olympiade

Am Mittwoch, den 29.05.2013 trafen sich 49 Schülerinnen und Schüler aus den Unterstufen aller Vorarlberger Gymnasien zum mathematischen Wettstreit in den Räumlichkeiten der VKW. Die Mehrerau wurde dabei von Emanuel Dick (4a), Bernd Schneider (4b), Pascal Dörflinger (3a) und Simon Welte (2a) vertreten. Nach dem Eintreffen ging es gleich los. Die Schüler mussten acht Aufgaben aus allen Bereichen der Mathematik, von der Prozentrechnung über Anwendungen des Pythagoreischen Lehrsatzes bis zu Gleichungen, in zwei Stunden lösen. Nach getaner Arbeit gab es dann eine Stärkung, ehe sich die Begleitlehrer zur Korrektur zurückzogen, um gemeinsam die Sieger zu ermitteln. Bei der Siegerehrung am Nachmittag bekamen alle Teil-



nehmer eine Urkunde und die „Punkteränge“, darüber hinaus Siegerurkunden samt Preisen, überreicht. Die Schüler der Mehrerau konnten ihr Können erfolgreich unter Beweis stellen und **Emanuel Dick** gelang mit 18 von 32 Punkten ein beachtenswerter **13. Platz**.

**WIR MACHEN  
KOMMUNIKATION  
FÜR GOTT UND  
DIE WELT.**

**UND GERNE  
AUCH FÜR SIE.**

Hämmerle und Partner  
Agentur für Kommunikation  
[www.hpk.at](http://www.hpk.at)

# Soziales Engagement am Collegium Bernardi

Wie bereits in der letzten Ausgabe der „Mehrerauer Grüße“ dürfen wir auch diesmal stolz auf verschiedene Projekte zurückblicken, welche zeigen, dass der Begriff „soziales Engagement“ am Collegium nicht nur eine Floskel im Leitbild ist, sondern in den Schulalltag integriert ist. Besonderes Augenmerk sei diesmal auf die Aktion „Schüler helfen Schülern“ gelenkt, welche im Herbst 2013 wieder weitergeführt wird. Besonderer Dank ergeht an dieser Stelle vor allem an Prof. Richard Beck, welcher den Anstoß zu dieser tollen Initiative gegeben hat.

## Projekte der Hoffnung am Collegium Bernardi 2012

Nnimmo Basse. Ein Mann. Eine Mission. Ein Ziel. Ein Phänomen.

Am Donnerstag, den 22.11.2012, durfte die „Kerngruppe“ unter der Leitung von Prof. Walter Müller und der Unterstützung durch Prof. Maria Lässer, durften die Schüler der Klassen 7a, 7b, sowie 8a einem Vortrag des Nigerianers Nnimmo Basse beiwohnen, welcher im Rahmen der „Projekte der Hoffnung“ (<http://www.projekte-der-hoffnung.at>) das Collegium Bernardi besuchte. Unser Schulstandort ist nur einer unter vielen Kooperationspartnern dieses in Österreich einzigartigen Projektes, welches alljährlich stattfindet. Die Zielsetzung desselben liest sich auf der Homepage wie folgt:

### Schulprojekt

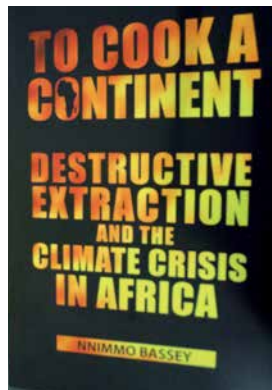
Die Weltbevölkerung wächst mit einem enormen Tempo. Bereits heute sind fast ein Drittel aller Menschen auf unserer Erde Jugendliche. Sie und die

nachfolgenden Generationen haben ein Recht auf eine gesunde und lebenswerte Welt. Seit den Anfängen der Projekte der Hoffnung sind Schulen mit eingebunden.

### Zur Person Basseys (sprich /bassi/):

Der Nigerianer ist studierter Architekt, Poet und einer der international wichtigsten Umweltschutz- und Menschenrechtsaktivisten sowie einer der angesehensten Protagonisten der globalen Bewegung für Klimagerechtigkeit. Seit 2008 ist er

Vorsitzender der „Friends of the Earth“ und von „Environmental Rights Action“. Das Time Magazine wählte ihn 2009 zu einem der „Heroes of the Environment“ („Helden der Umwelt“). Basse erhielt den Alternativen Nobelpreis 2010, „weil er die ökologischen und menschlichen Kosten der Ölförderung aufzeigt und mit seinem Einsatz Umweltbewegungen in Nigeria und der ganzen Welt stärkt“, erklärte die Jury. Basse bezeichnete die Auszeichnung als „Genugtuung für den gerechten und entschiedenen Kampf betroffener Gemeinden weltweit für Umweltgerechtigkeit. Wir wollen endlich ein Ende der Umweltverbrechen großer Öl-Giganten wie Shell in Nigeria und überall in der Welt“. Seine Arbeit ist vor allem von der Einsicht geprägt, dass eine intakte Umwelt die zentrale Grundlage für die Wahrung der Menschenrechte darstellt. (Quelle: obgenannte Homepage)



Wer dem Vortrag beiwohnen durfte, wird bestätigen, dass dieser Mann es schafft, wie kein anderer, die Zuhörer/-innen in seinen Bann zu ziehen. Sein Sprechen in Bildern und Metaphern, seine ehrliche, nette, sympathische (Zitat: „I ask for the headmaster’s permission to shake this place!“), freundliche, zuvorkommende, menschliche und nicht zuletzt absolut mitreißende und humorvolle Art und Weise macht Basse zu einer Ausnahme-Erscheinung. Es ist nicht gelogen, wenn ich behaupte, dass dies mit Abstand die phänomenalste Persönlichkeit ist, welche seit Beginn der Projekte die Mehrerau beehrte. Nnimmo Basseys Ziele lassen keine Zweifel aufkommen: Es müsse darum zu tun sein, hier seien vor allem die Jugendlichen gefordert, so der Preisträger, sich den Öligiganten – etwa Shell – entgegenzusetzen, um in Nigeria – aber auch weltweit – für Gerechtigkeit und sich in erster Linie gegen Korruption, Machtmissbrauch und die „Vergewaltigungen“ (Zitat) der Natur zur Wehr zu setzen. Wie? Mit Zivilcourage, unter Verwendung moderner Mittel (soziale Netzwerke) und der intellektuellen Macht der „civil society“ („thinking straight“); vor allem aber müsse dieser Kampf ausschließlich gewaltlos sein. Die Schauererzählungen, die Basse erzählt, klingen dermaßen surreal, dass es kaum zu glauben ist, was in Nigeria vor sich geht. Tagtäglich werde die Umwelt durch die Förderung von Gas, Kohle und vor allem Erdöl um ein Stück mehr ruiniert. Die Regierung ordne sich dabei den wirtschaftlichen Interessen der Global Players und der Weltbank unter. Die Folge: Vergiftetes Wasser, krebserregende Fische, saurer Regen, Missgeburten, schwarzer Himmel, ermordete Menschen und mehr. Als das eindrücklichste Beispiel bewerte ich folgendes Ereignis, welches der Dichter in seinem Gedicht „I thought it was Oil, but it was Blood“ eindrücklich im Stile einer Slam-Poetry-Vorstellung (nur viel besser) verarbeitet hat und zum Besten gab:

Als ein nigerianisches Dorf eines Tages ein Zeichen des Protests setzen wollte und die Gasflam-

men einer Raffinerie einfach abdrehte (und daraufhin wenige Tage den blauen Himmel wieder sehen konnte), reagierte das Militär mit Gewalt; alle Einwohner wurden hingerichtet. Wer Interesse am Gedicht aus dem Buch „To Cook a Continent“ hat (Titel ist eine Metapher für die Klimaerwärmung: Ein Frosch stirbt bekanntlich, wenn er in einem Glas bleibt, dessen Wasser zu kochen beginnt.), melde sich bitte bei mir, ich verspreche dem werten Leser/der werten Leserin mehr als eine Gänsehaut. Es ist dies das schönste, schrecklichste, traurigste und wortgewaltigste Gedicht zugleich, das mir jemals untergekommen ist.

An dieser Stelle muss der Bericht nun enden, leider ist es mir nicht möglich, die gut 2,5 Stunden, welche wir mit Nnimmo Basse verbringen durften, in Worte zu fassen. Zu wortgewaltig ist diese imposante Erscheinung. Ein Zitat möge auch dem Leser/der Leserin eindrücklich beweisen, was ich meine, wenn der Umweltaktivist sogar sein Leben aufs Spiel setzt und niemals müde wird im Versuch, die Umwelt den Klauen der „großen Monster“ (Zitat) zu entreißen. Dabei lacht Nnimmo Basse sogar:

*„I’ll not reach the mountain’s top,  
BUT I will keep climbing!“*

Fazit: Wer diesen Mann gehört hat, wird nie wieder ohne schlechtes Gewissen an einer Tankstelle vorbeifahren, geschweige denn das Auto volltanken.



➤ *Aus dem respektvollen Umgang mit uns selbst achten wir jeden Mitmenschen. Offenheit und Kontakt mit unserem Umfeld sind uns wichtig.*

➤ *Leben in einer Gemeinschaft fördert die Entwicklung sozialer Kompetenz. Ein Schwerpunkt sind dabei die Erfordernisse der Sozialisation von Jungen und jungen Männern. (Leitbild)*

### „Schüler helfen Schülern“

„Schüler helfen Schülern“ ist eine Hilfsaktion für albanische Schulkinder. Projektleiter Paul Wohlgenannt startete 1995 als Volksschuldirektor mit der Sammlung von Spendengeldern. Auch in seiner Pension stellt er sich seit mehr als 12 Jahren in den Dienst der guten Sache. Die gesammelten Spendengelder fließen in den Aufbau und die Ausstattung von Schulen. Durch eine Initiative von Prof. Richard Beck besuchte Paul Wohlgenannt das Collegium Bernardi im Herbst 2012 und brachte den Schülern die Situation in Albanien näher: Die Gebäude und Infrastruktur sind größtenteils in einem desaströsen Zustand. Zahlreich präsentierte Fotos unterstrichen die prekäre Ausgangssituation. Nur durch die Hilfe zahlreicher Spender war es Paul Wohlgenannt möglich, neue Schulen aufzubauen und die Schüler mit einem warmen Mittagessen zu versorgen. In den letzten Jahren flossen die Mittel auch immer mehr in die Fortbildung von albanischen Lehrerinnen und Lehrern. Sichtlich bewegt, nahmen die Schüler des Collegium Bernardi die Bilder und Informationen über die Lebenssituation von Altersgenossen auf. Rasch war klar, dass Schüler, Lehrer und Erzieher des Collegium Bernardi einen Beitrag leisten wollen.

Am Tag der offenen Tür und bereits davor gab es einen Spendenaufruf, der einen ungeahnten Erfolg brachte: € 1.685,- Bereits im Vorfeld hatte das Col-



legium Bernardi Schüler und Eltern um Mithilfe gebeten, DVDs, CDs, Bücher und anderes zu sammeln und für eine Geldspende weiterzuverkaufen. Besonders die Mithilfe der Schüler (Bücherspenden, „Herzverkauf“) und des Collegiums (Cafeteria, Kuchenbacken, etc.) machten dieses tolle Ergebnis möglich. Vor allem den Betreiber/-innen der Cafeteria und all jenen, welche ebenfalls mit Selbstgebackenem aufwarten ließen, sei an dieser Stelle nochmals dezidiert für den betriebenen Aufwand und das große Engagement herzlichst gedankt. Stundenlang herrschte im EG riesiger Andrang, die Besucher standen Schlange, um die Köstlichkeiten auszuprobieren, die ohne Rast und Ruh serviert wurden. Danke vielmals den Verantwortlichen, die Cafeteria ist mittlerweile bereits zu einem fixen Bestandteil des Tages der offenen Tür avanciert.

Am 19. Februar 2013 konnte Paul Wohlgenannt schließlich ein namhafter Betrag von sage und schreibe € 3.750,- übergeben werden. Schüler der 3b übergaben die in verschiedenen Projekten und Veranstaltungen, zuletzt am Tag der offenen Tür (Cafeteria und „Herz“-Verkauf) gesammelte Summe – im Namen des gesamten Collegium Bernardi. Paul Wohlgenannt dankte allen und erklärte, wie er das Geld diesem guten Zweck zukommen lassen wird.

**Herzlicher Dank gilt an alle, welche dieses Projekt ideell und finanziell unterstützen! Danke!**

### Schüler des Collegium Bernardi unterstützen „Tischlein Deck Dich“

Am Dienstag, 5. März 2013, engagierten sich die 23 Schüler der 4b Klasse für das Projekt „Tischlein deck dich“, das ihnen der Initiator und Träger des Dr.-Toni-Russ-Preises Elmar Stüttler bereits im vergangenen Schuljahr vorgestellt hatte. Der Verein „Tischlein deck dich“ unterstützt in Not geratene Menschen, indem er kostenlos Nahrungsmittel und Haushaltsartikel an die Bedürftigen verteilt. Elmar Stüttler möchte mit seiner Arbeit eine Brücke zwischen Überfluss und Armut schlagen. Die Schüler der 4b teilten sich in Gruppen auf und informierten in fünf verschiedenen Eurospar- und Sutterlüty-Geschäften in Bregenz die Kunden über diesen bemerkenswerten Verein, der Lebensmittel, die sonst weggeschmissen würden, sammelt und an bedürftige Menschen in Vorarlberg verteilt. Zudem baten die Schüler die Kunden, bei ihrem Einkauf ein zusätzliches Produkt mitzunehmen, um es dann Tischlein deck dich zu spenden.

Die Schüler waren mit großem Eifer bei der Sache und wendeten all ihre Überzeugungskünste an, damit ihnen die Menschen in den Geschäften Gehör schenken. Die vollen Kisten, die sie Herrn Stüttler am Ende des Nachmittags übergeben konnten, zeugen von ihrem Erfolg. Die Schüler lernten an diesem Nachmittag viel an Sozialkompetenz. Ein herzliches Dankeschön von Herrn Stüttler ergeht an alle Schüler und an alle Begleitpersonen!



Informationen zu „Tischlein Deck Dich“:  
<http://tischlein-deckdich.at>

### Mehrerauer Suppentag zum sechsten Mal

Am 10. März, dem vierten Fastensonntag, fand der bereits 6. „Mehrerauer Suppentag“ statt. Die Mehreuer Pfadfinder konnten in Zusammenarbeit mit dem Collegium Bernardi und den Mönchen des Klosters viele Besucher bewirten. In der Botschaft des emeritierten Papstes Benedikt betonte dieser „die unauflösbare Verbindung zwischen Glaube und Nächstenliebe. Nächstenliebe ist mehr als Solidarität, Nächstenliebe ist Glaube und Glaube ist auch Nächstenliebe.“ So kam dieser Aspekt bei der Aktion voll zum Tragen. Ein weiterer Aspekt des Fastens ist sicherlich die Dankbarkeit gegenüber all jenen, die diese Aktion auch möglich machten. So wollen wir uns ganz

herzlich bei all jenen bedanken, die uns so tatkräftig unterstützt haben:

- Frau Inge Blasch, die uns seit 6 Jahren die Suppen kocht, auf die wir uns jedes Jahr noch mehr freuen,
- der Bäckerei Kloser, die uns wieder das Brot zur Verfügung gestellt hatte,
- den Kuchenbäckern, die stundenlang in der Küche standen und Leckereien gezaubert haben,
- ein besonderer Dank gilt auch Abt Anselm und den Mitbrüdern,
- Herrn Direktor Mag. Christian Kusche,
- Herrn Finanzdirektor Dipl.-BW Hansjörg Herbst MBA,
- vor allem unseren Gästen, die so zahlreich erschienen, und auch Freunde mitgebracht hatten,

und – last but not least – den Pfadfindern, die so kräftig mitgearbeitet haben.

Das Teilen des Überflusses, das Teilen der Zeit, das gemeinsame Lachen und miteinander Sprechen hat Menschen zusammengeführt und alle reich beschenkt.

Der Erlös aus dem Suppentag kommt dem Projekt „Kinder brauchen ein Zuhause“ zugute, das die Mehrerauer Pfadfinder seit 2001 unterstützen. Durch persönliche Kontakte und durch einen Besuch des Kinderheims in Moskau – Fili konnten wir uns überzeugen, dass das Geld auch dort ankommt, wo es gebraucht wird. „Kinder brauchen ein Zuhause“ ist eine Don-Bosco-Stiftung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Arbeit der Salesianer Don Boscos in den Ländern der ehe-



maligen Sowjetunion sowie den Reformländern Osteuropas zu unterstützen. Zielgruppen sind insbesondere:

- Straßenkinder und von Obdachlosigkeit bedrohte Kinder,
- Kinder und Jugendliche, die in großer sozialer und wirtschaftlicher Notlage sind,
- bedürftige Jugendliche, die sich durch eine Berufsausbildung qualifizieren möchten.

Nähere Infos zu dem Projekt unter: [www.kinderbraucheneinzuhaus.de](http://www.kinderbraucheneinzuhaus.de)

### Stundenlauf – Mehrerau und Sacré Coeur liefen für aks-Therapiewoche

Rund 80 Schüler/-innen und Lehrer/-innen der beiden Bregenzer katholischen Privatschulen Sacré Coeur und Collegium Bernardi hatten beim diesjährigen Bregenzer Stundenlauf des Lions Club Bregenz ein ganz besonderes Ziel: Neben der Unterstützung des festgelegten Sozialprojektes für Schulen, wollte das „Mehrerau TEAM Riedenburg“ die Sommertherapiewoche der aks gesundheit GmbH für Kinder aus sozialpädagogischen Zentren (SPZ) zusätzlich unterstützen. Das von Therapeut/-innen der aks gesundheit ins Leben gerufene Projekt wird in der ersten Ferienwoche im Juli 2013 zehn Kindern im Sulzberger Selbstversorgerhaus einen Urlaub mit umfangreichem Therapieangebot ermöglichen. Etwa 500 Euro haben die beiden Schulen und die Sponsoren der Läufer/-innen mit Extrarunden beim Stun-

denlauf „erlaufen“. Dieser Betrag wird von den beiden Schulen gesondert, zusätzlich zu den heuer erlaufenen € 3.000, zur Verfügung gestellt. Ein therapeutisches Reiterlebnis während der aks-Sommertherapiewoche wird damit mitfinanziert.

#### Ein Herz für Benachteiligte

„Uns liegt dieses Projekt besonders am Herzen“, sagen Stefan Riedmann vom Sacré Coeur und Robert Senoner vom Collegium Bernardi, die im Rahmen einer Schulkooperation in den vergangenen drei Jahren bislang 12.000 Euro für Sozialprojekte mit den beiden Schulen erlaufen hatten. „Kinder mit Sprachentwicklungs- und Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsbeeinträchtigungen, Sehbehinderungen, etc. haben selten die Möglichkeit an einem Ferienangebot mit Übernachtung und Naturerlebnis teilzunehmen“,

weiß Riedmann. Sein Kollege Senoner musste erfahren, dass es oft auch an finanziellen Möglichkeiten der Familien fehlt, um diesen Kindern ein ausreichendes Therapieangebot zu ermöglichen. Die Sulzberger SPZ-Sommerwoche der aks gesundheit wird von fünf Therapeut/-innen und zwei Praktikant/-innen begleitet. Die Kinder sollen ausgiebige Naturerfahrungen machen, hierbei ihre Fähigkeiten verbessern und an Selbstständigkeit gewinnen. Ein besonderes Therapieerlebnis für die Kinder wird der Kontakt mit Pferden darstellen, welches durch die finanzielle Unterstützung der Schulen Mehrerau und Riedenburg ermöglicht wird.

Stundenlauflogo, von Prof. Baldacci entworfen



SchülerInnen sind stolz

„Dieses Jahr habe ich mich besonders ins Zeug gelegt“, sagt eine Schülerin, „weil ich den Kindern, denen es nicht so gut geht wie mir, helfen wollte.“ Ihr Teamkollege Kevin Fill vom Collegium Bernardi sieht das genauso: „Eigentlich bin ich eher ein lauffauler Typ. Doch dieses Mal war die Motivation größer als mein innerer Schweinhund.“ So schworen sich die 80 Schüler/-innen in den selbst gestalteten und von der HYPO-BANK mitgesponserten T-Shirts bei Wurst und Limo nach dem Stundenlauf: „Nächstes Jahr auf jeden Fall wieder“.

Laurin Riedlinger, Manuel Hinteregger und Lukas Lipsky durften am 13.6.2013 stellvertretend für das CB den Scheck an das aks übergeben. Der Betrag über € 500,- ermöglicht eine Sommerwoche in Sulzberg.



Scheckübergabe am 13. Juni 2013 an das aks



„Mehrerauer Lebensbaum“



7. Klasse, „Hommage an Warhol“

## Kunst im Collegium

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen über die Rubrik „Kunst im Collegium“ seien auch in dieser Ausgabe der *Mehrerauer Grüße* Projekte bzw. Bilder vorgestellt, welche im Laufe des Schuljahres 2012/2013 an der Schule durchgeführt und kreiert wurden. Wie immer gedieh alles unter den professionellen Augen unserer Alice Baldacci. Doch staunen Sie selbst, liebe Leser/-innen!

Ein neues, spektakuläres Bild im Lichtschacht des 1. Stockwerkes ziert seit Anfang Dezember 2012 die ehemals weiße Wand. Symbolisch für das Collegium, welches sich auch weiterentwi-

ckelt, wächst und gedeiht, soll der dargestellte mächtige Laubbaum darauf verweisen, dass die Mehrerauer Schulgemeinschaft zusammengehört und auf einer festen und gesunden Basis aufbauen kann (deshalb Bilder von verschiedenen Aktivitäten am Collegium in der Erde). Die Enden der zahlreichen Äste bestehen aus Bildern aller 15 Klassen. Möge der Baum auch in Zukunft frisch und munter weiterwachsen.

Herzlicher Dank ergeht an dieser Stelle an Prof. Alice Baldacci sowie an all jene Schüler (wie etwa Benjamin der 7b oder Alexander, 4b), welche sie dabei unterstützt haben.

**\*Maschere Veneziane**

Im Rahmen der Vorbereitungen für den Tag der offenen Tür am 18.1.2013 hatte die Klasse 3b einen Spezialauftrag zu erledigen. Wenn man weiß, dass sowohl Frau Prof. Baldacci als auch Prof. Senoner beide italienische Staatsbürger sind (letzterer vielleicht etwas weniger, aber doch), wird eines klar. Das Ganze muss mit Italien zu tun haben. E così avvenne che la classe si mise a dipingere delle maschere importate da Venezia.

Sehen Sie selbst, wie die Klasse unter der professionellen Anleitung unserer Alice Baldacci die weißen, kahlen Masken in wahre Kunstwerke verwandelte. Von „Red Bull“ – über „Stars-and-Stripes“ – bis hin zu „Batman“-Modellen und mehr reicht die Palette. Tolle Arbeit, ragazzi. Grazie mille, Alice.

PS: \*Sprich /ma'skere/, Betonung auf erster Silbe.



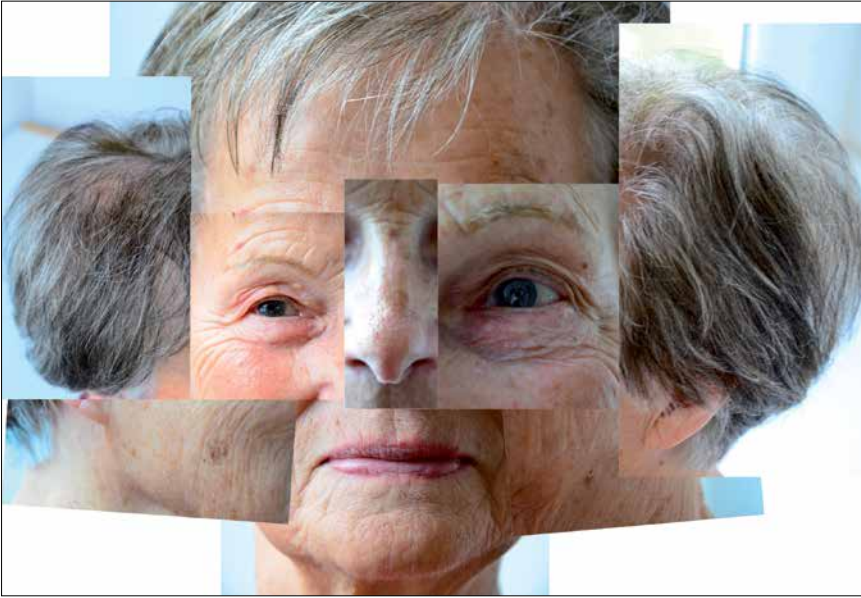
3b, „Maschere Veneziane“



1. Klasse, „Zündholzdorf“



7. Klasse, „CD-Cover“



7. Klasse, „Joiner“

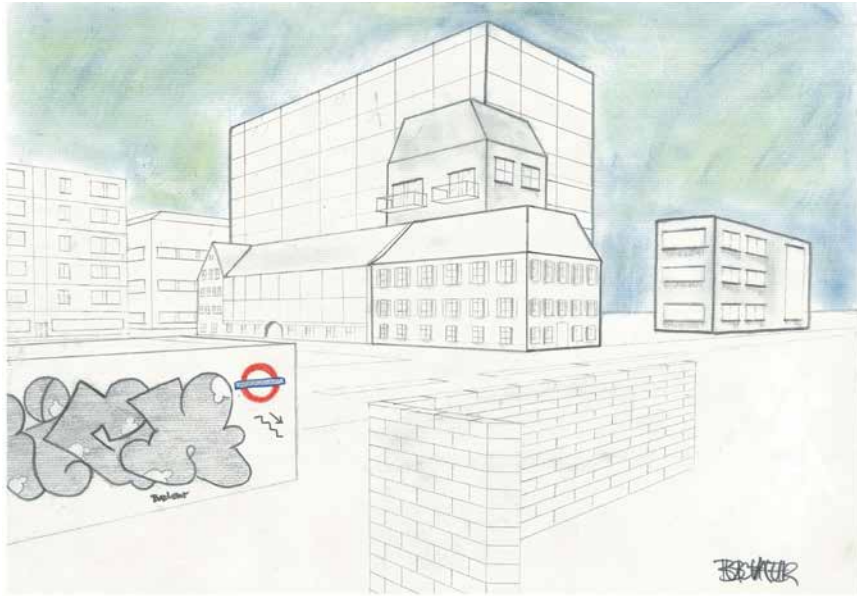


7. Klasse, „Joiner“



7. Klasse, „Joiner“





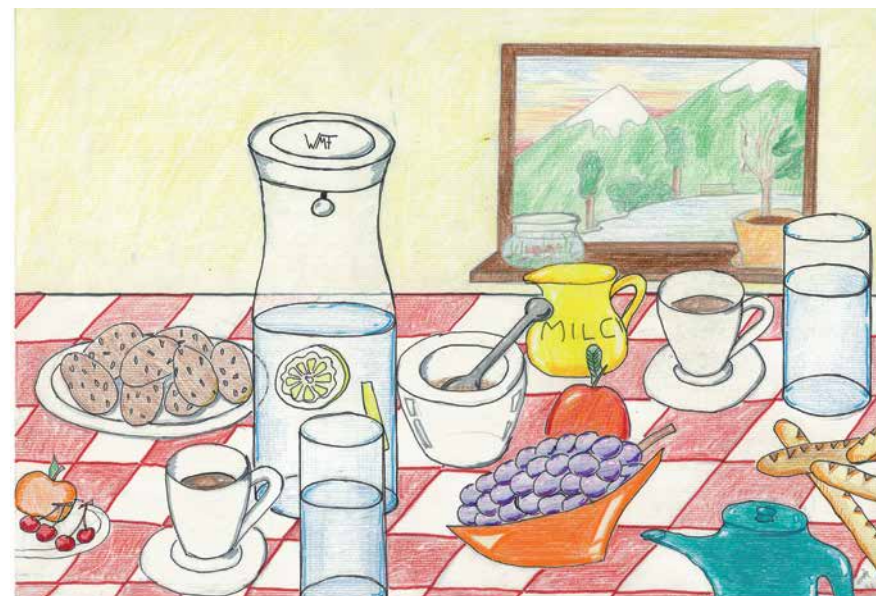
6. Klasse, „Mehrerau 2030“



5. Klasse, „Wiedergeburt der Venus“



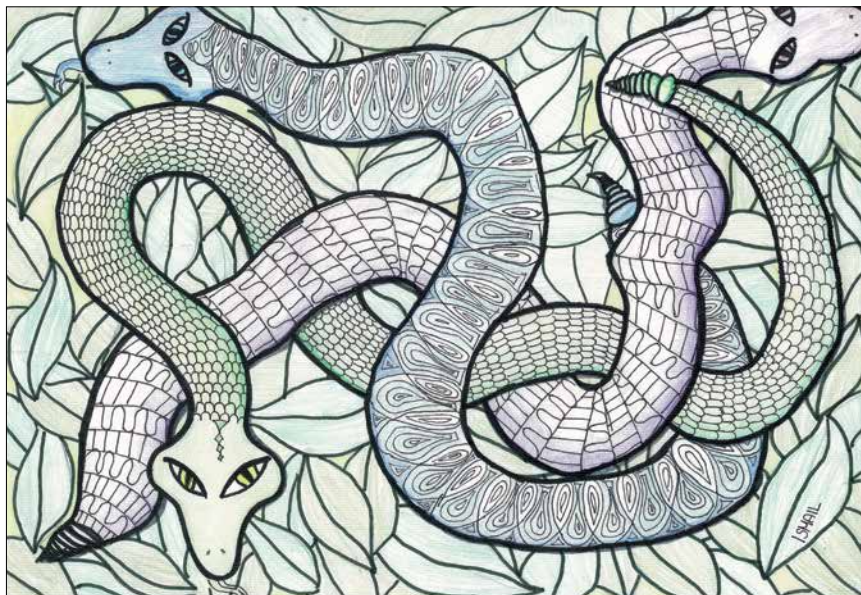
5. Klasse, „Onpos“



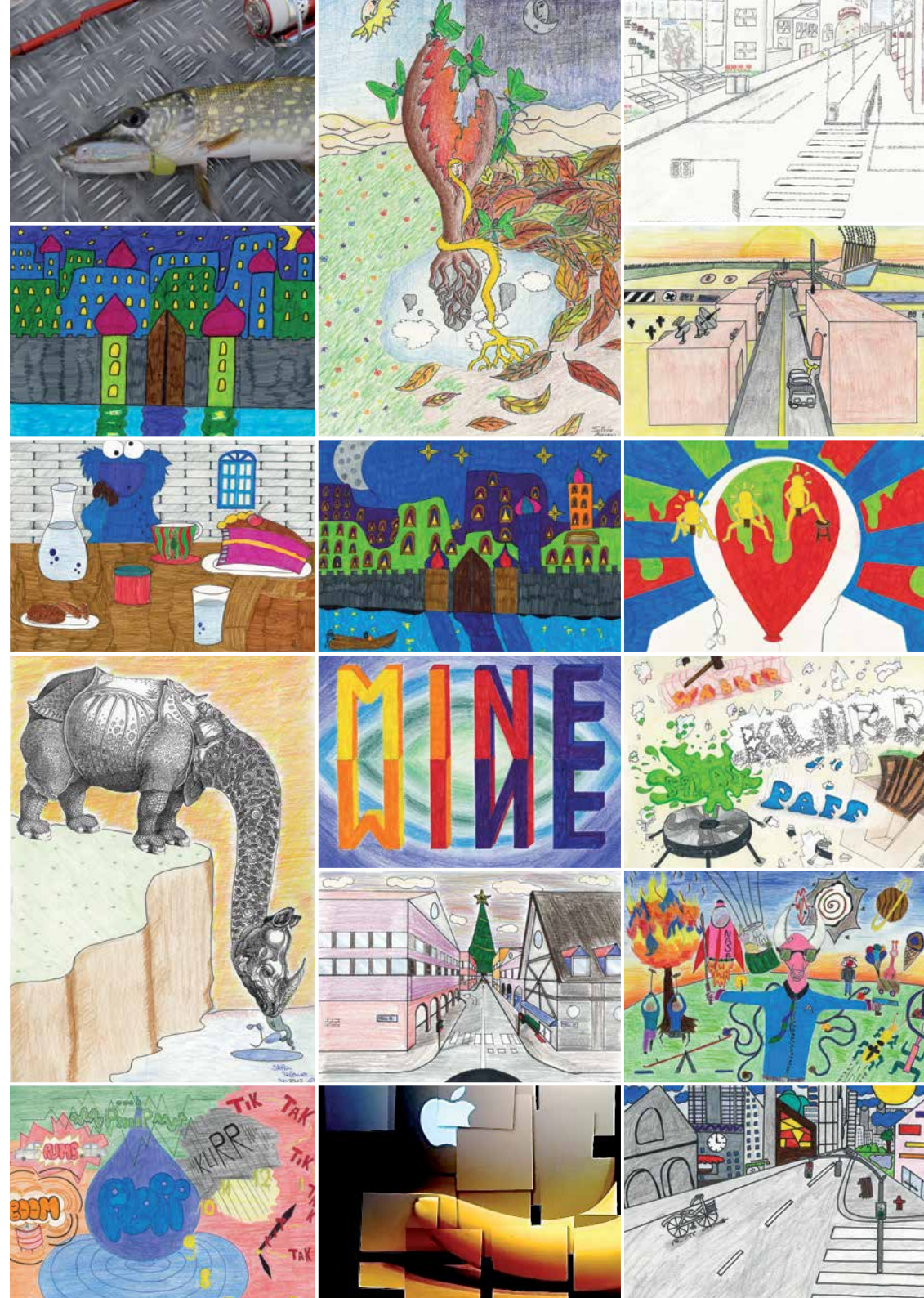
4. Klasse, „Still-Leben“



4. Klasse, „Bauzaun“



1. Klasse, „Schlangengrube“



# B.A. Kristina Berger – Neuzugang im Erzieher/-innenteam

*Kristina Berger nahm zu Beginn des Schuljahres ihre Tätigkeit als Erzieherin der 1a und 2a am Collegium Bernardi auf. In diesem Interview erzählt sie von ihrer Arbeit an einer reinen Jungenschule und gibt uns Einblick in ihr Leben außerhalb von Schule und Internat.*



## Wie lange bist du bereits am Collegium und welcher ist dein Tätigkeitsbereich?

Ich bin im September 2012 an das Collegium gekommen, eigentlich nur eine Woche vor den Jungs der Klasse 1a! Tagsüber bin ich Erzieherin der 22 Jungs der 1. Klasse, und abends, wenn 13 Erstklässler nach Hause gehen, bin ich noch für die internen Zweitklässler da.

## Wie würdest du dich in einem kurzen Satz beschreiben?

Anfang des Jahres hat mich ein Lehrer ganz passend beschrieben: „Du siehst so nett und milde aus, ich hätte gar nicht gedacht, dass du dich so gut durchsetzt.“



## Wie würdest du den allerersten Eindruck beschreiben, als du an die Mehrerau kamst?

Rein optisch eine klare Jungenschule. Die hab ich aber, gemeinsam mit den Jungs in unserem Abteil, schon bunter gemacht!

## Vielfach ist zu hören, dass die Jugend von heute frech und unerzogen sei. Wie stehst du dazu?

Ich denke, das trifft leider bei einigen zu, allerdings kommt es auch darauf an, wem sie gegenüber treten.

## Was war deine spannendste Reise?

Eine kleine Weltreise für 8 Monate! Ich bin mit meiner besten Freundin über Thailand nach Australien, dann nach Neuseeland, Malaysia, Singapur und auf Bali! Herrlich! – Und eine Rucksacktour durch Indien!

## Was ist dein persönlicher „Hotspot“ in Vorarlberg?

In Vorarlberg ist das „Mehrerauer Strändchen“ ein Platz, den ich gern mag... Ansonsten verbringe ich meine freie Zeit eher auf der deutschen Seite, und dann natürlich am liebsten am See!

## Was war dein bestes Konzert?

Erst letzten Monat war ich bei den „Avett Brothers“ in München. Eine noch recht unbekannte US-amerikanische Folkrock-Band aus North Carolina, die live fantastisch ist!



*Liebe Kristina, wir schätzen uns glücklich, mit dir eine kompetente und engagierte Erzieherin an unserem Internat gewonnen zu haben. Deine vielen Aktivitäten mit den Schülern, deine Hilfsbereitschaft unter Kollegen und deine ausgesprochen sonnige Art sind eine unschätzbare Bereicherung für unser Collegium Bernardi. Wir wünschen dir auch im nächsten Schuljahr alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.*

## Jamie Oliver oder Mamas Küche?

Meine Mama kocht wie Jamie Oliver – also hab ich beides!

## Welches Buch liest du gerade?

„Extrem laut und unglaublich nah“ von Jonathan Safran Foer – ein großartiger und sprachmächtiger Roman!

## Factbox

**Name:** Kristina Berger  
**Tätigkeitsbereich:** Erzieherin 1a und 2a  
**Hobbys:** Nähen, lesen, reisen, fotografieren, Freunde besuchen  
**Lieblingsspeise:** Räucherlachs mit Pellkartoffeln, Rohrnudeln  
**Lieblingsfarbe:** Bunt!! Am besten kariert, mit Blumen, Muster etc. Was ich nicht mag, ist orange!  
**Lieblingssport:** Yoga und Snowboarden!  
**Motto:** Live, love, laugh.

# Mag. Raimund Porod – Rückkehr eines Altmehrerauers

*Prof. Raimund Porod ist vielen noch gut als Schüler unseres Collegium Bernardi bekannt. Nach erfolgreichem Abschluss seines Studiums kehrte er Anfang dieses Schuljahres an die Stätte seines einstigen Wirkens zurück. Was sich seit seiner Zeit als Schüler verändert hat, welche Ziele ihm wichtig sind und was er sich für die Zukunft wünschen würde, verriet er uns in diesem exklusiven Interview.*



**Wie würdest du dich in einigen Worten beschreiben?**

Motiviert, Freude am Umgang mit Menschen.

**Wie würdest du den allerersten Eindruck beschreiben, als du an die Mehrerau kamst?**

Angst, gepaart mit einem hoffnungsfrohen Erwarten auf das Kommende – was einem Erstklässler eben am ersten Schultag so durch den Kopf geht.

**Vielfach ist zu hören, dass die Jugend von heute frech und unerzogen sei. Wie stehst du dazu?**

Bereits Sokrates meinte: „Die Jugend [...] hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und

## Factbox

**Name:** Raimund Porod

**Fächer:** Mathematik

**Hobbys:** Radfahren, den Garten auf Vordermann bringen, meine neue Küche in der Praxis testen und natürlich die Mathematik.

**Lieblingstier:** ?? Ich ess' gerne Huhn und Ente. ;)

**Lieblingsgetränk:** Apfel-Mango-Saft

**Besonderheiten:** Frühaufsteher (5:10 Uhr), unterrichte am liebsten in der ersten Stunde, besitze einen Tiefgaragenplatz, aber kein Auto – deshalb steht dort mein Handrasenmäher.

**Wie lange bist du bereits am Collegium und welcher ist dein Tätigkeitsbereich?**

Meine Mehrerauer Zeit hat bereits 1998 begonnen, als ich die 1. Klasse besuchte. 2006 begann mit dem Abschluss der Matura eine 6-jährige Absintenz, die ich 2012, nun als ausgebildeter Lehrer, beenden konnte.



**Hättest du drei Wünsche an eine gute Fee frei, wie würden sie lauten?**

1. Weltfrieden
2. Kein Hungern mehr
3. Noch mehr Wünsche

**Jamie Oliver oder Mamas Küche?**

Momentan mein eigener Dampfgarer – mmh, wer kann einem Soufflee widerstehen?

schwätzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute [...] tyrannisieren ihre Lehrer.“

**Welches Buch liest du gerade?**

Umberto Eco: „Die Bücher und das Paradies“ und Arthur C. Doyle: „Sherlock Holmes“.

In diesem Sinne hat sich die Jugend eindeutig gebessert.

**Was ist dein Motto?**

Wenn dir das Leben eine Zitrone gibt, mach Limonade daraus.

**Wo siehst du Schule und Internat in zehn Jahren?**

3.14159 Meter näher am See.

**Welche persönlichen und beruflichen Ziele hast du vor Augen?**

Mein Ziel ist es, die Schüler so für etwas zu begeistern, wie ich von meinen Lehrern begeistert wurde.

*Lieber Raimund, als ehemaliger Schüler unseres Collegium Bernardi genießt du gewissermaßen Heimvorteil. Sollen zu den acht Jahren, die du bereits an der Mehrerau verbracht hast, noch viele weitere hinzukommen! Das Mehrerauer Team wünscht dir für deine Zukunft alles erdenklich Gute und wöhnt sich glücklich, einen jungen Altmehrerauer in seinen Reihen zu wissen.*

# Simon Getzner verstärkt die Riege des Mehrerauer Kollegiums

*Prof. Simon Getzner hat mit Anfang des Schuljahres 2012/13 den Dienst als Lehrer am Collegium Bernardi angetreten. Er unterrichtet die Fächer Bewegung und Sport sowie Geographie und Wirtschaftskunde. In einem Interview berichtet er von seinen ersten Eindrücken, von seinen Erlebnissen und seinen Plänen für die Zukunft.*



## Wie lange bist du bereits am Collegium und welcher ist dein Tätigkeitsbereich?

Ich bin seit diesem Schuljahr am Collegium Bernardi und unterrichte Geographie und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport und arbeite als Trainer in der Fußballakademie mit.

## Wie würdest du dich in einem kurzen Satz beschreiben?

Ich bin kontaktfreudig, hilfsbereit und verantwortungsbewusst.

## Factbox

**Name:** Simon Getzner  
**Fächer:** Bewegung und Sport, GWK  
**Hobbys:** v.a. Sport (Fußball, Tischtennis, Ski- und Snowboardfahren, Mountainbiken, Klettern etc.), Reisen und Musik hören.  
**Liebingsverein:** Borussia Dortmund  
**Liebingsmusik:** v.a. Rockmusik  
**Liebingsbücher:** Sachbücher und Biographien  
**Liebingsender:** Servus-TV und SAT(T)EINS!  
**Reisewünsche:** Australien und Neuseeland  
**Motto:** Leben und leben lassen.

## Wie würdest du den allerersten Eindruck beschreiben, als du an die Mehrerau kamst?

Von der Lage der Mehrerau mit der Nähe zum See war ich natürlich gleich beeindruckt. Zudem imponierte mir die Mischung aus Tradition und Moderne. Die Atmosphäre empfand ich von Beginn an als sehr familiär.

## Vielfach ist zu hören, dass die Jugend von heute frech und unerzogen sei. Wie stehst du dazu?

Das kann man sicherlich nicht so stehen lassen. Natürlich hat jede Generation ihre Eigenheiten, jedoch begegnen mir auch in der heutigen Zeit

sehr viele Jugendliche mit Respekt und Höflichkeit. Ich denke, dass auch die heutige Jugend viel Positives in sich trägt.

## Wo siehst du Schule und Internat in zehn Jahren?

Hoffentlich entwickelt sich die Schule weiterhin in eine Richtung, in der Schüler optimal gefordert und gefördert werden.

## Welche persönlichen und beruflichen Ziele hast du vor Augen?

Persönlich ist das Ziel, mit meiner jetzigen Freundin eine Familie zu gründen. Beruflich hoffe ich, dass ich mich stetig weiterbilden kann und mir die Freude daran nicht verloren geht.

## Hättest du drei Wünsche an eine gute Fee frei, wie würden sie lauten?

1. Gesundheit für mich, meine Familie und Freunde
2. Eine Reise um die Welt
3. Ein schönes Eigenheim

## Was war deine spannendste Reise?

Davon gab es schon einige. Spannend waren da Rundreisen in Brasilien, Malaysia, Vietnam und Thailand.

## Was ist dein persönlicher „Hotspot“ in Vorarlberg?

Die „Spiegelsteine“ über dem Schwarzen See in Satteins. Das Gebiet ist mir schon seit meiner Kindheit vertraut. Es eignet sich für Spaziergänge, zum Klettern, aber auch zum Entspannen und Grillen.



## Was war dein bestes Konzert?

Da ich während meiner Studienzeit sehr oft Konzerte besuchte, kann ich mich schwer für eines entscheiden. Besonders waren für mich jedoch immer Festivals, bei denen man mehrere Bands an einem Wochenende sehen konnte.

## Jamie Oliver oder Mamas Küche?

Jamie Oliver. Ich koche sehr gerne und probiere öfters neue Rezepte aus. Auch von Jamie Oliver habe ich mir schon etwas abgeschaut.

## Welches Buch liest du gerade?

Die Biographie von Jürgen Klopp, einem erfolgreichen Fußballtrainer.

*Lieber Simon, das gesamte Kollegium dankt dir für dein großes Engagement und deine wertvolle Arbeit am Collegium Bernardi und wünscht dir für das kommende Schuljahr alles nur erdenklich Gute.*

# Mag. Tobias Lenz wird Lehrer an der Mehrerau



Prof. Tobias Lenz begann mit Anfang dieses Schuljahres sein Dienstverhältnis am Collegium Bernardi. Seine Unterrichtsfächer sind Geographie und Wirtschaftskunde sowie Geschichte & Politische Bildung. In diesem Interview gewährt er uns einen kurzen Einblick in seine schulischen Erfahrungen, seine Ideen zu schulpolitischen Themen sowie in sein privates Leben.

## Wie lange bist du bereits am Collegium und welcher ist dein Tätigkeitsbereich?

Seit September 2012 unterrichte ich die Fächer „Geographie & Wirtschaftskunde“ und „Geschichte, Sozialkunde & Politische Bildung“.

## Wie würdest du den allerersten Eindruck beschreiben, als du an die Mehrerau kamst?

Obwohl der Schultrakt nicht groß ist, habe ich mich schon vor meinem Bewerbungsgespräch verlaufen. Aus architektonischer Sicht gefällt mir die Mischung zwischen alt und neu allerdings sehr gut. Auch, dass unsere Schule Teil eines Klosters ist, bringt ein besonderes Flair mit sich.

## Vielfach ist zu hören, dass die Jugend von heute frech und unerzogen sei. Wie stehst du dazu?

Die Jugend ist heute nicht anders als früher! Dazu fällt mir ein passendes Zitat des griechischen Philosophen Sokrates ein: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ (Sokrates, um 469 v. Chr. - 399 v. Chr.)

## Wo siehst du Schule und Internat in zehn Jahren?

Der allgemeine Trend in Österreich geht ganz klar in Richtung Ganztagschulen. Durch die Führung eines Internats gibt es bei uns diese Form bereits. Wir sollten aber diesen Vorsprung nützen und einen Schritt weiter gehen. Die Aufgabe des Collegiums wird nicht nur sein, Schüler zu unterrichten und zu betreuen, sondern kleine Intensiv-Lerngruppen zu schaffen, welche die Schüler auf Prüfungen vorbereiten, sodass die Eltern entlastet werden. Die Entwicklung unserer

## Factbox

**Name:** Tobias Lenz  
**Fächer:** GWK, GSPB  
**Lieblingsmusik:** Queen, ACDC  
**Lieblingsbuch:** „Der Name der Rose“ – Umberto Eco  
**Lieblingsspeise:** Pasta  
**Lieblingsreiseziel:** Griechenland  
**Lieblingsberg:** Hochstadel (Grenzberg zwischen Kärnten und Osttirol)  
**Lieblingsspruch:** „Das Lächeln, das du aussendest, kehrt zu dir zurück.“ (Indisches Sprichwort)

Gesellschaft zeigt nämlich, dass immer häufiger beide Elternteile einem Beruf nachgehen. Alleinerziehende sind davon auch betroffen. Aus diesem Grund wird die Erziehungsarbeit in Schulen immer noch wichtiger.

## Welche persönlichen und beruflichen Ziele hast du vor Augen?

Mit meiner Berufswahl habe ich mich zu einem großen Teil bereits selbstverwirklicht. Ich gehe jeden Tag sehr gerne zur Arbeit und habe Spaß an der Arbeit mit jungen Menschen. Mein persönliches Ziel ist jedoch die Politik. Derzeit bin ich sehr aktiv in der Dornbirner Kommunalpolitik. Vielleicht öffnet sich mir in ferner Zukunft eine weitere Tür in der Politik.

## Hättest du drei Wünsche an eine gute Fee frei, wie würden sie lauten?

1. Gesundheit, 2. Zufriedenheit und 3. ein tägliches Lächeln für jeden Menschen auf der Welt.

## Was war deine spannendste Reise?

Meine spannendste Reise war eine mehrwöchige Exkursion durch Kolumbien. Neben vielen besonderen Erlebnissen war das Highlight, als wir Studenten für einige Tage auf mehrere Fincas (Bergbauernhöfe) aufgeteilt wurden, um für ein Projekt der UNO zu arbeiten. Der Lebensstandard war dort sehr niedrig: kein fließendes Wasser, ein Rohr im Boden (Plumpsklo) und Bettmatratzen, in denen kleine Tiere lebten. Dort habe ich unser Leben in der westlichen Welt wirklich zu schätzen gelernt. Seit dieser Erfahrung gehe ich zufriedener durch mein Leben.

## Was ist dein persönlicher „Hotspot“ in Vorarlberg?

Die Hängematte in meinem Garten. Meine Familie und Freunde versammeln sich regelmäßig an diesem schönen Plätzchen mit Blick auf den Bodensee.

## Was war dein bestes Konzert?

Ich war schon auf eigenen Konzerten. Das beeindruckendste war mein erstes Festival mit 16 Jahren (Sankt-Gallen-Openair).

## Jamie Oliver oder Mamas Küche?

Jamie Oliver! Nicht, weil meine Mutter nicht kochen kann, sondern eher, weil ich selber gerne koche und dabei viel experimentiere.

## Welches Buch liest du gerade?

Derzeit lese ich das Buch „Er ist wieder da“ von Timur Vermes. Adolf Hitler wacht im Sommer 2012 mitten in Berlin auf ... – eine Politsatire.

*Lieber Tobias, das Mehrerauer Team schätzt dich glücklich, mit dir einen großartigen Kollegen und lebenswerten Menschen in seiner Mitte zu wissen. Deine ansteckend gute Laune und deine Freude am Unterrichten sollen dir auch im nächsten Jahr erhalten bleiben.*



## Eine kleine Anekdote zum Abschluss:

*In der Schule: 30 Soletti-Stangen ohne Flüssigkeit innerhalb einer Minute zu essen ist unmöglich, das musste auch die 7b zur Kenntnis nehmen. :-)*

# Markus Peintner im Interview

*Markus Peintner, ehemaliger Schüler des Collegium Bernardi und jetziger Eishockeyprofi, über seine prägende Schulzeit, Disziplin und Ehrgeiz sowie die Erfüllung eines Lebensraumes:*

**Markus, du warst von 1991 bis 1999 Schüler im Collegium Bernardi. Wie hast du deine Schulzeit erlebt?**

**Markus Peintner:** Meine Schulzeit im Collegium Bernardi hat mich sehr geprägt. Bereits während meiner Zeit in der Mehrerau habe ich mehrmals pro Woche Sport getrieben. Ganz einfach erklärt, war die Devise: keine guten Noten, kein Eishockey. So musste ich in frühen Jahren bereits mit einem gewissen Druck umgehen. Ich hab früh begonnen mir Ziele zu stecken und diese mit Disziplin, Ehrgeiz und Hartnäckigkeit zu verfolgen. Ich würde rückblickend sagen, diese Zeit hat mich am meisten geprägt.

**Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben? Gab es besondere Ereignisse, an die du gerne zurückdenkst?**

**Markus Peintner:** Spezielle einzelne Ereignisse kann ich keine hervorheben – alle acht Jahre waren was ganz Besonderes. Es war zwar nicht immer einfach für mich, Sport und Schule unter einen Hut zu bringen, aber schlussendlich hat mich das Collegium Bernardi auch zu einem großen Teil zu der Person gemacht, die ich heute bin. Ich lernte nicht nur Disziplin, sondern vor allem auch wie man sich in einer großen Gemeinschaft verhält. Die Matura ist mir natürlich sehr gut in



Erinnerung geblieben. Die ganze Vorbereitung darauf, die Aufregung und natürlich auch die abschließenden Feiern – die gehören einfach dazu.

**Was verbindet dich heute noch mit dem Collegium Bernardi?**

**Markus Peintner:** Ich glaube, jeder Schüler, der jemals in der Mehrerau war, bleibt sein Leben lang mit ihr verbunden. Meine Zeit in Vorarlberg ist allerdings sehr gering, meist verbringe ich maximal zwei Wochen im Jahr zu Hause. Wenn ich aber dann mal im Ländle bin, versuche ich auch in der Schule vorbeizuschauen. Vor allem wenn ich Freunde von meinem jetzigen Wohnort Kärnten dabei habe, ist es mir wichtig ihnen zu zeigen, wo ich einen Großteil meiner Jugend verbracht habe.

**Deine Leidenschaft ist das Eishockey. Wie ließ sich deine Passion mit der Schule verbinden und wie schaut dein Leben als Eishockeyprofi heute aus?**

**Markus Peintner:** In meiner Klasse war ich der einzige Sportler. Es war für mich nicht immer einfach, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen – ich bin quasi immer unter Strom gestanden. Denn wenn meine Mitschüler Pause machten oder ihre Freizeit genossen haben, musste ich trainieren. Ich hatte aber im Collegium Bernardi sehr viel Glück: Sowohl meine Lehrer/-innen als auch die Erzieher haben mich immer unterstützt, mir die Chance gegeben mich im Sport weiterzuentwickeln und haben mir nie Steine in den Weg gelegt. Ohne diese Hilfe hätte ich es als Eishockeyspieler wahrscheinlich nie so weit gebracht.

Mein jetziges Leben als Profisportler sieht so aus: Die Saison geht meistens acht Monate. In dieser Zeit finden die Spiele jede Woche am Dienstag, Freitag und Sonntag statt. Dazwischen wird regeneriert und trainiert. Nach der Saison bleibt mir meist nur wenig „freie“ Zeit, da es dann gleich mit der Nationalmannschaft zu Weltmeisterschaften geht.

**Dein Treffer im Spiel gegen Deutschland beim Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele war der entscheidende. Was bedeutet für dich das Lösen des Olympiatickets?**

**Markus Peintner:** Mit der Qualifikation für die Olympiade in Sotschi 2014 ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen. Es ging alles für mich so schnell: Zuerst bin ich gar nicht im Aufgebot für das Qualifikationsturnier gestanden, dann wurde ich drei Tage vor Beginn des Turniers nominiert. Dass dann das Ganze so ausgeht, dass ich im Spiel gegen Deutschland das entscheidende Tor

schieße, war der absolute Wahnsinn und das hätte ich mir nicht mal erträumt. Als Team können wir richtig stolz darauf sein, was wir für unser Heimatland erreicht haben.

**Was möchtest du den jetzigen Schülern des Collegiums mit auf den Weg geben?**

**Markus Peintner:** Sie sollen die Zeit in der Mehrerau genießen, denn wenn man sie richtig nützt, kann sie für ihr weiteres Leben prägend sein. Auf der einen Seite bin ich der Überzeugung, dass die Schüler mit viel Ehrgeiz und Disziplin an die schulischen Herausforderungen herangehen sollten. Auf der anderen Seite dürfen sie aber niemals vergessen, dass zum Leben auch viel Spaß und Freude gehört und genau das darf man sich nie nehmen lassen. Auch wenn der Alltag manchmal recht stressig ist und man vielleicht auch manchmal nicht mehr weiter weiß, sollte der Blick immer positiv nach vorne gerichtet sein. Carpe Diem.



# Themenstellung der schriftlichen Reifeprüfung Haupttermin 2012/13

## Deutsch 8a

### Thema 1: Interpretation literarischer Werke

#### Das Thema Adoleszenz in der Literatur

Untersuchen Sie am Beispiel der Protagonisten verschiedener literarischer Werke den Prozess der Identitätssuche junger Menschen vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlichen Umfelds. Von den zur Wahl stehenden Werken müssen mindestens zwei (höchstens drei) behandelt werden:

Thomas Brussig, *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

Günter Grass, *Katz und Maus*

Hermann Hesse, *Unterm Rad*

Ulrich Plenzdorf, *Die neuen Leiden des jungen W.*

Bernhard Schlink, *Der Vorleser*

### Thema 2: Textinterpretation und Aktualisierung

#### Heinrich Böll, Es wird etwas geschehen

a) Interpretieren Sie die Kurzgeschichte „Es wird etwas geschehen“ von Heinrich Böll nach sprachlichen, erzähltechnischen und inhaltlichen Kriterien! (min. 500 W.)

b) Böll schrieb diesen Text – eine Satire auf das deutsche Wirtschaftswunder – im Jahr 1956. Nach mehr als einem halben Jahrhundert erscheint die Thematik heute aktueller denn je.

Unsere Gesellschaft ist geprägt von High-Speed und Wettbewerbsdenken.

Schreiben Sie einen Essay, in dem Sie einen aktuellen Bezug zu dieser Kurzgeschichte herstellen und die Situation junger Menschen in unserer Turbogesellschaft reflektieren.

### Thema 3: Erörterung mit Impulstext – oder: Essay über Literatur

#### Christian Nürnberger: „Wie lange geht das noch gut?“ – Bildung und Literatur

Sie haben zwei Möglichkeiten, dieses Thema zu behandeln (Länge min. 800 W.):

1\* Sie fassen zuerst die wesentlichen Aussagen des Aufsatzes von Christian Nürnberger zusammen und diskutieren diese anschließend im zweiten Teil.

Als Ergebnis soll Ihre Meinung zu den angeschnittenen Problembereichen logisch stringent zum Ausdruck kommen.

2\* Sie fassen in der Einleitung zusammen, welchen Stellenwert Nürnberger der Literatur im Besonderen und den Künsten im Allgemeinen zumisst.

Sie legen dann im Hauptteil einen Schwerpunkt auf die Literaturvermittlung am Gymnasium.

Stellen Sie dabei Texte vor, die Sie beeindruckt haben und die Ihnen geholfen haben, sich neuen Ideen zu öffnen, sich unbequemen Gedanken zu stellen und dann daraus das Neue zu entwickeln (Nürnberger).

Stellen Sie am Schluss die Frage, wie weit Nürnberger in seiner Argumentation Recht hat.

## Latein 8ag

### I.) Übersetzung:

Übersetze den folgenden lateinischen Text in die Unterrichtssprache! Achte darauf, dass deine Übersetzung den Inhalt des Originals wiedergibt und sprachlich korrekt formuliert ist!

*Naturales quaestiones: liber III, 12,*  
Im folgenden Text bespricht Seneca Grundgedanken der stoischen Philosophie.

### II.) Arbeitsaufgaben: (18 Punkte)

1.) Finde zu folgenden aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern im Übersetzungstext jeweils ein passendes lateinisches Textzitat und trage dieses in die Tabelle ein und erkläre es! (2 Punkte)

2.) Finde im Übersetzungstext je ein Beispiel für die unten aufgelisteten Stilmittel und trage die entsprechenden Zitate in die Tabelle ein! (2 Punkte)

3.) Fasse noch einmal – ausgehend von diesem Text – zusammen, wie ein Stoiker sein Leben führen soll. (4 Punkte)

4.) Welche Einstellung zu Gott hat ein Vertreter der stoischen Schule? Welcher Art von Gottesbeweis lässt sich diese Einstellung zuordnen? Nenne mindestens drei weitere Gottesbeweise. (7 Punkte)

5.) Vergleiche die Lehre der Stoa mit der Epikurs. Wo gibt es Berührungspunkte, wo Gegensätze? (3 Punkte)

## Latein 8ar

### I.) Übersetzung:

Übersetze den folgenden lateinischen Text in die Unterrichtssprache! Achte darauf, dass deine Übersetzung den Inhalt des Originals wiedergibt und sprachlich korrekt formuliert ist!

*Einleitung: Im Jahre 1964 erklärte Papst Paul VI. durch das nachfolgende Schreiben, das als „Pacis nuntius“ bekannt wurde, den Heiligen Benedikt von Nursia zum Patron Europas. In diesem Text werden die Begründungen genannt.*

### II.) Interpretation:

1.) Fasse den Interpretationstext in eigenen Worten zusammen. (3 Punkte)

2.) Zitiere aus dem Interpretationstext 5 Abl.abs.-Konstruktionen. (5 Punkte)

3.) Zitiere und übersetze aus dem Interpretationstext ein attributives Gerundiv. (2 Punkte)

4.) Zitiere aus dem Interpretationstext 3 Begriffe aus dem Wortfeld „Krieg“. (3 Punkte)

5.) Formuliere eine kreative deutsche Überschrift für den Interpretationstext. (1 Punkt)

6.) Zitiere aus dem Interpretationstext 2 Stellen bzw. Wörter, aus denen hervorgeht, dass die „gens Saracenorum“ (=die Araber) nicht besonders objektiv dargestellt werden. (2 Punkte)

7.) Zitiere aus dem Interpretationstext 4 Wörter, von denen sich deutsche Fremdwörter abgeleitet haben. (4 Punkte)

8.) Zitiere aus dem Interpretationstext 4 Wörter, von denen sich englische Wörter abgeleitet haben. (4 Punkte)



**Englisch 8a**

**Writing Tasks**

Reading comprehension, listening comprehension sowie language in use wurden zentral gestellt.

**1. Opinion Essay: Globalization**

The issue of globalization has been widely discussed about in the past few years. A website for students of English has asked for essays on the topic. In your text you are expected to ...

- ...give a definition of what globalization means
- ...discuss positive and negative impacts of globalization
- ...impacts on you personally (job etc.)

Write an opinion essay of about 400 words (+/- 10%) and find an appropriate title! Avoid prompt lifting!

**2. Write a letter to the editor (200 words +/-10%)**

In a British newspaper you have read an article about human cloning. As can be seen from the first paragraph the author seems to be very fond of this new technology. Write a letter to the editor in which you point out your personal point of view.

- Discuss positive aspects of genetic engineering!
- Focus on the dangers and disadvantages of human cloning!
- Include moral and ethical questions as well!

**Mathematik 8a**

1. a) In einer Kiste mit 20 Äpfeln sind 2 faule Äpfel. Man entnimmt auf gut Glück eine Stichprobe von vier Äpfeln.

Berechnen Sie die Wahrscheinlichkeiten, dass sich darunter

aa) kein,

ab) genau ein fauler Apfel befindet!

b) In einem großen Schweinestall befinden sich 100 Säue. Im Jahr sind 200 Würfe zu erwarten. Nehmen Sie ausschließlich Zehnerwürfe an. Die Wahrscheinlichkeit für ein männliches Ferkel ist 0,55.

Bei wie vielen dieser Würfe enthält der Wurf voraussichtlich

- ba) genau 5,
- bb) mindestens 1 männliches Ferkel?

c) Bei einer Prüfung erzielte eine Gruppe von Prüflingen einen Mittelwert von 130 Punkten mit einer Standardabweichung von 25 Punkten. Berechnen Sie unter der Annahme, dass die Zufallsgröße „Punktezahl eines beliebig ausgewählten Prüflings“ annähernd normal verteilt ist

- ca) den Prozentsatz der Prüflinge, die mindestens 100 Punkte erreichen,
- cb) die Mindestpunktzahl, die man erreichen muss, um zu den besten 10% zu gehören!

2. Der Graph einer Funktion 3. Ordnung schneidet die x-Achse an der Stelle  $x = 1$  und hat dort die Steigung  $k = -9$ . Weiter enthält er den Punkt  $P(-1/-6)$  und hat an der Stelle  $x = 2$  einen Extremwert.

a) Berechnen Sie die Funktionsgleichung! ( $y = 3x^3 - 9x^2 + 6$ )

b) Diskutieren Sie diese Funktion (Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkt und -tangente) und fertigen Sie eine Zeichnung an! Wählen Sie dazu einen geeigneten Maßstab, der auf den beiden Achsen unterschiedlich sein wird!

c) Wie groß ist der Inhalt jenes Flächenstücks, das von der y-Achse, vom Graph der Funktion und von der Wendetangente begrenzt wird?

3. Der Schnittpunkt S der drei Ebenen  $e_1: x + y + z = 4$ ,  $e_2: 2x - 3y + 2z = 43$  und  $e_3: 3x - 5y - 2z = 28$

ist die Spitze einer quadratischen Pyramide mit den Basiseckpunkten  $A(4/2/4)$ ,  $B(7/-6/-1)$ ,  $C(-2/-10/0)$ ,  $D$ .

a) Berechnen Sie die Koordinaten von D und von S und die Gleichung der Basisebene!

b) Ermitteln Sie die Höhe dieses Körpers sowie seinen Rauminhalt!  $[S(3/-7/8)]$

c) In welchem Winkel durchstößt die Kante AS die Basisebene ABCD?

d) Nennen Sie die fünf platonischen Körper und beschreiben Sie sie in wenigen Worten!

4. Gegeben sind zwei Kegelschnitte: ell.:  $3x^2 + 4y^2 = 12$  und par.:  $y^2 = x$ .

a) Konstruieren Sie Ellipse und Parabel in einer Zeichnung im Maßstab 2 : 1!

b) Wie groß ist der Schnittwinkel der beiden Kurven?

c) Das von den beiden Kegelschnitten und von der x-Achse begrenzte Flächenstück im ersten Quadranten rotiert um die x-Achse. Wie groß ist sein Rauminhalt?

**Sportkunde 8a**

**1. Trainingslehre**

**A: Trainingsplanung**

Was versteht man unter langfristiger Trainingsplanung und woran orientiert sie sich?

Welche großen Trainingsabschnitte unterscheidet man dabei und was sind deren wesentliche Inhalte in den einzelnen Trainingsbereichen?

Erkläre die Bedeutung und die verschiedenen Möglichkeiten der Periodisierung.

Wie wird in deiner Sportart periodisiert? Erstelle einen dementsprechenden Jahresplan.

Was versteht man unter Superkompensation und welches sind ihre verschiedenen Auswirkungen?

**B: Motorik**

Was versteht man unter Motorik?

Beschreibe verschiedene Arten von Motorik und gib Beispiele für ihre Anwendung.

Unterscheide sportmotorische Grundeigenschaften und sportmotorische Fertigkeiten.

Beschreibe die sportmotorischen Grundeigenschaften. Mit welchen Methoden, Inhalten, Formen und in welchem Alter werden die sportmotorischen Grundeigenschaften trainiert?

**2. Sportpsychologie**

Definiere Mentales Training und erkläre was dabei passiert.

Beschreibe die verschiedenen Übungsformen des Mentalen Trainings.

Wann und wozu wird Mentales Training verwendet, was sind seine Vorteile und wo liegen die Grenzen?

**3. Olympische Spiele**

Vergleiche den Ursprung der Olympischen Spiele der Antike und der Neuzeit.

Beschreibe die Kult- und Wettkampfstätten der Olympischen Spiele in der Antike.

Beschreibe die Wettkampfdisziplinen ab den 18. antiken Olympischen Spiele 708 v. Chr.

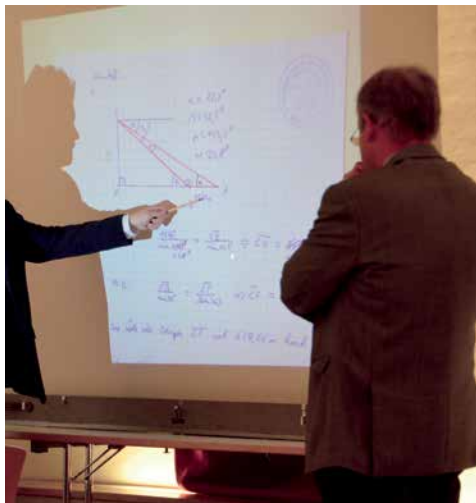
Wie hat sich der Amateurparagraph der modernen Olympischen Spiele entwickelt? Ziehe einen Vergleich zur Antike.

## Matura 2013: Resümee

In diesem Schuljahr fand die schriftliche Reifeprüfung vom 6. bis 10. Mai statt. Auch das private Gymnasium Mehrerau beteiligte sich an der „Standardisierten Kompetenzorientierten Reifeprüfung in Englisch“ (Lesen, Hören und Sprachverwendung im Kontext ohne zentral erstellte Schreibaufträge). Dies hatte zur Folge, dass die Reihenfolge der Klausurarbeiten sich nach dem österreichweit vorgegebenen Termin für Englisch richten musste. Es konnte aber – im Vergleich zum letzten Schuljahr – wieder „traditionell“ mit der Deutsch-Klausur gestartet werden.

Nach Absolvierung der schriftlichen Arbeiten bildeten sich in den verschiedenen Fächern Vorbereitungsgruppen, in denen sich die Maturanten auf den mündlichen Teil der Abschlussprüfung vorbereiteten. Die mündlichen Prüfungen fanden wieder in der Aula Bernardi statt (6. und 7. Juni). Den Vorsitz der Prüfungskommission führte Dir. Mag. Thomas Mittelberger. Er leitete die Prüfungen in ruhiger und umsichtiger Art.

Die angenehme Prüfungsatmosphäre bot einen Rahmen für durchwegs erfreuliche Prüfungen der insgesamt 11 Kandidaten der 8a: Zwei Schüler maturierten mit „Ausgezeichnetem Erfolg“ (Daniel Gstöhl und Willy Stehl), ein Schüler erreichte einen „Guten Erfolg“ (Sebastian Müller) und 8 Schüler bestanden erfolgreich. Die Kandidaten boten der Prüfungskommission verschiedene Präsentationen: Powerpoint-Folien, Hörbeispiele oder ein besonders gelungenes Foto-Projekt im Fach BE unterstrichen die Kompetenzen der Maturanten in den verschiedenen Fächern. Insgesamt wurden an 3 Halbtagen 47 Prüfungen abgelegt.



Liebe Maturanten, herzlichen Glückwunsch zu den gezeigten positiven Leistungen im Rahmen eurer Reifeprüfung. Wohin der Weg von jedem Einzelnen auch führen wird, mit der Ablegung der Reifeprüfung habt ihr eine Grundlage, ein Fundament für alles Weitere gelegt. Wir wünschen euch für die weitere Zukunft viel Glück, alles Gute, Gottes Segen und ein erfülltes Leben. Bleibt der Mehrerau auch in Zukunft verbunden und lasst euch immer wieder sehen, nicht nur bei Maturatreffen.

**„Nehmt Abschied, „Brüder“ – alles Gute!**

Die Mehrerauer Schulgemeinschaft

Nähe  
Kompetenz  
Sicherheit

**SPARKASSE**   
Bregenz  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

[www.bregenz.sparkasse.at](http://www.bregenz.sparkasse.at)

Wir sind seit 1822 für unsere Kunden da. Am Gründungsgedanken, dass die Menschen in der Region im Mittelpunkt stehen, halten die Sparkassen bis heute fest. Auf Basis dieser langen Tradition präsentiert sich die Sparkasse Bregenz heute als modernes Bankinstitut, welches mit nachhaltigem Handeln und umsichtiger Geschäftspolitik in die Zukunft seiner Kunden investiert.



# Maturarede 8a - 2012

„Und täglich grüßt das Murmeltier.“

Mag. Markus Preinig

Die letzten acht Jahre meiner Tätigkeit als Klassen-  
vorstand (KV) verbrachte ich damit, die mir anvertrau-  
ten Schüler durch die Wirren des schulischen Alltags  
zu lenken. Diese acht (bei manchen auch neun) Jahre  
gehören nun der Vergangenheit an, und meine Jungs  
sind mittlerweile in einen neuen Lebensabschnitt ein-  
getaucht. Vielleicht blicken sie aber auch nebst all  
der Freude über die bestandene Matura mit etwas  
Melancholie auf die Zeit zurück, die sie als Schüler in  
unserer Gemeinschaft verbracht haben.

Es waren schöne Jahre, trotzdem waren sie nicht  
einfach. Vor allem der Tod unseres lieben Schülers  
Daniel hat uns sehr betroffen gemacht. Wir haben  
zusammen getrauert, uns getröstet und vieles in  
Frage gestellt. Und obwohl der Schmerz nie ganz  
überwunden sein wird und uns die Frage nach dem  
Warum ein Leben lang beschäftigen wird, gibt es  
doch auch viele schöne Erinnerungen.

Der britische Schriftsteller George Orwell (1903 –  
1959) stellte einmal treffend fest:

*“No one can look back on his schooldays and say  
with truth that they were altogether unhappy.”*

Nicht nur Lernen allein stand im Vordergrund, nein,  
auch Werte waren wichtig: Dass es wichtig ist, sozial  
engagiert und politisch aufmerksam zu sein, offen für

neue Entwicklungen und Herausforderungen zu blei-  
ben, ein großes Herz für die Mitmenschen zu haben  
und sich selbst mit seinen „Problemchen“ nicht zu  
wichtig zu nehmen – denn das Wertvollste, das wir  
besitzen, ist unsere Gesundheit und die Gesundheit  
unserer Lieben.

Die folgenden Zeilen sind ein Auszug aus meiner  
Rede am Valet der 8a im letzten Jahr. Das Gedicht  
spiegelt – nicht ohne Ironie – die tägliche, sich oft wie-  
derholende Arbeit eines Klassenvorstandes wider:

## Freud´ und Leid eines jungen KV

Ach, was muss man oft vernehmen,  
Kinder haben heute kein Benehmen,  
Ist dies nur ein Vorurteil,  
oder steckt der Teufel im Detail?  
Und drum kann man leicht erraten,  
dass anstell´ der guten Taten,  
voran die Streiche in Erinnerung bleiben,  
nicht das gute, nein, das böse Treiben.

Lehrer necken, Schule schwänzen,  
und das Ausloten von Grenzen,  
der Verstoß geg'n manch Gebot  
gehör'n zum Schüler täglich Brot.  
Es ist doch lang nicht so bequem  
und obendrein nicht angenehm,  
brav zu lernen jeden Tag,  
was ohnehin fast keiner mag.

Meine „Burschis“, gar nicht träge,  
war'n von Anfang an in meiner Pflege.  
Von der Ersten bis zur Vierten  
sah ich mich als einen Hirten,  
von sag und schreibe 32 Knaben,  
die nur selten Ruhe gaben.

Als leistungsstark bekannt,  
war'n einige gespannt,  
wann denn die erste Hürde käme  
und sie in der Leistung lähme.  
Dass dies nicht eingetreten,  
verdankt ihr eurem Tun und meinem Beten.

Kurz zuvor zog ich nach Westen,  
verständigte mich mehr mit Gesten,  
mit dem Dialekt noch nicht vertraut,  
hatt´ ich auch schon Mist gebaut:  
Ihr werdet es zwar nicht mehr wissen,  
doch sei es kurz umrissen,  
hab´ ich am ersten Tag  
mit strenger Stimme dann gesagt:  
Das „Laufen“ am Gang, das ist verboten,  
Klassenbucheintrag und schlechte Noten,  
dass aber „Laufen“ hier meist „Gehen“ heißt,  
sorgte für Verwirrung, was wiederum beweist,  
vieles ist hier für die Fisch´,  
kannst du nicht Vorarlbergerisch.

Die Schiwoche im Silvretta,  
bei Pulverschnee und Bombenwetter,  
doch so schön das viele „dunkt“,  
gab's auch hier ´nen wunden Punkt:  
Als ich den Rücken zugekehrt,  
war ein Opfer schnell erspäht,  
denn hoch am Sessellifte,  
saß ein ausgesprochen netter [Pause]  
deutscher Gast.  
Nach einem lauten „Ach Herrjeh“,  
traf ihn eine Wand aus Schnee –  
gepresster Schnee in Form von Bällen,  
vielleicht auch Eis, in Einzelfällen.  
Was ich dann zu hör'n bekam,  
wiederhol ich nicht, aus Scham.

Auf die Suche nach dem Übeltäter  
begab ich mich dann wenig später.  
Doch meine „Burschis“, gar nicht müde,  
im Gepäck mit einer Lüge,  
wollten's nicht gewesen sein,  
nein, ihr Gewissen, das war rein.

Meine Antwort fand man gar nicht nett:  
„Um 8 Uhr seid ihr heut´ im Bett!“  
Und so fand man einen Mann,  
der die Schuld dann auf sich nahm,  
dem ob seiner großen Kulleraugen,  
musste der KV ganz einfach glauben.

Von der Vierten bis zur Achten  
gab's zwar keine Schneeballschlachten,  
doch nicht alles lief nur rund  
und war zudem auch noch gesund –  
Denn in jeder 5-Minuten-Pause  
vor dem Transformatorhause,  
und ab und zu an and'ren Orten  
sah man T..... und Konsorten,  
mit ´nem Zigarettchen in der Hand,  
was ich gar nicht lustig fand.  
Dass dies gegen mein Verbot geschah,  
ist den Herren sicher klar.

In ganz anderen Bereichen  
wolltet ihr euch auch vergleichen.  
Schulschirennen nur mit einem Schi,  
Fußballspielen mit verletztem Knie,  
immer gab ich euch ´ne faire Chance,  
doch für euch blieb meist nur Silber oder  
Bronze.  
Eine alte Sportskanone  
stößt man halt nicht leicht vom Throne.

Auf der Suche nach dem neuen Star  
kam der Höhepunkt dann letztes Jahr –  
Denn auch beim Kartfahren in Montlingen,  
konnte ich den Sieg erringen,  
denn trotz der vielen Kilos mehr,  
fuhr ihr mir ständig hinterher.  
Doch eure Zeit kommt ganz bestimmt,  
dass ihr auch mal gegen mich gewinnt.

Vieles hab´n wir durchgemacht,  
hab´n geweint und auch gelacht,  
doch ein Ereignis hat uns tief geprägt,  
das versteht nur der, der es erlebt –  
hat uns verbunden für die Ewigkeit,  
für immer und für alle Zeit.

An uns'ren Daniel denk´ ich fast jeden Tag,  
wie es ihm da oben wohl ergehen mag?  
Vielleicht hört er gerade zu,  
und drückt mich mal der Schuh,  
denk´ ich es gibt im Leben

viel mehr als materielles Streben.  
Als KV ließ ich euch nicht allein,  
wollt´ euch eine Stütze sein.  
Und auch ihr ward für mich da,  
das fand ich ganz wunderbar.

Mit Leib und Seele eine Klasse führen  
geht nicht ohne es zu spüren,  
denn will man als KV bestehn´  
muss man viele Wege geh´n –  
sei es nun die Kinder lehren  
und die Wissenschaft vermehren,  
sei es strafen und belohnen,  
auch mal loben und verschonen –  
nicht selten zwischen Stühlen  
nach der besten Lösung wählen,  
es allen recht zu machen,  
Kopfzerbrechen und solch´ Sachen.

Einsatz ist gefordert,  
wird man zum KV beordert.  
Leistungssportler, Rucksackträger,  
gutaussehend und integer,  
Entertainer, Diplomat,  
manchmal auch ein Bankomat.  
Früher oder später,  
Rechtsanwalt und Sanitäter –  
strenger Chef und gute Fee,  
erfüllt wird jegliches Klischee.

In den acht Jahren  
ist mir viel Gutes widerfahren.  
Drum steh ich hier und heut´  
und dank euch für die schöne Zeit.  
Es war mir ein Vergnügen  
bleibt noch anzufügen.  
Auch ergeht an dieser Stelle,  
mein Dank auf alle Fälle,  
an all die, die dazu beigetragen,  
dass wir heute sagen:

Liebe Maturanten, Gott sei Dank,  
nun ist's vorerst vorbei  
mit der Lernerei,  
vorbei das Bangen und das Hoffen,  
alle Türen steh´n nun offen.  
Ich wünsch´ euch Glück auf allen Wegen,  
den Blick nach vorn und Gottes Segen,  
und dass ihr, nun flügge, nicht vergesst,  
wo einst war euer Nest.



## Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau

Lebenslang verbunden über Generationen hinweg



**Dr. Harald Pöttinger**

Obmann Vereinigung der Freunde des  
Collegium Bernardi Mehrerau

Im Jahre 1910 rief der Direktor der Mehrerauer Schulen, der spätere Abt Kassian I. Haid, die *Mehrerauer Grüße* ins Leben. Das Informationsmedium der Schule und des Collegium Bernardi gedieh prächtig und symbolisiert auch nach über 100 Jahren die generationsübergreifende tiefe Verbundenheit von Jung und Alt mit der Mehrerau und ihren Werten.

*„So könnte als köstliche Frucht tatsächlich die Organisation der Alt-Mehrerauer heranreifen, die da zusammengehalten wird durch den sie beherrschenden Geist, den Gott gebe es – stets guten, lebenswahren „Mehrerauer Geist.“*

Zusammenhalten – von der Jugend bis ins Alter. Wir Alt-Mehrerauer leben und pflegen diese Verbundenheit. Die Vereinigung und das Collegium Bernardi verstehen sich in diesem Sinne als Einheit.

Erste Informationen: [www.altmehrerauer.at](http://www.altmehrerauer.at)

Wir Alt-Mehrerauer haben in jungen Jahren sehr viel empfangen von der Mehrerau – nun ist es an der Zeit, etwas zurückzugeben.

Die Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau versteht sich als Verbindung von Freunden und Förderern, die sich dem Collegium Bernardi besonders nahe fühlen. Als klassische Alumni-Vereinigung erfüllt sie zudem die wichtige Funktion von Generation-Networking. Dazu gehört neben der idealen und materiellen Unterstützung ganz selbstverständlich auch die Pflege von Freundschaften und gemeinsamen Interessen.

# AlpineEquity®

## Wir sind keine Bank. Wir finanzieren unternehmerische Chancen.

[www.alpineequity.at](http://www.alpineequity.at)

Seit mehr als einem Jahrzehnt investieren wir in ausgewählte Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Zumeist während herausfordernder Phasen wie Wachstum, Übernahmen oder Restrukturierung. Dabei steckt sich unser Team hohe Ziele. Mit Erfolg. Durch umfassende Erfahrung und unseren aktiven Managementansatz entwickeln wir mittelständische Firmen zu international agierenden Unternehmen. Damit erwirtschaften wir für unsere Investoren überdurchschnittliche Renditen.

Dr. Harald Pöttinger  
Partner

Dr. Omer Rehman  
Partner

Alpine Equity Management AG / 6900 Bregenz / Austria  
t +43 5574 47192-0 / [office@alpineequity.at](mailto:office@alpineequity.at)

# MATURAJAHRGANG 1958

## Reisebericht aus Italien

Der Maturajahrgang 1958, der heuer sein 55. Maturajubiläum feiert, unternahm im Lauf der Jahre gemeinsame Reisen nach Rom, in die Toscana, ins südliche Latium, nach Etrurien, ins Piemont, nach Marienstadt, Köln und Aachen und im vergangenen Jahr 2012 nach Ravenna und Urbino.



Arno und Christine Anzenbacher, Roland und Christel Becker, Marita Fabritius, Hubert Hilbrand, Georg Meusbürger, Michael Schauler, Godrik und Lisa Vortisch, Peter Weber, Eugen Amann, die Reiseleiter Siegfried und Gundula Wanzke und deren Freunde aus Freising kamen am 9. September an der Adria in Cesenatico zusammen, wo sie eine Woche im Hotel Internazionale an der Küste wohnten und am historischen Hafen, von Leonardo da Vinci geplant, auf der Hotelterrasse oder, bis Sturm aufkam, am Strand sich abends nach ihren Tagesausflügen vergnügen und erholen konnten. Die Reisegruppe freute sich über jeden Tag in der Emilia-Romagna und den Marken und manche Gespräche, manche Gedanken galten den Konmaturanten, die nicht dabei waren.

Die Fahrt nach Rimini überschritt in Erinnerung an „alea iacta“ den Rubicone und führte durch die Altstadt Santarcangelo und an der romanischen Kirche San Michele in Acerboli vorbei in eine touristisch bekannte und kunsthistorisch bedeutsame Stadt mit Augustusbogen, Tiberiusbrücke und Tempio Malatestiano, Kirche und

Gedenkstätte der Familie Malatesta. Der gotische Bau ist im Stil der Frührenaissance umgestaltet. Sehenswert sind ein Kreuzgemälde von Giotto, das unvollendete Grabmal des Signore Sigismondo Malatesta, sein Bildnis mit seinem Namenspatron von Piero della Francesca und in einer der Seitenkapellen die Grabstätte der Isotta degli Atti, Gemahlin des Stattherrn in dritter Ehe. San Marino, landeinwärts von Rimini, hat sich in mehr als tausend Jahren seine Freiheit als Republik bewahrt, atmet heute aber mit seinen vielen Geschäften vor allem den Zeitgeist des Konsums.

Wohlthuend im Kontrast dazu empfängt San Leo in den nachbarlichen Bergen die Besucher in der Landschaft Montefeltro. Zwei Kirchen stehen auf einer felsigen Anhöhe, die romanische Pfarrkirche und der Dom mit seinen Anklängen und dem Übergang zur Gotik. Die Mauern, Türme und Zinnen der Festung Gradara sind prächtig. Eine Madonna von Giovanni Santi, Raffaels Vater, befindet sich in der Burg, in der sich 1284 die Tragödie von Paolo Malatesta und Francesca ereignet haben soll. Dante hat den Liebenden als Zeitgenosse im fünften Gesang der Divina Commedia ein dichterisches und Riccardo Zandonai später dem Paar ein musikalisches Denkmal in seiner Oper „Francesca da Rimini“ gesetzt, die in Turin 1914 erstmals und 1994 im Festspielhaus in Bregenz aufgeführt wurde.

Die Stadt Urbino verdankt ihre Bedeutung der Regentschaft des Herzogs Federico Montefeltro im 15. Jahrhundert und heute der Universität mit mehr als 10.000 Studenten. Bramante wurde in der Nähe geboren und Raffael Santi in der Stadt selbst, die ihm ein Denkmal errichtet hat. Sein Geburtshaus steht in der Via Raffaello nahe der Kirche San Francesco, wo seine Eltern beigesetzt sind. Herzogspalast und Dom prägen die Piazza Duca Federico mitten in der Stadt. Die Nationalgalerie im Palast lohnt einen Besuch mit ihren Gemälden und La Muta, die Stumme von Raffael erinnert an La Gioconda, die Lächelnde des um 30 Jahre älteren Leonardo.

Die Heerstraßen Via Flaminia und Via Aemilia verbanden Rom mit Ravenna, wohin Kaiser Honorius 402 den Sitz

des Hofes verlegte, wo dann aber nach dem Ende des Weströmischen Reiches 476 und nach Odoakers Tod der Gotenkönig Theoderich residierte und nach dessen Ableben der Exarch, der Statthalter des oströmischen Kaisers bis zum Jahr 751, als die Stadt an die Langobarden fiel.

Der noch unter Bischof Ursus um 400 erbaute fünfschiffige Dom mit 56 monolithen Säulen wurde im 18. Jahrhundert niedergerissen. An seiner Stelle steht eine barocke Kirche, die den Verlust der Basilika, den schlimmsten, den Ravenna erlitt, nicht ersetzen kann. Nur das Baptisterium der Orthodoxen, damals katholisch im Gegensatz zu arianisch, blieb bestehen mit einem Kuppelmosaik, das die Taufe Jesu im Jordan zeigt.

Aus Weströmischer Zeit stammt auch das von Galla Placidia, Tochter des Kaisers Theodosius, schon zu Lebzeiten in Auftrag gegebene Mausoleum mit schlichtem Äußeren und viel Farbigkeit im Inneren des Bauwerks, ebenso die Kirchen San Giovanni Evangelista und San Francesco, vormals Santi Apostoli, wo Jahrhunderte später das Requiem für Dante gehalten wurde, der 1321 in Ravenna verstorben ist.

Die romanische Bevölkerung blieb nach der Völkerwanderung katholisch. Rom und Konstantinopel gehörten bis zum Schisma 1054 kirchlich zusammen. König Theoderich aber, der von 489 bis 526 in Ravenna herrschte, bekannte sich mitsamt seinen Ostgoten zu der im Konzil von Nicäa verworfenen monophysitischen Christuslehre des Priesters Arius. Theoderich ließ den Dom und das Baptisterium der Arianer errichten, heute Santo Spirito. Neben seinem Palast erbaute er als weiteres arianisches Gotteshaus und als Hofkirche San Salvatore, später in Sant' Apollinare Nuovo umbenannt. Diese Bezeichnung ist missverständlich, denn die Basilika Sant' Apollinare in Classe im Bereich des antiken Hafens im Süden der Stadt wurde nach San Salvatore erbaut und erst 549 von Bischof Maximianus eingeweiht, als Theoderich schon 526 verstorben und in seinem monumentalen Grabmal bestattet worden war.

Die berühmteste Kirche Ravennas ist San Vitale. Der Bau wurde nach Wiederherstellung der kaiserlichen Herrschaft unter Justinian dem Ersten vollendet. Dieser Kaiser herrschte in Konstantinopel von 527 bis 565 und hat im Corpus iuris civilis das römische Privatrecht kodifiziert



und der Nachwelt überliefert. Das Exarchat Ravenna gehörte zu seinem Reich. Unter Justinians Herrschaft hat Patriarch Menas 537 in Anwesenheit des Kaisers die Hagia Sophia in Konstantinopel eingeweiht und San Vitale in Ravenna wurde im Jahr 547 von Bischof Maximianus konsekriert.

San Vitale ist ein achteckiger Zentralbau, der dem Hofbaumeister Karls des Großen, Odo von Metz als Vorbild für die Aachener Pfalzkapelle diente, Krönungsstätte und Gotteshaus der deutschen Könige im Mittelalter. Einzigartig sind die Mosaiken, welche die reiche künstlerische Ausstattung der anderen Kirchen noch übertreffen. Ihr Leitthema ist das Abendmahl, die Eucharistie. In der Apsis thront Christus auf dem Erdenrund, aus dem die vier Paradiesesflüsse hervorquellen. Im Presbyterium verharren der Kaiser und die Kaiserin mit Patene und goldenem Kelch, ihrem Weihegeschenk, Justinian links in Begleitung von Soldaten, Senatoren und Geistlichen und rechts Theodora mit ihrem Gefolge.

Die Reisenden aus Deutschland und Österreich bewunderten die Kunstwerke und eine junge Frau gesellte sich zu ihnen, eine Touristin aus dem fernen Nowgorod, wohl im gemeinsamen Gedenken an das untergegangene Byzanz.

Neben der Fülle an Kunst und Geschichte erfreuten sich die Klassenkameraden mit den Frauen und den Gästen auch an der Küche des Landes und an den Weinen, dem roten Sangiovese und dem weißen Albana, von dem die Kaisertochter Galla Placidia der Legende nach meinte, man sollte ihn aus einem goldenen Becher trinken.

Am letzten Tag und vor der Heimreise nahmen alle voneinander Abschied, mit gegenseitigem Dank, mit Freude über gelebte Freundschaft und in der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen in der Mehrerauer.

# 50-jähriges Maturajubiläum

## Maturajahrgang 1963

Am 26. und 27. April kamen von 16 noch 8 Absolventen des Maturajahrgangs 1963 im Hotel Krone, Dornbirn, zusammen (unser „Altdornbirner“ Dr. Kurt Walter hatte dieses sehr gut geführte Haus für „Vesperna und dormitorium“ besorgt). Vier Conmaturanten sind nicht mehr unter uns – Hermann Beck, Helmut Bösch, Helmer Haaks, Georg Ortner, an die wir uns mit ihren unterschiedlichen Schicksalen und Biografien erinnern. Vier weitere Conmaturanten waren verhindert bzw. konnten nicht zu unserem Treffen kommen – Jürgen Böck, Norbert Böckle, Helmut Kappler, Roland Weber.



v.l. Walter Holzmann, Oswald Dür, Bernd Dresen, Peter Haimayer, Kurt Walter, Hans Joachim Frei, Johannes Ebner, Engelbert Rundel

Beim Abendessen stand die Schilderung vieler und lustiger Erlebnisse aus der Mehrerauer Schul- und Heimatzeit im Vordergrund – andere wurden nicht verschwiegen, wurden aber der damaligen Zeit – und Erziehungscharakteristik zugeordnet. Unser Oberstufenpräfekt Altabt P. Dr. Kassian Lauterer („Kasi“) wurde jedenfalls als ein Mann mit Milde und Güte, im Fach „Religion“ als sehr fundiert, aber offen und dialogbereit für uns dargestellt.

Am Samstagmorgen besuchten wir die Gräber unserer geistlichen Erzieher und Lehrer, denen wir humanistische (Aus-)Bildung im besten Sinne des Wortes verdanken. Anordnung und Gestaltung der Grabstätten entsprechen wohl einer wichtigen Ordensregel der Zisterzienser = „Abgeschiedenheit von der Welt und Einfachheit der Lebensweise“ (Reformgruppe nach Benedikt v. Nursia).

Anschließend konnten wir unter Führung des Altmehrerauers und Bibliothekars Dr. Karl Heinz Lauda – auch Projektleiter für die Reorganisation – und unter Begleitung von P. Kassian die neue Klosterbibliothek besuchen. Staunen ergriff auch uns „50-Jährige“ noch ob der klaren Raumarchitektur und der thematisch und chronologisch neugeordneten Buchwerke (rund 125.000 Bände mit wertvollen Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucken).

Eine großartige Uhrensammlung – zusammengestellt und instandgesetzt vom „Horologarius“ P. Kassian – bildete den Abschluss und ließ uns einhellig Dank und Anerkennung an unsere Führer aussprechen. Ein Besuch der „neuen“ Klosterbibliothek wird zur Nachahmung bestens empfohlen!

Mit einem Blick zurück auf unsere alten Schafsäle, zum Speisesaal und auf den neu gestalteten Innenhof („Atrium“ statt früher „Ludis agro“) verließen wir mit gemischten Gefühlen unsere Mehrerau, um noch im Gasthof Lamm einzukehren. Der Wirt Peter Schenk jun. begrüßte und kannte fast alle „Spitzbuben“ von damals, obwohl 50 Jahre und mehr verstrichen sind – das Langzeitgedächtnis funktioniert Gottseidank bei allen noch ganz gut. Wir haben jedenfalls „cum laeto corde“ ein hoffentlich gesundes Wiedersehen in fünf Jahren vereinbart.

Dkfm. Johannes Ebner und Dr. Kurt Walter

ein Unternehmen von **illwerke vkw**

Find us on Facebook

### Pure Energie mit Strom aus Wasserkraft.

Die Unternehmen von illwerke vkw erzeugen Strom ausschließlich aus Wasserkraft und anderen erneuerbaren Energieträgern. So sichern wir die Energiezukunft in Vorarlberg. [www.facebook.com/vkw.at](http://www.facebook.com/vkw.at)

**vkw**  
Vorarlberger Kraftwerke AG

Energiezukunft gestalten.

KONZETT BRENNDÖRFER



## Collegiumstag – Festtag der Mehrerauer Schulgemeinschaft

Am 28. Juni wurde auch heuer der Collegiumstag gefeiert. Basierend auf der Idee, sich am Ende des Schuljahres ganz bewusst Zeit für das Miteinander im Kreise der Mehrerauer Schulgemeinschaft zu nehmen, folgten wieder zahlreiche Gäste der Einladung. Sie erlebten, wie in den vergangenen Jahren auch, einen schönen, abwechslungsreichen Nachmittag.

Zunächst feierten Schüler, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen am Vormittag einen Festgottesdienst in der Klosterkirche. Die Messfeier wurde musikalisch umrahmt vom Riedenburger Chor unter der Leitung von Mag. Hubert Herburger, selbst Altmehrerauer. Das ist bereits ein fester Teil der seit über drei Jahren bestehenden Kooperation der beiden Bregenzer Privatgymnasien Riedenburg und Mehrerau. Traditionell waren dann die Mädchen auch zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

Um 14:00 Uhr begann das Festprogramm. Der Innenhof wäre für den festlichen Ablauf vorgesehen gewesen, doch leider machte das Wetter nicht mit. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch und so startete der Nachmittag eben im großen Speisesaal des Collegiums. Das rund einstündige Festprogramm moderierte erstmals Florian Pirrsch (5a). Gestartet wurde wieder mit einer Instrumentalversion der Collegiumshymne „Religio, Scientia“. Diese Hymne wurde von P. Alberich Zwysig (1808 - 1854) komponiert, also von keinem geringeren als dem Urheber des Schweizer Psalms, der heutigen Schweizer Nationalhymne.

Nach den Grußworten folgte ein bunter Programm-mix. Dazu zählten künstlerische Darbietungen, sportliche Wettkämpfe oder eine Schulrallye für Schüler, die ab Herbst das Collegium Bernardi besuchen werden. Es wurden aber auch Klosterführungen für interessierte Besucher angeboten.



*Die in diesem Schuljahr besonders erfolgreiche Schülerliga-Mannschaft wurde ebenfalls „offiziell“ geehrt. Beim Bundesfinale in Schruns (22.6. – 27.6.) erreichte sie den 9. Rang und blickt somit auf eine absolut erfolgreiche Saison zurück.*

Selbstverständlich fand sich auch ausreichend Zeit für ein gemütliches Beieinander. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Alkoholfreie Cocktails gab es auch an der „KENNiDi-Bar“, die von Oberstufenschülern zusammen mit Mitarbeiter/-innen der SUPRO geführt wurde. Daneben gab es Kaffee, Kuchen, Pizza-Snacks und viel gute Laune. Der Erlös aus dem Collegiumstag wird wieder für ein Sozialprojekt zur Verfügung gestellt.

Erstmals in diesem Jahr fand die Jahreshauptversammlung unseres „Vereins der Freunde des Collegium Bernardi“ auch am Collegiumstag statt. Zwei Punkte der Tagesordnung waren dabei öffentlich zugänglich. So wurde die Arbeit des Vereins in der Aula Bernardi vorgestellt. Dazu zählen unter anderem die ideelle und finanzielle Unterstützung des Collegium Bernardi, zum Beispiel bei der Schuleingangsphase („Outdoortage“), oder „Generation-Networking“. Um 17:00 Uhr folgte dann ein Vortrag von Dr. Karin Kneissl zum Thema „Small is beautiful – Das Leben meistern in einer zersplitterten Welt. Oder: Was von der Globalisierung bleibt und wie kleine Einheiten zwischen globalem Dorf und fragilen Staaten an Bedeutung gewinnen“. Frau Dr. Kneissl ist unter anderem als Analytistin für den ORF bekannt.

Die vielen Besucher freuten sich zusammen mit Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Schülern und der Klostersgemeinschaft über einen gelungenen, gemeinsamen Tag. Es war schön, sich einmal außerhalb des üblichen Schulbetriebes zu begegnen und Zeit für ein Miteinander zu haben. Der Dank gilt daher zunächst allen, die da waren und dadurch das Fest zu dem werden ließen, was es auch sein soll – ein Tag der Mehrerauer Schulgemeinschaft. Für die Planung, Organisation und Durchführung waren viele helfende Hände notwendig. Auch ihnen sei herzlich gedankt, insbesondere sei das OK-Team mit Sybille Moser, Alice Baldacci, Susanne Treichl, Heinz Rainer, Christian Faißt und Robert Senoner erwähnt. Gedankt sei auch den Sponsoren des Festes, u. a. der **Willy Hermann Wirkwaren Erzeugung GmbH** in Hard, **Pfeiffer-Blumen** Lauterach, der **Hypo Landesbank** Bregenz, der **IMWEST Versicherungsbüro GmbH** in Hard und dem **AGM Markt** Lauterach. Wir freuen uns alle schon auf eine Neuauflage im nächsten Schuljahr.



# Personalstand 2012/13

## Ordenseigene Lehrpersonen

Lic. iur. can. Abt Anselm v. der Linde	RK 5a
Dipl. theol. P. Prior Vinzenz Wohlwend	RK 3a, 4a, 4b, 6a, 6b
P. Dominikus Matt	RK 2a, 2b, 3b, 5b, 7a, 7b, 8a, Klassenvorstand 2b

## Weltliche Vertragslehrer und Lehrer im Bundesdienst

Mag. Kusche Christian	Direktor, M 2b
Mag. Mag. Baldacci Alice	BE 1a, 2ar, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 6b, 7a, 7b, 8a, WE 1a, 1b, 2a, Kustodiat Bildnerische Erziehung & Werkerziehung
Mag. Beck Richard	Professor, BIO 2a, 2b, 6a, 6b, CHE 4a, 4b, 7a, 7b, 8a, Wahlpflichtfach Naturwissenschaftliches Labor, Klassenvorstand 6a, Kustodiat Chemie, Unverbindliche Übung Chemie
Mag. Beck Ulrike	E 2b, 3a, 3b
Mag. Bergmayer Thomas	Schwerpunktsportart Fußball
BEd. Bonetti Fabian	M 1b, 2a, 3b, PHY 2a, 2b
Mag. Christa Paul	LAT 3a, 4b, 6a, 7b, ME 3a, 3b, 5a, 5b, 6a, Klassenvorstand 7b, Unverbindliche Übung Informatik
Mag. Faißt Christian	GWK 4a, 4b, 5a, 5b, ME 1a, 1b, 2a, 2b, 4a, 4b, 6b, 7a, 7b, 8a, Klassenvorstand 4a, Kustodiat Musik, Unverbindliche Übung GWK (Unternehmerführerschein)
Mag. Flatz Michael	Professor, LAT 3b, 4ag, 6b, 8ag, INF 5a, Kustodiat Informatik, Unverbindliche Übung Tennis/Basketball/Netzwerktechnik mit Übungen, IT-Regionalbetreuer der AHS-Vorarlberg
Mag. Dr. Flatz Ulrich	Professor, LAT 5a, 5b, 7ag, 7ar, 8ar, E 8a, INF 5b, Wahlpflichtfach INF, Kustodiat Informatik, Unverbindliche Übung Netzwerktechnik mit Übungen
Getzner Simon	GWK 1a, 1b, 2a, 2b, BSP 1ag, 4ag, 6b, 7b, Schwerpunktsportart Fußball, Unverbindliche Übung Spiele
Mag. Giehm Thomas	D 1a, 2a, 5a, 5b, GSPB 6a, Klassenvorstand 2a, Social Networker
Mag. Dr. Hämmerle Markus	Professor, M 5a, 6b, 7a, 7b, 7a, 8a, GSPB 2b, 5a, 8ar, RK 1a, 1b, Klassenvorstand 7a, Kustodiat Audiovisuelle Medien
Mag. Hofer Stephan	Professor, D 4b, GSPB 5b, 7ar, Bildungsberater, Leiter der Schulbibliothek, Unverbindliche Übung Lernen lernen/Lesen/Schach, Vorwissenschaftliche Arbeit
Köb Tobias	Schwerpunktsportart Segeln
Mag. Lässer Maria	GSPB 4b, 6b, PE 7b, 8a, Wahlpflichtfach PE, Klassenvorstand 4b, Unverbindliche Übung F
Mag. Legen Michael	E 7b, Wahlpflichtfach E, Unverbindliche Übung Russisch
Mag. Lenz Tobias	GWK 6a, 7a, 7b, UP (GWK 3b, GSPB 7b)
Mag. Marte Andreas	Professor, BIO 1a, 1b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 8a, PHY 3a, 3b, Kustodiat Biologie
Mag. Matt-Hollersbacher Elke	E 5a, 7a, Klassenvorstand 5a, Unverbindliche Übung Englisch
Mag. Moschinger Hannes	Professor, BSP 7ag, 8ag, Unverbindliche Übung Badminton/Volleyball/Kraftsport
Mag. Müller Walter	D 3a, 7b, GSPB 3a, 4a, 7ag, Wahlpflichtfach GSPB, Schulbibliothek, Unverbindliche Übung Lernen lernen/Vorwissenschaftliche Arbeit
Dr. Notarantonio Paolo	Wahlpflichtfach IT
Mag. Pawlowski Tadeusz	Schwerpunktsportart Fußball
Mag. Porod Raimund	M 5b, GZ 4ar
Mag. Preinig Markus	E 1a, 2a, 4b, 6b, 7a, GSPB 2a, Klassenvorstand 1a
Mag. Rauth Michael	Professor, BSP 1b, 2ag, 2b, 3b, 8ar, SPOK 5a, 7ar, 8ar, Wahlpflichtfach SPOK, Klassenvorstand 1b, Kustodiat BSP
Mag. Reichart Helga	Professor, F 5b, 6b, 7ag, 7b, 8ag, Klassenvorstand 6b, Unverbindliche Übung Englisch
Rinnerthaler Markus	BSP 1ar, 2ar, 3ar, 5a, 7ar, SPOK 6a, Schwerpunktsportart Handball, Koordination Sportzweig

Rohner Alena	M 1a, 3a, 4a, 4b, 6a
Mag. Schneider Hugo	BE 1b, 3a, 6a, WE 1a, 1b, 2a, 2b
Mag. Schöffthaler Hermann	Professor, PHY 4a, 4b, 6a, 6b, 7a, 7b, 8a, INF 5a, 5b, Wahlpflichtfach Naturwissenschaftliches Labor, Kustodiat Physik, Unverbindliche Übung Informationstechnische Grundbildung
Mag. Schwarz Angelika	Wahlpflichtfach SPA
Mag. Senoner Robert	D 3b, 6a, 7a, E 3a, 6a, Klassenvorstand 3b
Mag. Stockinger Markus	Professor, GWK 3a, 6b, 8a, BSP 3ag, 4ar, 4b, 5b, 6a, Schwerpunktsportart Handball, Unverbindliche Übung Handball, Klassenvorstand 3a, Kustodiat Geographie
Mag. Stoffers Ralf, Pfarrer	Religion evangelisch
Mag. Treichl Susanne	Administratorin, E 1b, 4a, 5b, GSPB 3b, Klassenvorstand 5b, Unverbindliche Übung Englisch
Ing. Trippolt Fritz	Schwerpunktsportart Segeln
Mag. Unteregelsbacher Clothilde	D 2b, PE 7a, Unverbindliche Übung Theater
Mag. Wirthensohn Andrea	D 1b, 4a, 6b, 8a, GSPB 8ag, Klassenvorstand 8a, Unverbindliche Übung Lesen

## An anderen Schulen unterrichtet

Mag. Legen Michael	an der HAK Bregenz
--------------------	--------------------

## Von anderen Schulen zugewiesen

Mag. Bergmayer Thomas	von der HTL Bregenz
Dr. Notarantonio Paolo	von der HLW Rankweil
Mag. Schwarz Angelika	vom BORG Lauterach
Mag. Stoffers Ralf, Pfarrer	vom BG Gallusstraße
Mag. Porod Raimund	von der HLW Marienberg

## Karenz

Mag. Zimmermann-Längle Heike	
Mielebacher Florian	

## Internat und Tagesbetreuung

Leitung	Direktor Mag. Kusche Christian
Koordination	Rainer Heinz
1a	B.A. Berger Kristina
1b	BEd. Bonetti Fabian (ab März 2013), Dippon Anna (bis März 2013)
2a	Tiefenbacher Ursula, B.A. Berger Kristina
2b	Rainer Heinz
3a (Internat)	Richter André
3a, 3b (Tagesbetreuung)	Lic. theol. P. Subprior Andreas Montano
4a	Richter André
4b	Binder Jörg
5a, 5b, 6a, 6b (Internat)	P. Dominikus Matt
5a, 5b, 6a, 6b (Tagesbetreuung)	Mag. Fuchs Michael
7a, 7b, 8a	Küng Bernhard

Sekretariat & Buchhaltung	Moser Sybille, Lutz Monika, Schneider Astrid (ab März 2013), Silva Martina (bis April 2013)
Schularzt	Dr. Gehrre Ekkehard
Hausmeister	Jurisc Ivan, Cevric Momcilo
Küche	Winkler Christian, Redl Margot, Bakan Ümmügülsüm, Gmeiner Mandy, Güttler Manuela
Reinigung	Dörler Hildegard, Mentin Edeltraud, Nedelko Vilma, Pozzera Sonja





Zwei Jahre nach den Mehrerauer Pfadfindern konnte nun auch die Augia Brigantina ihr 30-jähriges Bestehen feiern. Bereits der Begrüßungsabend am Freitag (03.05.2013) bei **Philipp Rainer** v/o Amigo im Brauereigasthof Reiner in Lochau war sehr gut besucht. Die Aktiven hatten Gelegenheit sich mit den Alten Herren in gemütlicher Runde zu unterhalten. Am Samstagnachmittag (04.05.2013) fanden die Convente statt, bei denen die alljährlich auf einer Jahreshauptversammlung notwendigen Beschlüsse gefasst wurden.

Der Gottesdienst um 17.00 Uhr wurde von **P. Prior Vinzenz Wohlwend** in beeindruckender Weise in der Collegiumskapelle zelebriert. Mit persönlichen Worten nahm er in der Predigt Bezug auf den runden Geburtstag der Augia Brigantina und leitete so den Höhepunkt des Stiftungsfestes ein. Nach einem Aperitif bei sommerlichem Wetter, begleitet von den „Bauernfängern“, die die Anwesenden in die verdiente Jubelstimmung versetzten, begann der Kommers in der Aula Bernardi. Bei der Fotoausstellung von **Franz-Michael Mayer** v/o FMM über die 30 Augia-Jahre konnten die Gäste in Erinnerungen schwelgen.



Das Festpräsidium mit Consenior Jannis Buschauer v/o Lumus, Senior Alexander Winter v/o Sommer, Fuchsmajor Julian Bauer v/o Easy



Die Festcorona in der Aula Bernardi



Bandverleihung „Augias Dank“ an Dr. Lukas Sausgruber v/o Lupus

Aus der Laudatio von Gründungsfuchsmajor **Dr. Jürgen Reiner** v/o Kiebitz:

„Vor dreißig Jahren waren wir Gründer in der glücklichen Lage von vielen engagierten Gründungsphilistern unterstützt zu werden. Zu den Gründungsphilistern zählten einerseits unsere Väter, die selbst korporiert waren, aber auch viele in MKV, CV oder KV korporierte Alte Herren, die einen Bezug zur Mehrerau hatten und deshalb mit Begeisterung die Gründung unserer Augia unterstützten. So war die Gründung der Augia von Anfang an von Erfolg gekrönt. Wir hatten aus dem Stand eifrige Aktive und ebenso eifrige Alte Herren. Heute, dreißig Jahre später, haben wir gemerkt, dass uns eine Entwicklung eingeholt hat, die man im Alltag geflissentlich übersieht. [...] So kam die Idee auf, geeignete Kartellbrüder, die einen Bezug zur Mehrerau haben, anzufragen, ob sie unsere Altherrenschaft verstärken könnten. [...] Konkret durften wir in den zuständigen Conventen Beschlüsse zu sechs Personen fassen, die unseren Kreis hervorragend ergänzen. Ich darf Euch verkünden, dass wir heute feierlich das Band verleihen werden an:

Dr. Gottfried Feurstein, Dr. Werner Johler, Dr. Harald Pöttinger, P. Prior Vinzenz Wohlwend, Mag. Max Renner, Mag. Patrick Loss.

So freut es mich, dass wir sechs hervorragende Mitglieder als Verstärkung für unser Philisterium gefunden haben, die unseren Kreis mit ihrem Einsatz bereichern werden. Womit sich der Wunsch erfüllt: Vivat, crescat, floreat Augia Brigantina ad multos annos. Dixi.“

**Dr. Lukas Sausgruber** v/o Lupus wurde 1999 geburtsch und hatte während seiner aktiven Zeit als Schüler 3 Mal das Amt des Fuchsmajors inne.

Für seine langjährigen Verdienste als Philistersenior (2005 – 2011) wurde er mit dem Band „Augias Dank“ in Beisein von **Alt-LH Dr. Herbert Sausgruber** v/o Stoppel und seiner **Gattin Ilga** geehrt.

Dieses Stiftungsfest hat gezeigt, dass es die Augia auch 30 Jahre nach ihrer Gründung immer noch versteht, Feste zu feiern. Gut vorbereitet und hervorragend unterstützt vom Philistersenior **Christian Grabher** v/o Dr.cer. Schwips haben die Aktiven die Chance, engagiert an der Vorbereitung und Umsetzung solcher Feierlichkeiten mitzuarbeiten, beeindruckend genutzt. Damit steht den nächsten 30 Jahren nichts mehr im Weg.

Herzlichen Dank an alle, die in diesen 30 Jahren die Augia als Mitglieder, Freunde und Gönner tatkräftig unterstützt haben. Danke an die junge Aktivitas, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. **Semper paratus!** (Kiebitz, FMM)

PS: Auf [www.augia.at](http://www.augia.at) ist obiger Bericht in Langform nachzulesen.



v.l.n.r. Dr. Gottfried Feurstein, Dr. Werner Johler, Dr. Harald Pöttinger, P. Prior Vinzenz Wohlwend, Mag. Max Renner

# Jahresstatistik 2012/2013

Schülerzahlen	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	Summe
zu Beginn	22	18	16	14	25	15	16	24	23	15	15	14	18	14	12	261
eingetreten	0	0	2	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	4
ausgetreten	0	3	0	1	2	1	1	1	1	1	0	2	0	0	0	13
am Ende	22	15	18	13	23	15	16	23	22	14	15	12	18	14	12	252

## Status

Internat	9		6		11		7		5	8	5	5	10	2	5	73
Tagesbetreuung	5	15	12	13	12	15	9	23	17	6	10	7	8	12	7	171
Mittagsbetreuung	8															8

## Religionsbekenntnis

römisch-katholisch	17	9	10	12	18	14	13	18	18	9	13	11	14	11	7	194
evangelisch	2	1	3			1	1	1	2			1	2	1	3	18
Islam	2		1	2			1	3	1							10
jüdisch					1								1			2
Orthodox		3	2	2			1			1		1	1			11
Buddhismus		1								1						2
Neuapostolisch									1							1
ohne Bekenntnis	1	1	2	1		1	2	2			1			1	2	14

## Staatsbürgerschaft

Österreich	16	14	13	13	18	14	13	21	19	10	15	9	13	13	9	210
Deutschland	3	1	2		3	1		1	2	2		1	2	1	3	22
Schweiz			1				2	1	1			1				6
Fürstentum Liechtenstein	2		1		2	1						1	2			9
Türkei								1								1
Serbien			1										1			2
Russland	1															1
Korea									1							1

## Geburtsjahrgänge

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	Summe
2002	14	10														24
2001	7	4	9	6	1											27
2000	1	1	7	6	7	8										30
1999			1	1	12	6	10	13								43
1998			1		3	1	4	8	15	2	1					35
1997							2	2	6	5	12	3				30
1996									1	7	2	6	8	8		32
1995												3	6	5	7	21
1994													3		5	8
1993													1	1		2



# Schülerliste zum Ende des Schuljahres 2012/13

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.

**1a:**

**Erzieherin: B. A. Kristina Berger**

**KV: Mag. Markus Preinig**

Abubakarow	Ismail	Bregenz
<b>Attala**</b>	<b>Sebastian</b>	Lauterach
Braza	Luis	Lochau
Demir	Tevfik	Fußbach
Deuschl**	Julian	Ischgl
Gerner**	Lukas	Eschen
Gortano**	Jonas	Klaus
Graber	Sunjay	Lochau
Ilzhöfer*	Tim	Scheidegg
Jin*	James	Hohenems
Juen*	Matteo	Fließ
Karg	Thomas	Bregenz
Marleku**	Nikolas	Höchst
Mösl*	Florian	Bregenz
Niederer**	Paul	Fußbach
Polak*	Daniel	Bregenz
Riehl*	Tom	Hard
Skalet*	Elias	Feldkirch
Spechtenhauser	Pascal	Fraxern
Wanger	Florin	Schaan
Zangerl*	Paul	Lochau
Zech	Christoph	Lauterach



**1b:**

**Erzieher: BEd. Fabian Bonetti**

**KV: Mag. Michael Rauth**

<b>Alavanja**</b>	<b>Adrijan</b>	Hard
Immler	Julian	Fußbach
Köhlmeier	Christoph	Hard
Kojic	Niksa	Dornbirn
Millner	Xaver	Dornbirn
Mittelberger	Valentin	Hard
Platter	Daniel	Dornbirn
Qiu	Darwin	Schwarzach
Renn	Fabian	Hard
Roth	Jakob	Bregenz
Schwendinger	Maximilian	Dornbirn
Trobonjaca	Pavle	Bregenz
Unterkircher**	Noah	Dornbirn
Wolf**	Felix	Wolfurt
Zanzotto**	Luka	Bregenz



**2a:**

**Erzieherin: B.A. Kristina Berger/Ursula Tiefenbacher**

**KV: Mag. Thomas Giehm**

Ayadi	Ayoub	Rankweil
Filler**	Andreas	Hörbranz
Gallina**	Luca	Lindau
Holz knecht**	Daniel	Lauterach
Hu	Lixian	Lustenau
Kühne	Matthias	Bregenz
<b>Kusche**</b>	<b>Lukas</b>	Lauterach
Kutzer	Riccardo	Bregenz
Ljubic	Daniel	Bad Ragaz
Martinovic	Aleksej	Bregenz
Miljkovic	Kevin	Lustenau
Nußbaumer**	Lars	Langenegg
Ospelt**	Gabriel	Vaduz
Radosavljevic	David	Götzis
Sandbichler**	Alexander	St. Margrethen
Schneider**	Aaron	Höchst
Tapfer	Pascal	Dornbirn
Welte	Simon	Triesenberg



**2b:**

**Erzieher: Heinz Rainer**

**KV: P. Dominikus Matt**

Benner*	Simon	Sulz
Grabher*	Marcel	Lustenau
Hermann*	David	Hard
Keckeis**	Linus	Dornbirn
Kleber	Cem	Altach
Lau	Philipp	Lochau
Netzer	Raphael	Lustenau
Pscheider	Tobias	Bregenz
Schneider*	Michael	Dornbirn
Schneider	Nico	Dornbirn
<b>Sohm**</b>	<b>Hannes</b>	Dornbirn
Stuckenberg	Josef	Hohenweiler
Theisen	Joachim	Dornbirn

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**3a:**

**Erzieher:** Lic. theol. P. Subprior Andreas Montano/André Richter

**KV:** Mag. Markus Stockinger

Abdijanovic	Amir	Dornbirn
Bitschnau	Niklas	Braz
Dilitz*	Peter	Serfaus
<b>Dörflinger**</b>	<b>Pascal</b>	Feldkirch
Dumanli	Alim	Dornbirn
Glanzer*	Philipp	Hohenems
Haas	Sergio	Bendern
Hofmarcher	Nico	Bregenz
Kennerknecht	Elias	Dornbirn
Maier	Aaron	Eschen
Marceta	Dragan	Lustenau
Nußbaumer**	Daniel	Langenegg
Ott	Alec	Eschen
Pfefferkorn	Liam	Bregenz
Rak	Patrick	Hard
Rakic	Milan	Lustenau
Roos**	Kai	Öhningen
Roos**	Zino	Öhningen
Rzehak	Joel	Höchst
Spari**	Joan-Amadeus	Freidorf
Stark	Elias	Koblach
Thurnher*	Jakob	Bregenz
Werdich*	Benedict	Neu-Ulm



**3b:**

**Erzieher:** Lic. theol. P. Subprior Andreas Montano

**KV:** Mag. Robert Senoner

Auersbacher*	Fabian	Dornbirn
Bäck	Fabian	Bregenz
Egger	Dominique	Bregenz
Hinteregger	Manuel	Alberschwende
Klammer	Julian	Dornbirn
Lipsky	Lukas	Höchst
Pscheider	Andreas	Bregenz
Riedlinger	Laurin	Bregenz
Rösler	Dennis	Bregenz
Schönbeck	David	Fußach
Schrott	Bernhard	Bregenz
<b>Taferner**</b>	<b>Stefan</b>	Dornbirn
Tumler	Jonathan	Dornbirn
Van Haastert	Christian	St. Margrethen
Zumtobel	Johannes	Dornbirn

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**4a:**

**Erzieher: André Richter**

**KV: Mag. Christian Faißt**

Bösch	Laurin	Hörbranz
Christa	Patrick	Klaus
<b>Dick**</b>	<b>Emanuel</b>	Mettmenstetten
Enzenhofer*	David	Lustenau
Igl**	Pascal	Hörbranz
Kampelmühler*	Nikolaus	Wien
Kranz	Sebastien	Nendeln
Küer	Marcel	Hittisau
Magis*	Rupert	Innsbruck-Igls
Mathis	Maurice	Hohenems
Spari**	Elias-Maria Benjamin	Freidorf
Tartarotti*	Johannes	Bezau
Vogler	Vincent	St. Gallen
Wiesenegger*	Lukas	Klaus
Winter	Christian	Herisau/AR
Zottele**	Leonardo	Braz

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**4b:**

**Erzieher: Jörg Binder**

**KV: Mag. Maria Lässer**

Abana	Sergen	Hard
Agva	Aziz	Lauterach
Blanda	Arthur	Bregenz
Braun	Lukas	Bregenz
Ebnicher	Sebastian	Schwarzach
<b>Gebhardt**</b>	<b>Fabian</b>	Lochau
Hartlmayr**	Lukas	Hörbranz
Holzer	Mauricio	Dornbirn
Huber	Arnold	Bregenz
Jäger	Janosch	Bregenz
Lang	Nicola	Dornbirn
Linhart	Luca	Bregenz
Mohr	Jacob	Schwarzach
Pitrof	David	St. Margrethen
Radic	Kevin	Bregenz
Reifer	Benjamin	Dornbirn
Repolusk	Laurin	Dornbirn
Rusch*	Jakob	Lauterach
Schneider*	Bernd	Hard
Taferner*	Alexander	Dornbirn
Wolf	Dorian	Höchst
Wüschner	Marvin	Hard
Zaversnik	Marco	Lauterach



**5a:**

**Erzieher: Mag. Michael Fuchs/P. Dominikus Matt**

**KV: Mag. Elke Matt-Hollersbacher**

Blank*	Cornelius	Sulzberg
Bösch	Nicolai	Lustenau
Canadi	Marcel	Dornbirn
Dastan	Mete	Dornbirn
Feldkircher	Fabio	Lochau
Fortin	Thomas	Dornbirn
<b>Frick**</b>	<b>Matthias</b>	Feldkirch-Gisingen
Gurschler*	Felix	Dornbirn
Hänsler	Mathias	Mellau
Haselwanter	Matthias	Bludenz
Helbok	Maximilian	Dornbirn
Holz knecht	Martin	Lauterach
Hubacher	Luca	Hard
Jäger	Christian	Bregenz
Krasznai	Julian	Feldkirch
Muminovic	Benjamin	Lustenau
Obwexer*	Sebastian	Lauterach
Omerovic	Anes	Dornbirn
Platzer	Samuel	Bludenz
<b>Prirsch**</b>	<b>Florian</b>	Dornbirn
Stark	Lukas	Lustenau
Stei	Ansgar	Aichstetten



**5b:**

**Erzieher: Mag. Michael Fuchs/P. Dominikus Matt**

**KV: Mag. Susanne Treichl**

Abana	Basri	Hard
Bauer	Julian	München
Cho	Woo	Hard
<b>Dick**</b>	<b>Marius</b>	Mettmenstetten
Etlinger	Andre	Mäder
Gangl	Aaron	Hohenems
Kahr	Axel	Lustenau
Kantor*	Philipp	Schaan
Kasper	Maximilian	Dornbirn
Lassacher	Maximilian	Bregenz
Schagginger	Maximilian	Klaus
Schmid	Martin	Lochau
Schmid	Oliver	Lochau
Zhou**	Ye lei	Höchst

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**6a:**

**Erzieher: Mag. Michael Fuchs/P. Dominikus Matt**

**KV: Mag. Richard Beck**

Brotzge**	Johannes	Altach
<b>El Abdellaoui**</b>	<b>Sebastian</b>	Au
Esegovic	Ante	Bregenz
<b>Feldmann**</b>	<b>Jan</b>	Wolfurt
Gisinger	Phillip	Koblach
Madlener	Moritz	Schlins
Mihajlovic	Slobodan	Wolfurt
Moser**	Maximilian	Bregenz
Polligkeit	Christopher	Bregenz
Rösner	Daniel	Lauterach
Schatzmann	Julian	Feldkirch
Sgarabottolo	Luca	Kennelbach
Weixlbaumer*	Eric	Bludenz
Wolfgang	Tim	Hohenems
Wunderli	Maurice	Höchst

**6b:**

**Erzieher: Mag. Michael Fuchs/P. Dominikus Matt**

**KV: Mag. Helga Reichart**

Buschauer	Jannis	Dornbirn
De Meyer	Alexander	Dornbirn
Graus	Laurin	Dornbirn
<b>Liebst</b>	<b>Jonas</b>	Lindenberg
Marxer	Manuel	Nendeln
Renner	Florian	Bregenz
Ruck	Konstantin	Möggers
Schuster	Valentin	Schwarzach
Steiner	Manuel	Bregenz
Stenzel	Stefan	Höchst
<b>Winter</b>	<b>Alexander</b>	Herisau/AR
Zünd	Noah	Rebstein

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.





**7a:**

**Erzieher: Bernhard Küng**

**KV: Dr. Markus Hämmerle**

Agueci	Silvio	St.Gallenkirch
Burger	Sebastian	Bregenz
Giselbrecht	Elias	Bregenz
Hofer	Niklas	Feldkirch
Hozjan	Julian	Feldkirch
Maier	Nathan	Eschen
Martinovic	Marko	Lochau
Mathis	Raphael	Dornbirn
Nägele	Peter	Nendeln
Pfefferkorn	Luc	Dornbirn
Quendler	Manuel	Wolfurt
Ritter	Tobias	Feldkirch
Schnabl*	Nico	München
Ströhle	Luca	Lustenau
<b>Stüger**</b>	<b>Valentin</b>	Zumikon
Veliyath	Alvin	Egg
Zimanky	Jamie	Rudolfstetten
Zint	Martin	St. Gallenkirch



**7b:**

**Erzieher: Bernhard Küng**

**KV: Mag. Paul Christa**

Dunst	Paul	Bregenz
Gaucher	Alexandre	Frastanz
Hladik**	Mortimer	Dornbirn
Lechner	Tobias	Stuben, Arlberg
Martin*	Moritz	Bregenz
Panaguiton	Jeffrey	Bregenz
Samen	Andreas	Bregenz
Schneider	Martin	Dornbirn
Schott	Clemens	Bregenz
Schrenk*	Conrad	Scheidegg
Schrott	Lukas	Bregenz
Stadelmann	Manuel	Lauterach
<b>Stockmaier**</b>	<b>Benjamin</b>	Dornbirn

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



8a:

**Erzieher: Bernhard Küng**


**KV: Mag. Andrea Wirthensohn**

Brun	Fabio	Hard
Dietz	Joshua	Feldkirch
<b>Gehrer**</b>	<b>Clemens</b>	Bregenz
<b>Gstöhl**</b>	<b>Daniel</b>	Dornbirn
Hefel	Lukas	Schwarzach
Hehle	Jeremias	Eichenberg
Kramer	Clemens	Lauterach
Mäser	Maximilian	Dornbirn
<b>Müller**</b>	<b>Sebastian</b>	Hard
Riesenberger	Timo	Oberhaching
Stehl*	Willy	Oberstaufer
Wiedemann	Michael	Vaduz

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Wohnort.

\*\* Ausgezeichneter Erfolg, \* Guter Erfolg, die Klassenbesten sind in **Fettschrift**.



**Raiffeisenbank  
in Bregenz** 


Von B bis Z ist alles was zählt.

Mein Konto ist jetzt überall.

**Wenn's um mein Konto geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Komplett mit:  
**Banking App,  
Online-Zugang  
und Berater**

Wo auch immer Sie sind, Ihr Raiffeisenkonto haben Sie immer mit dabei. Auf Ihrem Smartphone mit ELBA-mobil oder der Banking App und auf jedem Computer mit ELBA-internet. Und das größte Plus Ihres Raiffeisenkontos: das Know-how Ihres Raiffeisenberaters. Infos unter [www.raibabregenz.at](http://www.raibabregenz.at)



Jetzt mitraten  
und gewinnen  
auf [konto.raiffeisen.at](http://konto.raiffeisen.at)



## Ausblick: Wichtige Termine im neuen Schuljahr 2013/2014

1. Wiederholungsprüfungen:	Montag, 9. September 2013
	Dienstag, 10. September 2013
2. Anreise der Internatsschüler:	Dienstag, 10. September 2013, ab 18.30 Uhr
3. Herbstferien:	26. Oktober bis 3. November 2013
4. Weihnachtsferien:	21. Dezember 2013 bis 6. Jänner 2014
5. Semesterferien:	8. bis 16. Februar 2014
6. Osterferien:	12. bis 21. April 2014
7. Pfingsten:	7. bis 9. Juni 2014
8. Hauptferien – Beginn:	5. Juli 2014



Liebe Altmehrerauer,  
liebe Freunde der Mehrerau,  
liebe Leserinnen und Leser,

die *Mehrerauer Grüße* leben bekanntlich von lesenswerten Texten, welche Neuigkeiten bzw. Erzählenswertes rund um das Collegium Bernardinum enthalten. Dabei sind wir auch auf entsprechende Informationen angewiesen.

Daher freuen wir uns, wenn wir über Studienabschlüsse, Eheschließungen, Geburten, Maturajubiläen oder andere Anlässe berichten können. Auch

freut uns alles Schriftliche, welches zum Motto „Wir sind Mehrerau!“ passt. Dabei muss es sich keineswegs um einen Standardbericht handeln, Kreativität ist auch hier möglich, ja gar erwünscht. Wir bitten daher alle, uns solche Ereignisse bekanntzugeben und Berichte bis Ende März 2014 zuzusenden, auch Fotos sind gerne willkommen (sekretariat@mehrerau.at).

Vielen Dank im Voraus!

Die Redaktion

Hyperworld.  
Das junge Konto bis 26.



**HYPERWORLD**

**Bis 26 kostenlos**

Moviecard oder Shopping-Gutschein zur Kontoeröffnung

Viele Vergünstigungen und Rabatte



Find us on Facebook

[www.hyperworld.at](http://www.hyperworld.at)





**Kiechel & Hagleitner**

**Wir überlegen Lösungen.  
Denn überlegte Lösungen  
sind überlegene Lösungen!**

- › Elektrowerkstatt
- › Elektromaschinenbau
- › Saugzuggebläse
- › Getriebemotoren
- › Fein Elektrowerkzeuge
- › Elektroinstallationen und -planungen
- › Verteileranlagen
- › Steuerungsbau
- › Trafostationen
- › Ladenbau
- › Kühl- und Gefrieranlagen
- › Wärmerückgewinnungsanlagen  
und Wärmepumpen



Elektromaschinenbau



Elektrogeräte und Bauteile



Kältetechnik-Ladenbau



Elektrotechnik

**Kiechel & Hagleitner** GmbH • Elektrotechnik  
 Elektromaschinenbau • Kältetechnik • Ladenbau • Ingenieurbüro  
 A 6900 Bregenz • Quellenstraße 22 • [www.kiha.at](http://www.kiha.at)  
 T 0 55 74 - 49 70-0 • F 0 55 74 - 49 70-20 • [office@kiha.at](mailto:office@kiha.at)

# VORARLBERGER LANDES- VERSICHERUNG



*Im Ländle sicher besser*



*Ihr verlässlicher  
Partner bei:*

Flugreisen	Busrundreisen
Städtereisen	Musikreisen
Kurzreisen	Kulturreisen
Badereisen	Wanderreisen
Kurreisen	Vereinsreisen

**Weiss Reisen** Ges.m.b.H & Co. KG  
A-6900 Bregenz

Bahnhofstrasse 27,  
Tel. +43/ 5574/ 43 200

Brachsenweg 25,  
Tel. +43/ 5574/ 71 600

[www.weissreisen.at](http://www.weissreisen.at)  
[weiss.reisen@weissreisen.at](mailto:weiss.reisen@weissreisen.at)



# H.LINGENHÖLE

## Das Fachgeschäft für

- Bücher und Hörbücher
- Papier- und Schreibwaren
- Büro- und Schulartikel
- Geschenksartikel

Im GWL

6900 Bregenz

Mo – Fr: 09 bis 18 Uhr, Sa: 09 bis 16 Uhr

Tel.: 0043-(0)5574/42438

## Jetzt auch Online

<http://www.lingenhoele.com/>

E-Mail: [info@lingenhoele.com](mailto:info@lingenhoele.com)

# RUSCH

**SPENGLER + DACHDECKER**

## Macht Ihr Computer Faxen?

**uniTer**   
alles Computer

uniTer GmbH  
Arlbergstrasse 139  
6900 Bregenz  
Tel.: +43 (0)5574 47224-0  
[www.uniter.cc](http://www.uniter.cc)

Wir überprüfen  
Ihr Gerät  
um nur

**€ 19,-**

So einfach geht's: kommen Sie mit Ihrem Gerät vorbei.  
Wir suchen den Fehler und teilen Ihnen die  
voraussichtlichen Reparaturkosten mit!

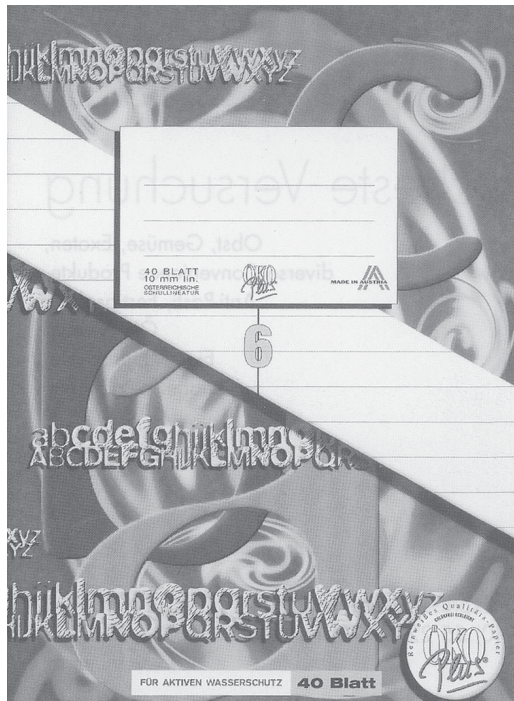
Hard- und Software  
Unterhaltungselektronik  
Reparaturen  
Installationen  
Konfigurationen  
Service  
Onlineshop

*GrECo*®

GrECo International AG

Versicherungsmakler und -Berater  
in Versicherungsangelegenheiten  
Markstraße 16a  
A-6850 Dornbirn  
Tel. +43 (0)5 04 04-515  
[office@greco.at](mailto:office@greco.at)  
[www.greco.eu](http://www.greco.eu)

  
JLT International Network  
Partner



ÖKO-PLUS Schulhefte  
für saubere Luft  
und sauberes Wasser

**BartaK**

Bürobedarfhandel GmbH  
Bregenz, Bahnhofstraße 5  
Bludenz, Bahnhofstraße 6

100 Jahre  
Buchdruckerei Lustenau  
1913 – 2013



Qualität als Naturprinzip.

Ab 2013 produziert die BuLu auf  
einer der modernsten und größten  
Bogenoffsetdruckmaschinen weltweit:  
eine 10-Farben Heidelberg Speed-  
master XL 106 mit 2 Lackwerken.



## BURTSCHER KG

Rheinhofstraße 3  
A-6845 Hohenems

Spezielle Reinigungs- und Hygieneprodukte  
für Gastronomie, Lebensmittelbetriebe und Industrie

Tel. 05576/76861  
Fax 05576/76837  
info@burtscher.biz

Wir bedanken uns bei folgenden Firmen für den Druckkostenbeitrag:

Buchhandlung Brunner  
Kloser's Bäckerei  
Josef Frühauf KG

**Raffiniert konfektioniert.** Gestanztes, Gerilltes, Perforiertes: Was aus dem Rahmen fällt, sticht ins Auge. Eine außergewöhnliche Optik, eine besondere Haptik verleihen dem Printprodukt das gewisse Etwas und erhöhen seine Attraktivität. So wird raffiniert verpackten Absichten des Absenders unbewusst Folge geleistet: Der Antwortcoupon wird abgetrennt, die Prägung erforscht, das Perforierte und Ausgestanzte auf optische Täuschung hin überprüft. Perfekte Schnitte, Falzungen, Heftungen oder Klebungen verwandeln Drucksorten zum handlichen Prospekt, zur auffallenden Verpackung oder zur edlen Visitenkarte. Gedrucktes erzeugt somit noch mehr Eindruck.

Buchdruckerei Lustenau GmbH  
Millennium Park 10  
6890 Lustenau, Austria  
Tel +43 (0)5577 82024-0  
info@bulu.at

Offsetdruck | Digitaldruck | [www.bulu.at](http://www.bulu.at)



# **Schlappack**

Heizungen • Sanitär • Planung

Bernhard Schlappack  
Installationen  
GmbH & Co KG  
6900 Bregenz  
Felchenstrasse 7  
T. 05574/72114  
M. 0664/1018628

[www.schlappack.com](http://www.schlappack.com)